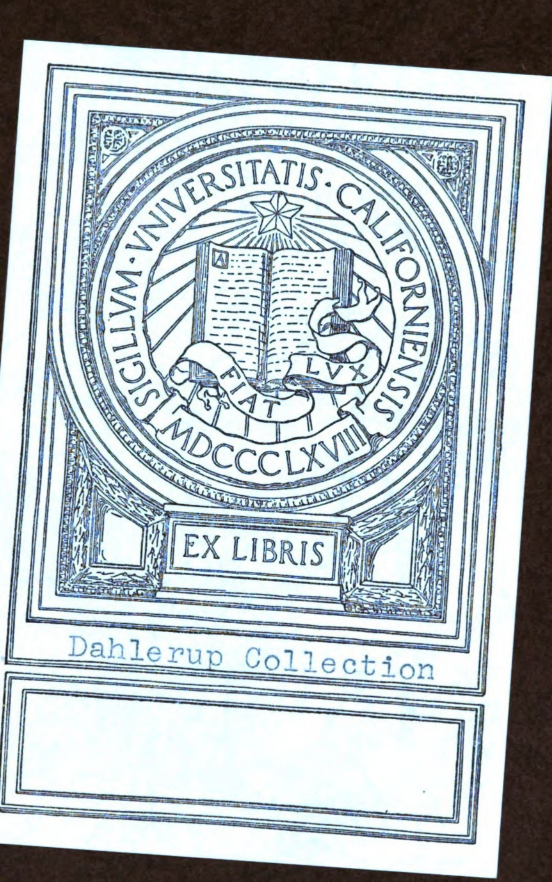

UC-NRLF
B 3 129 411


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS
Dahlerup Collection

Gu

Altnordische Textbibliothek
Nr. 1

Gunnlaugs saga Ormstungu

Mit Einleitung und Glossar

herausgegeben

von

E. Mogk

Dritte Auflage



Max Niemeyer Verlag
Halle (Saale)
1926

Hrn. Verner Dahlerup
mit herzlichem Gruße
E. M.

Altnordische Texte

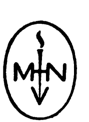
Herausgegeben

von

E. Mogk

I

Gunnlaugs saga Ormstungu



Max Niemeyer Verlag

Halle (Saale)

1926

Gunnlaugs saga Ormstungu

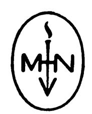
Mit Einleitung und Glossar

herausgegeben

von

E. Mogk

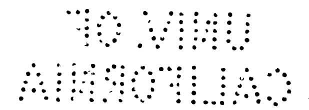
Dritte Auflage



Max Niemeyer Verlag

Halle (Saale)

1926



Druck von Karras, Kröber & Nietschmann, Halle (Saale)

Vorwort zur 2. Auflage.

Es lag nicht in meiner Absicht, die Gunnlaugs saga in der Weise, wie sie die Altnordischen Texte verlangten, nochmals herauszugeben. Die Texte räumten der Sagabibliothek den Platz, und so sollte auch die Gunnlaugs saga in einer neuen Gestalt in der Sagabibliothek erscheinen. Da ich jedoch von verschiedenen Seiten angegangen wurde, die Textausgabe, die längst vergriffen war, schon ihres Glossars wegen nochmals herauszugeben, liefs ich mich schliefslich zu dieser neuen Auflage bestimmen.

Die Gunnlaugs saga eignet sich wegen ihrer Kürze, ihrer klassischen Sprache, ihres ausgeprägten Sagacharakters und ihres trefflichen Inhalts mehr als andere Sagas zur ersten Einführung in die altisländische Sprache und Prosaliteratur. Diesen Zweck habe ich bei der Herausgabe ausschliefslich im Auge gehabt. Deshalb ist jeder kritische Apparat beiseite gelassen und die Anmerkungen sind auf eine Erklärung der Skaldenstrophen beschränkt worden. Syntaktische Schwierigkeiten und schwierige Wendungen sind kurz im Glossar erklärt, wo sich auch hier und da sachliche Bemerkungen finden, meist mit einem Hinweis auf die Darstellung der isländischen Realien von Valtýr Guðmundsson im Grundrifs der germanischen Philologie.



Der Text der neuen Auflage unterscheidet sich nicht unwesentlich von dem der ersten. Auf die Kritik hin, die H. Gering im 19. Bde. der Zschr. f. deutsche Phil. an diesem geübt, habe ich die Handschriften in Kopenhagen und Stockholm nochmals verglichen und bin zur Überzeugung gekommen, dafs beide Haupthss. gemeinsame Zusätze und Irrtümer haben, dafs man aber im allgemeinen die ausführlichere ältere Stockholmer Membrane recht gut zugrunde legen kann. Dies ist in dem vorliegenden Text geschehen, wenn ich auch aus sprachlichen und sachlichen Gründen zuweilen der arnamagnäanischen Hs. gefolgt bin. Wo gemeinschaftliche Interpolation der beiden Hss. vorzuliegen scheint, habe ich diese durch eckige Klammern bezeichnet. Normalisiert wurde der Text der Prosa nach den besseren Hss. der jüngeren Periode d. h. denjenigen, die um die Mitte des 13. Jahrhunderts geschrieben sind und den Stempel der Snorrischen Reform tragen. In der Orthographie der Vísur dagegen habe ich mich nach wie vor an die ältesten Hss. gehalten. Hierdurch wird der Anfänger auf die charakteristischen Unterscheidungsmerkmale älterer und jüngerer Texte hingeführt. Mehrfachem Wunsche gemäfs sind an dem Rande die Zeilen bezeichnet worden. Daneben habe ich aber auch wie in der Sagabibliothek die Einteilung nach Paragraphen durchgeführt, da diese allein eine einheitliche Zitation ermöglicht.

In der Erklärung der Skaldenstrophen bin ich im allgemeinen den Deutungen Wimmers und Þorkelssons gefolgt; daneben sind die neueren Deutungsversuche von Gíslason und Boer berücksichtigt worden; einzelne Stellen sind auch von mir selbst gedeutet, ohne dafs ich es besonders hervorgehoben habe. Auch das Glossar ist nur vom praktischen Standpunkte aus zusammengestellt. Daher fehlt nicht selten die ursprüngliche Bedeutung eines Wortes; bot aber der

Text dazu Veranlassung, so ist sie selbstverständlich vorangestellt.

Wie wichtig die Namenverzeichnisse gerade bei den isländischen Sagas sind, die oft sachlich untereinander zusammenhängen, weifs jeder, der sich mit isländischer Literatur und Geschichte beschäftigt hat. Diese durften daher unter keinen Umständen fehlen. Mehrfach sind auch in ihnen literarische Hinweise gegeben, die ein tieferes Eingehen auf den Gegenstand ermöglichen. Die Einleitung und die Zeittafel, die revidiert und hier und da erweitert worden sind, sollen über die literarische Bedeutung und den historischen Wert der Saga, die Hauptpersonen, ihre Heimat, die Überlieferung und ähnliches orientieren.

Endlich danke ich noch H. Gering, der in der oben erwähnten Besprechung, und A. Schönbach, der mir schriftlich mehrere beachtenswerte Winke gegeben hat.

Leipzig, im Januar 1908.

Vorwort zur 3. Auflage.

Die Einleitung hat durch die Abhandlung Björn M. Ólsens mehrfache Veränderungen erfahren. Der Text und das Glossar sind im allgemeinen geblieben, doch sind vielfach Verbesserungen vorgenommen, für die ich R. Meifsner und Björn M. Ólsen zu Danke verpflichtet bin. Auch die Zeittafel ist nach den treffenden Bemerkungen Ólsens berichtigt worden.

Leipzig, im August 1926.

E. Mogk.



Einleitung.

Unter den altisländischen Sagas, die an der Grenzscheide der heidnischen und christlichen Zeit spielen, nimmt die Gunnlaugs saga einen nicht unbedeutenden Platz ein. Waren es doch die beiden Hauptthelden dieser Saga, der jugendliche leidenschaftliche Gunnlaugr und der hinterlistige Hrafn, beide aus angesehener Familie, beide Dichter und als solche beliebt an den nordischen Königshöfen, die durch ihren Holmgang auf der altberühmten Insel der Øxará die Veranlassung gaben, dafs die Isländer den Zweikampf, dieses altheidnische Versöhnungs- und Entsühnungsmittel, wenige Jahre nach Einführung des Christentums im Sommer 1010 gesetzlich verboten. So spielt unsere Saga an der Grenze der heidnischen und christlichen Zeit, also in einer Zeit, wo die meisten und wichtigsten Sǫgur Altislands spielen. In dieser Zeit mufs der erste Same zu unserer Erzählung gepflanzt sein; als Frásǫgn, d. h. mündliche Erzählung, hat sich dann der Stoff weiter vererbt, bis er im 13. Jahrhunderte seine schriftliche Aufzeichnung erhielt.

Seit P. E. Müller (Sagabibliothek I, S. 69) nimmt man allgemein an, dafs unsere Saga auf historischem Boden stehe. Die Frage bedürfte wohl keiner weiteren Erörterung, denn wo uns die Personen der Gunnlaugs saga in der altisländischen Literatur entgegentreten, nirgends stehen die Berichte über sie mit unserer Erzählung im Widerspruch, sondern überall im besten Einklang. Gleichwohl gilt es dieselbe heranzuziehen, denn wie so manches andere, hat auch diese noch





nie bestrittene Ansicht G. Vigfússon in den Bereich seiner geistreichen Hypothesen gezogen und geleitet von einer nichtssagenden, ganz geringfügigen Übereinstimmung zwischen dem Tode der beiden Haupthelden der Saga und dem letzten Kampfe zwischen Hagen und Walther in der Walthariussage, wie sie im Chronicon Novaliciense vorliegt, unserer Erzählung ihren historischen Charakter abgesprochen und altgermanische Sagenzüge in ihr gewittert (Corp. poet. bor. II, S. 505—6).

Dafs einige Träume, und vor allem die der Väter der beiden Dichter zur Zeit des letzten Kampfes, erst mit der Zeit oder gar erst durch den Sagaverfasser entstanden sind, ist noch nie in Abrede gestellt worden, der Kern dagegen ist historisch.

Das Skáldatal führt in seinen beiden Fassungen, sowohl in der besseren AM. (cod. AM. 761. 4°) als auch in der älteren, aber verderbteren Upsalaer (cod. Delag. 11) unter dem Könige Óláf sœnski, der von c. 995—1021 regiert hat (Kønigsfeldt, Tabeller S. 150 f.), als Dichter auf: Gunnlaugr ormstunga, Hrafn Ǫnundar son. Ob unter dem Dichterverzeichnisse des Eirík jarl Hákonar son, der nach der Schlacht bei Svoldr im Jahre 1000 Herrscher im nördlichen Norwegen war (Kønigsfeldt S. 115), im Upsalaer cod. Hrafn mit Recht neben Gunnlaug steht, welchen beide Hss. nennen, lasse ich dahingestellt; doch will mir die Fassung des Ups. cod. als die richtige erscheinen, da nach unserer Saga (S. 16[21]) Hrafn dem Gunnlaug erzählt, dafs er sich in Norwegen aufgehalten habe. Dieses Skáldatal, das jedenfalls vor der schriftlichen Niederschrift unserer Saga entstanden und durchaus glaubwürdig ist, führt also unsere Hauptpersonen als Dichter am Hofe des Schwedenkönigs Óláf auf, — dafs beide hier gelebt, ja sogar den Keim zur Zwietracht gesät haben, lesen wir S. 16 ff., — nennt eine zweite Stelle Gunnlaug als Dichter am Hofe des Jarl Eirík, wo derselbe nach unserer Saga zweimal (S. 10[11] ff., 19[12] ff.) verweilte. Die Helden sind demnach historische Personen. Allein auch im einzelnen läfst sich der Bericht unserer Saga als getreu aus der altisländischen Literatur erweisen. So erzählt uns die Egils saga[1]) an zwei Stellen von dem Kampfe zwischen

---

[1]) Egils saga SB. Kap. 79 § 12; 87 § 4.

Gunnlaug und Hrafn wegen der Helga. Dafs diese Saga unsere benutzt habe, kann durchaus nicht erwiesen werden; die Übereinstimmungen beider erklären sich aus der gemeinsamen Heimat, denn beide sind zweifellos in dem Gebiet der Borgfirðingar, wohl von Männern aus dem Geschlechte der Mýramenn, verfafst. Auch die Landnáma, die Geschlechtergeschichte Islands *κατ᾽ ἐξοχήν*, stützt die Genealogien der Saga: Jófríðr, erst die Gemahlin des Þórodd Tungu-Odds son, dann des Þorstein (S. 1), erwähnt die Sturlubók (Landn. S. 160[17]).[1] Das Verwandtschaftsverhältnis Þorsteins (Kap. 1) kennt aufser der Egils saga (Kap. 87) auch die Íslendingabók (SB. 5 § 2); Gunnlaugs Abkunft und Verwandtschaft (Kap. 5) stimmt ganz zu Lnb. S. 181[7]; 11[35]; 19[9], die des Hrafn und seines Vetters Skapti (S. 6—7) zu Lnb. 113[25]; 223[4]. Nur in einer Kleinigkeit habe ich eine Abweichung von anderen Quellen gefunden: Nach Kap. 5 (S. 5[12]) heifst die Mutter der Ingibjǫrg, der Mutter Gunnlaugs, *Þorgerþr*, nach der Lnb. regelmäfsig *Þorbjǫrg* (S. 19[8]; 58[4]; 143[19] u. öft.) Diesem mehrfach wiederkehrenden Berichte der Lnb. gegenüber müssen wir dieser entschieden den Vorzug geben. Ob hier eine Verwechslung in der Person oder ein Schreibfehler der gemeinsamen Vorlage der Grund des Irrtums ist, bleibe dahingestellt.

Aufser diesen genealogischen Übereinstimmungen finden wir auch, wie schon oben berührt wurde, die schönste Übereinstimmung mit anderen Sǫgur in kleinen Berichten. Sich mit seiner Abkunft gegenüber dem Þorstein brüstend weist Gunnlaugr hin auf den rühmlichen Kampf seines Vaters Illugi mit Þorgrím Kjallaks son, welcher in der Eyrbyggja saga (SB. Kap. 17) ausführlich erzählt wird. Þorsteinn wirft dagegen seinen Kampf mit Steinar Ǫnundar son in die Wagschale, den die Egils saga ausführlich erzählt (SB. Kap. 84 ff.). Ferner heifst es in dem Bericht über das Althing im Sommer 1010: Skapti hafði þá enn lǫgsǫgu (S. 23[35]). Auch dies entspricht der Tatsache, da Skapti von 1004—1030 Gesetzsprecher war (vgl. Safn II, 16 ff.). Auch die Hallfreðar saga bestätigt den Bericht unserer Saga aufs schönste: sie erzählt uns von dem

[1]) Vgl. auch Laxdœla saga SB. Kap. 7 § 25.

Zusammentreffen Hallfreðs mit Hrafn in Leiruvág (Hallfr. S. Forns. S. 113 = GS. S. 19[37] ff.), von Hallfreðs und Gunnlaugs gemeinsamer Fahrt nach Island und ihrer Ankunft in Melrakkaslétta in dem Jahre, wo Hrafn die Helga heimführte (Forns. S. 113 = GS. S. 20). Zuletzt sei noch erwähnt, dafs auch die Skáldskaparmál Gunnlaug kennen: SE. AM. I, 410 wird die erste Halbstrophe der 17. Vísa als Beleg für die Bezeichnung der Frau mit lág zitiert.

Alle diese Übereinstimmungen auf Benutzung dieser Quellen zurückzuführen, dünkt mich ausgeschlossen; die Tatsachen sind die gemeinsamen Wurzeln, und schwerlich dürfen wir diese als Dichtung ansehen. Nur in einem Punkte sind spätere Tatsachen mit früheren vermischt. Die Züge König Knúts von Dänemark nach England, die Kap. 13 in die Jahre 1007 und 8 verlegt werden, erfolgen erst nach dessen Regierungsantritt 1014. Allein die Angriffe der Dänen sowohl im Jahre 1001 als auch in den folgenden Jahren sind historische Tatsache (vgl. Danmarks Riges Hist. I, 375 ff.). Die schon durch ihre Folgen bekannteren Züge Knúts hat also der Sagaverfasser mit den Däneneinfällen unter König Svein vermischt.

Sowohl Gunnlaugs als auch Hrafns Familie verschwindet in bezug auf weitverzweigten Ruhm gegenüber dem Geschlechte, dem die Helga entsprossen ist. War doch ihr Grofsvater wohl der bedeutendste Dichter Islands, waren doch die meisten der Ahnen und ihr eigner Bruder treffliche Skalden, war doch ihre Familie die angesehenste unter den Borgfirðingar und durch Vatersschwester verschwägert mit dem reichen und geschätzten Óláf pá zu Hjarðarholt, dem Hauptbelden der Laxdœla saga. Dem ganzen Geschlechte wohnte ein gewisser idealer Sinn inne, der sich mit Festigkeit in allen Handlungen paarte. Er zeigt sich auch bei der Helga, und ihre Standhaftigkeit in der Liebe zu Gunnlaug ist ein Erbteil ihrer Familie. Neben ihr steht als Hauptperson der Saga Gunnlaugr; „Ormstunga“ d. i. „Schlangenzunge“ nennt ihn unsere Saga (S. 5[22]), nachdem sie vorher betont hat, dafs er vor allem ein Spottdichter sei. So nennt ihn auch das Skáldatal, die Landnáma, die Egils saga. Und er selbst sagt zu dem Viking Þorgrím in einer Vísa (Kap. 9 § 9),

dafs man ihn nicht ohne Grund schon in seiner Jugend naþrstunga (= ormstunga) genannt habe. Nun kennt die Lnb. einen zweiten Gunnlaug mit gleichem Beinamen, den Sohn des Hrómund, unseres Gunnlaugs Urgrofsvater (Ldn. 11^{34}, 136^{13}). Nach diesem hat unser Sagaheld jedenfalls den Beinamen erhalten, denn nach seiner eigenen Aussage erhielt er ihn in seiner Jugend, wo er sicher keine so bedeutende Rolle als Skald gespielt hat, dafs man ihm diesen Beinamen geben mufste; denn wo wir, wie bei Hallfreð, über Beilegen von Beinamen lesen, da finden wir, dafs es erst in späteren Jahren geschehen ist und in der Erzählung meist begründet wird. Existierte aber der Beiname unter den Ahnen der Familie, so lag es nahe, diesen auch einem Kinde beizulegen, das sich durch bissige Worte hervortat und das auch so schon den Namen des betreffenden Ahnen führte.

Von Gunnlaugs Dichtungen ist uns aufser in unserer Saga nur noch eine Halbstrophe in der SE. (AM. Ausg. I, S. 410) erhalten; ihre Übereinstimmung mit der in unserer Saga ist eine Bürgschaft dafür, dafs die meisten hier unter Gunnlaugs Namen zitierten Strophen echt sind, zumal sich kein Widerspruch in Sprache und Metrik zwischen diesen und jener Halbstrophe nachweisen läfst. Ob freilich alle echt sind, wage ich nicht mit der Sicherheit zu behaupten, wie es Finnur Jónsson (Lit. hist. I, 558 f.) getan hat. Fälschlicherweise wird ihm V. 20 zugeschrieben, die nach der Kormaks saga (S. 5) Kormak zum Verfasser hat und diesem auch gelassen werden mufs. Denn abgesehen davon, dafs Kormakr ein Menschenalter früher gelebt hat als Gunnlaugr und schon deswegen einen Anspruch auf die Autorschaft der Strophe hat, pafst sie in der Kormaks saga zweifellos besser in die ganze Situation. Auch der Kreis der Kenningar steht denjenigen Kormaks näher als denen Gunnlaugs. Fraglich ist auch, ob die Strophe, die dem verwundeten Gunnlaug in den Mund gelegt wird (V. 22), von ihm herrührt. Denn dafs die Norweger, die den schwerverwundeten Gunnlaug verbanden, sich sofort die Strophe eingeprägt und an den Hof des Jarl Eirík gebracht haben sollen, ist doch nicht sehr wahrscheinlich. Ob ferner die dem Hrafn zugeschriebenen Strophen von ihm herrühren, läfst sich nicht entscheiden, da von Hrafn sonst nichts erhalten

ist. Die beiden Traumvísur der Eltern der Dichter schliefslich gehören späterer Erdichtung an, vielleicht dem Sagaverfasser.

Am Schlusse von S. 28 lesen wir, dafs Þórðr Kolbeins son, ein Zeitgenosse Gunnlaugs, auf diesen ein Gedicht in Dróttkvætt verfafst habe, von dem uns a.a.O. eine Vísa erhalten ist. Þórð Kolbeins son kennen wir hauptsächlich aus der Bjarnar saga Hítdœlakappa. Er lebte längere Zeit am Hofe des Jarl Eirík in Norwegen, wo er sich mit Bjǫrn Arngeirs son befreundet und dann ähnlich wie Hrafn auf Island die dem Bjǫrn versprochene Braut heiratet, als die Nachricht von Bjǫrns Tode auf seine Veranlassung auf Island verbreitet worden war. Bjǫrn kommt nach der Heimat zurück; anfangs scheint er mit Þórð, der sein Unrecht wieder gut machen will, in bester Freundschaft zu leben, bald aber bricht grimmer Hafs zwischen den beiden Nebenbuhlern aus, der mit Bjǫrns Tode endet. — Die Helden dieser Saga und unserer Gunnlaugs saga stehen offenbar in engem Zusammenhange: wie Skúli Þorsteins son in dieser als Gunnlaugs Freund und Fürbitter bei Jarl Eirík erscheint, so auch in der Bjarnar saga als Bjǫrns Freund und Fürsprecher. Stammte doch auch Bjǫrn mütterlicherseits von Skallagrím, war also mit Þorstein, dem Vater Skúlis und Helgas, blutsverwandt. Beide Sagas spielen zum grofsen Teil in der Nähe von Borg, dem Hauptsitze der Mýramenn. Auch im einzelnen sind die Situationen recht auffallend ähnlich, so dafs man unwillkürlich zur Annahme geführt wird, dafs beide Sǫgur in gleichem Kreise entstanden seien und dafs bei der poetischen Ausbildung die eine Saga die andere beeinflufst habe (vgl. Heinzel, Isl. Saga S. 38).[1] Und was uns der Vergleich der beiden Sagas lehrt, davon überzeugt uns unsere Saga auch an und für sich: sie kann ihre Heimat nur in der Gegend des Borgarfjǫrð haben, da

[1]) Gleichwohl glaube ich nicht, dafs wir in diesen beiden Liebesromanen, zu denen sich noch die Geschichte von Kjartan und Bolli in der Laxdœla saga gesellt (SB. Kap. 39ff.), nur poetische Erfindungen haben, wie Heinzel anzunehmen scheint. Vielmehr gehen wahrscheinlich alle drei Erzählungen auf historische Ereignisse zurück, die im Charakter der Zeit begründet waren. Dazu mag das Beispiel Hrafns auf Þórð mit eingewirkt und seine Handlungsweise bestimmt haben.

wo das altberühmte Geschlecht der Mýramenn, die Nachkommen Skallagríms, wohnte. Sprosse des Egil sind es, mit denen unsere Saga anhebt und endet, seine Enkelin ist die Hauptheldin der Saga. Dafs sich aber die Mýramenn auch mit der Sagadichtung beschäftigt haben, glaube ich aus einer Stelle der Egils saga schliefsen zu dürfen, wo es SB. Kap. 87 § 3 heifst, nachdem zuvor die Bedeutung des Mýramannakyn hervorgehoben ist: Lengi helz þat í ætt þeiri, at menn váru sterkir ok vígamenn miklir, en sumir spakir at viti.

Unweit der Heimat der Mýramenn hatte nun auch þórðr Kolbeinsson seinen Sitz. Gunnlaugs tragisches Ende war ihm wohl zuerst am Hofe des Jarl Eirík erzählt worden, und es ist nicht unmöglich, dafs er auf Veranlassung des Jarl, der ja in der späteren Zeit viel auf Gunnlaug hielt, seinen Landsmann besungen hat. Dafs das Gedicht auch auf Island bekannt war, beweist die Zitation der einen Strophe in unserer Saga; ja es wird unwillkürlich die Vermutung nahe gelegt, dafs dasselbe neben der mündlichen Überlieferung des Stoffes die Quelle unserer Saga gebildet hat (vgl. Finnur Jónsson, Lit. hist. II², 415).

Wann aus der Erzählung von der Liebe Helgas zu Gunnlaug und dem Ende der beiden Nebenbuhler ein literarisches Denkmal entstanden ist, läfst sich schwer feststellen. Die Saga ist zweifellos ein Gemisch von alter Sagadarstellung und romantischen Zügen, wie sie der Verkehr mit dem Abendlande nach Island gebracht hatte und wie sie sich in der norwegisch-isländischen Übersetzungsliteratur des 13. Jahrhunderts zeigen. Daher läfst Björn M. Ólsen die Saga erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden sein. Gleichwohl gehört sie noch zu den klassischen Sagas. Die Entwicklung des Dialogs, die Ausschmückung durch Träume und Skaldenstrophen, der einfache und fliefsende Stil, die Schilderung der Charaktere und die lebhafte treffliche Darstellung der einzelnen Ereignisse machen sie zu einer der anziehendsten Íslendingasögur. Im allgemeinen sind die Verhältnisse noch so dargestellt, wie sie im 10. Jahrhundert herrschten. Die Gewalt des Vaters über Sohn und Tochter, das Streben nach Handelsreisen, die Aussetzung der Kinder, der gesetzliche Holmgang, das Auftreten und Verweilen der Skalden an Fürstenhöfen,

die Blutrache, alles das versetzt uns in die heidnische Wikingerzeit. Eine Ausnahme macht die fast sentimentale Liebe der Helga, die nicht unwesentlich von der Liebe der Oddný in der Bjarnar saga Hítdœlakappa absticht, obgleich sich beide Frauen in gleicher Lage befinden. Dazu kommt der christliche Standpunkt des Verfassers, den er an mehreren Stellen an den Tag legt. Er verurteilt die Aussetzung der Kinder als heidnische Sitte (Kap. 3 § 2), stellt die Einführung des Christentums als das beste Ereignis auf Island dar (Kap. 7 § 1), hebt hervor, daſs sowohl Gunnlaugr wie Helga christlich beerdigt worden seien (Kap. 16 § 14; 18 § 6) und daſs Gunnlaugr noch das Sterbesakrament vor seinem Tode erhalten habe (Kap. 16 § 14). Alles das spricht dafür, daſs der Verfasser wohl dem geistlichen Stande angehört hat.

Ist die Gunnlaugs saga als literarisches Erzeugnis in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden, so kann sie natürlich nicht Ari Þorgils son (1067—1148) zum Verfasser haben, wie die Stockholmer Membrane behauptet. Und wenn wir ihre ganze Schreibweise auch nur oberflächlich mit der Íslendingabók vergleichen, so muſs sofort der grundverschiedene Ton beider Werke in die Augen springen: hier dieser kurze, fast analistische Stil, ohne Schmuck und Einzelschilderung, dort die klare, aber doch nicht selten durch rhetorischen Schmuck zur Blüte gelangte Prosa. Aber auch zu dem, was ich vorher über die Heimat der Gunnlaugs saga vorgebracht habe, paſst Aris Verfasserschaft nicht. Es weist alles auf die Gegend von Borg, Ari aber verlebte seine früheren Jahre in Haukadal, seine späteren in Helgafell; daſs er auf der Reise von einem Ort zum anderen sich am Borgarfjǫrð länger aufgehalten und hier über die Erzählung von Gunnlaug Nachrichten gesammelt habe, können wir nirgends nachweisen. Es sind demnach die Worte der Überschrift der St. Hs.: *eptir því sem sagt hefir Ari prestr inn fróði Þorgilsson, er mestr frœðimaðr hefir verit á Íslandi á landnámssǫgur ok forna frœði* spätere Zutat, wie so manches andere der Stockholmer Handschrift, das schwerlich dem ursprünglichen Texte angehört haben kann. Dies führt noch kurz auf das Handschriftenverhältnis unserer Saga.

Über die Membranen ausführlicher und die davon abhängigen Papierhss. orientieren Íslend. sög. II, S. XX—XXXII, F. Jónsson S. III—XVI und Björn M. Ólsen (a. a. O.). Für uns kommen nur die beiden Membranen in Betracht: die kürzere Kopenhagener (cod. AM. 557. 4°. — AM.) und die längere Stockholmer (cod. Holm. 18. 4°. — H.), denn alle Papierhss. gehen auf diese beiden Pergamenthss. zurück. Von diesen ist die ältere Stockholmer um 1300, die jüngere AM. dagegen erst im Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben. Letztere ist auch nicht vollständig; sie bricht nach den Worten *þann greiða er þú vill* (Kap. 14 § 36) ab. Die älteste Ausgabe der Saga, die Kopenhagener AM. (1775), beruht auf der Kopenhagener, alle anderen auf der Stockholmer Membrane. Während ich in der ersten Auflage den cod. AM., soweit er erhalten ist, zugrunde legte, habe ich mich in der vorliegenden mehr an cod. H. gehalten, aber doch öfter als die anderen Texte Lesarten aus AM. gegeben, wenn mir diese das Richtige zu bieten schienen.

Den Originaltext bietet weder die eine noch die andere Membrane. Sie gehen beide auf eine mehrfach verderbte Vorlage zurück. Zunächst haben beide gleiche Interpolationen, die der ursprünglichen Saga nicht angehört haben können; ich habe diese durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Als solche wird man sofort Kap. 7 § 8; Kap. 9 § 1 erkennen. Auf der andern Seite setzt, wie schon Wimmer richtig vermutet, die Entgegnung Gunnlaugs S. 9[11] *hvárgi þeira Qnundar né Þorfinnz* in der Rede Þorsteins eine Erwähnung Qnunds voraus. Auch der oben angeführte Irrtum, daſs in der gemeinschaftlichen Überlieferung die Groſsmutter Gunnlaugs mütterlicherseits fälschlicherweise Þorgerðr heiſst, scheint gemeinsamer Fehler der Überlieferung zu sein, wenn auch nicht bestritten werden soll, daſs er vom Sagaverfasser selbst herrühren kann (vgl. auch Björn M. Ólsen S. 51). Ein weiterer grober Irrtum, den ich verbessert habe, findet sich in der gemeinsamen Überlieferung in Kap. 2, wo Þorsteinn mit Bergfinn erst nach Valfell und dann zum Atli nach at Grenjum gehen soll, während er doch den Atli auf dem Wege nach der Thingstätte mitgenommen hat (vgl. PBB. XVI, 537 ff.). — Finden wir so in keiner Membrane den ursprünglichen Text,

so darf auch nicht geleugnet werden, dafs der cod. AM. nicht selten gekürzt und die Vorlage verderbt hat. Ganz besonders sind die Strophen zuweilen in einem ganz miserablen Zustande, was bei dem jungen Alter der Hs. nicht zu verwundern ist. Auf der andern Seite hat aber auch der cod. H. eine Anzahl verderbte Stellen (vgl. PBB. a. a. O.) und vor allem Zusätze, die wohl nur vom Schreiber desselben herrühren.

Wie ich schon bemerkte, mufs die erweiterte Überschrift mit der Bemerkung, Ari sei der Verfasser unserer Saga, später entstanden sein. Ich habe ferner darauf hingewiesen, wie unsere Saga aller Wahrscheinlichkeit nach unter den Mýramenn entstanden ist und fortlebte, vielleicht hat auch der Schreiber des cod. H. diesem Geschlechte angehört oder hat wenigstens mit ihm in naher Berührung gestanden, wie sich aus der schon von Jón Sigurðsson erkannten Interpolation Isl. sög. II, S. 190, 8.—191, 8[1]) sehen läfst. Auch die Anmerkung über Gunnar (nach S. 1[9]) ist schon von demselben Herausgeber als spätere Zutat bezeichnet worden.[2])

Entscheidend für die Nachträge scheint mir die Bemerkung nach bǫrðuz (S. 25[19]). Hier schreibt der cod. H.: *þat hefir it þriðja þing verit fjǫlmennast; annat eptir brennu Njáls, it þriðja eptir Heiðarvíg*; cod. AM. nur: *annat eptir Njáls brennu ok eptir Heiðarvíg.* An dieser Stelle hat zweifellos in der ursprünglichen Fassung nach bǫrðuz gestanden: *þat hefir þing verit fjǫlmennast,* denn sonst wäre die Interpolation unerklärlich. Dazu bemerkte ein Abschreiber am Rande die Worte des cod. AM., die der Schreiber dieser Hs. in den Text aufnahm, dafür aber die ursprünglichen Worte wegliefs. Der Schreiber des

[1]) Nach bezt (Kap. 1 § 2) hat H.: *svá segja fróðir menn, at margir í ætt Mýramanna þeir sem frá Agli eru komnir, hafi verit manna vænstir, en þat sé þó mjǫk sundrgreiniligt, því at sumir í þeiri ætt er kallat at ljótastir menn hafi verit. Í þeiri ætt hafa ok verit margir atgjǫrfismenn um marga hluti, sem var Kjartan Óláfs son þá ok Víga-Barði ok Skúli Þorsteins son. Sumir váru skáldmenn miklir í þeiri ætt: Bjǫrn Hitdælakappi, Einarr prestr Skúla son, Snorri Sturlu son ok margir aðrir.*

[2]) *Gunnarr hefir bezt vígr verit ok mestr fimleikamaðr á Íslandi af búandmǫnnum, annarr Gunnarr at Hlíðarenda, þriði Steinþórr á Eyri.*

cod. H. dagegen erweiterte die Worte, ohne sich dabei zu überlegen, dafs im Hinblick auf diese Thing doch das Thing des Jahres 1010 das 1. zahlreich besuchte Alþing ist, denn die Annahme der Flateyjarbókannalen, dafs die Njálsbrenna ins Jahr 1001 falle, ist im Hinblick auf die anderen Quellen, die sie alle ins Jahr 1010 verlegen, entschieden falsch. Das Alþing war dann 1011. Die Heiðarvíg aber fiel erst ins Jahr 1015.

Während so auf der einen Seite der cod. H. Zusätze hat, fehlt in ihm gleich die erste Strophe (Kap. 7 § 6), die sich in AM. findet. Wir bedürfen aber dieser Strophe, um den friedlichen Ausgleich zwischen Gunnlaug und dem Bonden zu verstehen. Dafs sie auch in der Vorlage des cod. H. gestanden hat, beweist die Tatsache, dafs sich an ihrer Stelle ein freier Raum von 3 1/2 Zeile in der Hs. findet. — All diese Tatsachen bewogen mich, auch in der neuen Auflage den Text nicht in strenger Anlehnung an H. zu geben, sondern ein eklektisches Verfahren einzuschlagen, zumal auch cod. H. offenbare Fehler hat.

Ausgaben und Übersetzungen.

Die Gunnlaugs saga ist zum erstenmal herausgegeben mit lateinischer Übersetzung und mehreren sachlichen Abhandlungen von der AM. Kommission: Sagan af Gunnlaugi Ormstungu ok Skalld-Rafni (Hafn. 1775). Viel später folgten die kritischen Ausgaben in den Íslend. Sög. II, 187—276 (Kbh. 1847) und von Finnur Jónsson (Kbh. 1916). Aufserdem ist sie mehrfach teils besonders, teils in Lesebüchern abgedruckt worden: Von Rygh mit erklärenden Anmerkungen und Glossar (Christ. 1862), von Jón Þorkelsson mit einer geistreichen Erklärung der Skaldenstrophen und den wichtigsten Varianten (Reykjavík 1880), von Valdimar Asmundarson (Reykjav. 1893), von Möbius in den Analecta norrœna[2] S. 103—35, von Wimmer mit trefflichen Anmerkungen in Oldnordisk Læsebog S. 74—107. Die Skaldenstrophen sind teils vollständig, teils bruchstückweise veröffentlicht und interpretiert von Jón Þorkelsson in den Skýrsla um hinn lærða Skóla í Reykjavík 1868, S. 15—26, von Konráð Gíslason in Udvalg af oldnord. Skjaldekvað S. 27 f. 124 ff. und F. Jónsson, Den norsk-isl. Skjaldedigtning I, A 194 bis 97, B 194—98. Einige textkritische Bemerkungen dazu gab Boer, Z. f. d. Phil. 31, 157 ff. — Literarisch behandelt ist die Saga von Finnur Jónsson, Lit. hist.[2] II, 283 ff.; 422 ff. und E. Mogk, Lit. Gesch. S. 749.

Wegen ihres ansprechenden Inhalts ist die Gunnlaugs saga am meisten von allen isländischen Sagas übersetzt worden, und zwar haben wir sie in den meisten Kultursprachen. Ins Dänische übertrug sie N. M. Petersen (Hist. Fortællinger om Islændernes Færd[3] IV, 139 ff.), ins Norwegische Rygh (Christ. 1859), ins Schwedische Gödecke (2. Aufl. Stockh. 1881), ins



Englische Eiríkur Magnússon und W. Morris (Lond. 1869), ins Französische F. Wagner (Gand 1899), ins Deutsche E. Kölbing (Heilbronn 1878), Küchler (Nord. Heldensagen. Brem. 1892), Niedner in Thule IX (Jena 1914) und A. Tille (in Reclams Universalbibl.). Letztere Übertragung ist vollständig ungenügend und gewährt ein ganz falsches Bild von den isländischen Verhältnissen.

Schon vor den Übertragungen hat die Gunnlaugs saga mehrfach Stoff zu deutschen Dichtungen gegeben, denn wer sich mit der altnordischen Literatur beschäftigt hat, ist unwillkürlich auf den poetischen Gehalt der Saga hingeführt worden. Bereits 1826 benutzte de la Motte Fouqué den Stoff zu seinem dreiteiligen Roman: „Die Sage von dem Gunnlaugur, genannt Drachenzunge, und Rafn dem Skalden“. In neuerer Zeit sind dann die epischen Nachdichtungen erschienen von Edzardi (Schön-Helga und Gunnlaug 1878), worin eddische Dichtung mit dem Stoff der Saga verwoben ist, und von Bleibtreu (Gunnlaug Schlangenzunge 1879). Dramatisch ist der Stoff verwertet worden von W. Henzen in „Isländisch Blut“.

Verzeichnis

der in der Einleitung und in dem Glossar benutzten Quellen und Hilfsmittel.

Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur hrsg. von Paul und Braune. Halle 1874 ff. (PBB.).

Bjarnar Saga Hítdœlakappa hrsg. von R. C. Boer. Halle 1893.

Bjørn Magnússon Ólsen, *Om Gunnlaugs saga Ormstungu.* D. kgl. danske Vidensk. Selsk. Skrifter, II. R. Hist. og filos. Afdl. II, 1. Kbh. 1911.

Corpus poeticum boreale hrsg. von Guðbrandr Vigfússon and York Powell. 2 Bde. Oxford 1883.

Egils Saga Skallagrímssonar hrsg. von Finnur Jónsson (Altnord. Saga-Bibliothek 3). 2. Aufl. Halle 1924.

Eyrbyggja Saga hrsg. von H. Gering (Altnord. Saga-Bibl. 6). Halle 1897.

Finnur Jónsson, *Den oldnorske og oldislandske Literaturs Historie.* 3 Bde. 2. Aufl. Kbh. 1920–24 (Lit. hist.).

Gíslason, *Nogle Bemærkninger om Skjaldedigtenes Beskaffenhed i formel Henseende.* Kbh. 1872.

Gíslason, *Udvalg af oldnordiske Skjaldekvad.* Kbh. 1892.

Grágás hrsg. von der AM. Kommission 3. Bd. Kbh. 1883.

Grundriſs der germanischen Philologie hrsg. von H. Paul. 2. Aufl. Straſsburg 1900 ff.

Hieraus besonders:

E. Mogk, Geschichte der norw.-isländ. Literatur II, 555 ff.

Valtýr Guðmundsson und Kr. Kålund, Skandinavische Sitte III, 407 ff.

Hallfreðar Saga hrsg. von Guðbrandr Vigfússon u. Th. Möbius in den Fornsögur 81 ff. Leipzig 1860.

R. Heinzel, *Beschreibung der isländischen Saga.* Wien 1880.

Íslendingabók. Ares Isländerbuch hrsg. von W. Golther (Altnord. Saga-Biblioth. 1). 2. Aufl. Halle 1923 (Isb.)



Íslendínga Sögur udg. af det kgl. nord. Oldskriftselsk. 2. Bd. Kbh. 1847.

Kålund, *Bidrag til en historisk-topografisk Beskrivelse af Island.* 2 Bde. Kbh. 1877—82. (Kålund, Beskr.).

Kønigsfeldt, *Genealogisk-hist. Tabeller over de nord. Rigers Kongeslægter.* Kbh. 1856.

Kormaks Saga hrsg. von Th. Möbius. Halle 1886.

Landnámabók udg. af det kgl. nord. Oldskriftselsk. Kbh. 1900 (Landn.).

Laxdœla Saga hrsg. von Kr. Kålund (Altnord. Saga-Biblioth. 4). Halle 1896.

Lund, *Oldnordisk Ordföjningslære.* Kbh. 1862.

Maurer, *Beiträge zur Rechtsgeschichte des germ. Nordens I.* München 1852. (Maurer, Beitr.).

Maurer, *Island von seiner ersten Entdeckung bis zum Untergange des Freistaates.* München 1874.

Müller, *Sagabibliothek.* 3 Bde. Kbh. 1817—20.

Safn til Sögu Íslands og íslenzkra Bókmenta að fornu og nýju gef. út af hinu Ísl. Bókmentafèlagi. Kbh. 1856 ff. (Safn).

Skáldatal sive recensus poëtarum septentrionalium in SnE. III, 205 ff. (Skt.).

Snorra-Edda hrsg. von der AM. Kommission. 3 Bde. Kbh. 1848—80. (SnE.).

Weinhold, *Altnordisches Leben.* Berlin 1856.

Zeitschrift f. deutsche Philologie. Halle 1869 ff. (ZfdPhil.).

Zeittafel zur Gunnlaugs saga.

(Nach Björn M. Ólsen, Om Gunnlaugs saga S. 8.)

987. Gunnlaugr wird geboren (Kap. 5 § 4).

999. Gunnlaugr kommt nach Borg zum Þorstein Egils son (Kap. 5 § 10).

1000. Einführung des Christentums auf Island (Kap. 7 § 1).

1005. Gunnlaugr verläſst Island (Kap. 7 § 26), kommt nach Niðaróss in Norwegen zu Jarl Eirík und segelt nach seiner Entzweiung mit diesem im Herbste nach England zu König Aðalráð (Kap. 8 § 11).

1006. Gunnlaugr segelt im Frühjahr nach Dublin in Irland und besucht König Sigtrygg. Von hier (Kap. 10 § 6) fährt er nach den Orkneyen zu Jarl Sigurð, alsdann im Herbst nach Skarir in Gautland zu Jarl Sigurð (Kap. 10 § 10) und verlebt bei ihm den Winter auf 1007.
Hallfreðs Streit mit Hrafn (Kap. 13 § 12).
Hrafn verläſst Island (Kap. 11 § 6).

1007. Gunnlaugr kommt im Frühlinge nach Upsalir in Schweden zu König Óláf sœnski (Kap. 11 § 2) und trifft hier mit Hrafn zusammen. Nach dem Streite zwischen Gunnlaug und Hrafn fährt dieser nach Island zurück (Kap. 12 § 1), jener nach England zu König Aðalráð (Kap. 13 § 1).

1008. Hrafn wirbt um Helga (Kap. 12 § 2ff.); Gunnlaugr verweilt bei König Aðalráð (Kap. 13 § 1ff.).

1009. Gunnlaugr verläſst England (Kap. 13 § 5), segelt nach Norwegen zu Jarl Eirík und von da im Spätherbst mit Hallfreð nach Island (Kap. 13 § 8ff.). Kurz vor Winter Anfang kommen beide in Melrakkaslétta an (Kap. 13 § 14). — Auf dem Alþing wird Hrafn die Helga zu-



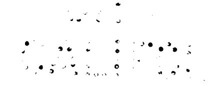
gesagt (Kap. 12 § 10); die Vermählung findet im Winter statt (Kap. 13 § 19), als Gunnlaugr in Gilsbakki ankam.

1010. Svertingr heiratet die Húngerð, die Tochter Þórodds (Kap. 14 § 2). Zweikampf zwischen Gunnlaug und Hrafn auf dem Øxarárhólm (Kap. 14 § 23 ff.). Verbot des Zweikampfes auf Island (Kap. 14 § 30).

1011. Hrafn und Gunnlaugr verlassen Island (Kap. 15 § 1); jener segelt nach Þrándheim (Kap. 15 § 3), dieser nach den Orkneyen (Kap. 15 § 4), wo er sich bei Jarl Sigurð aufhält.

1012. Gunnlaugr fährt im Sommer nach Norwegen zum Jarl Eirík und verweilt daselbst während des Winters (Kap. 15 § 8), während sich Hrafn in Lifangr aufhält (Kap. 15 § 3).

1013. Gunnlaugs und Hrafns Kampf und beider Tod auf Dinganes (Kap. 16 § 3 ff.).



Gunnlaugs saga ormstungu.

Helgas Eltern Þorsteinn und Jófríðr.

I, 1. Þorsteinn hét maðr; hann var Egils son, Skallagríms sonar Kveldúlfs sonar hersis ór Nóregi; en Ásgerðr hét móðir Þorsteins ok var Bjarnar dóttir. **2.** Þorsteinn bjó at Borg í Borgarfirði; hann var auðigr at fé ok hǫfðingi mikill, vitr maðr ok hógværr ok hófsmaðr um alla hluti. Eigi var hann afreksmaðr um vǫxt eða afl, sem Egill faðir hans, en þó var hann it mesta afarmenni ok vinsæll af allri alþýðu. Þorsteinn var vænn maðr, hvítr á hár ok eygr manna bezt. **3.** Hann átti Jófríði Gunnars dóttur Hlífar sonar. Jófríðr var átján vetra, er Þorsteinn fekk hennar; hon var ekkja; hana hafði átt fyrr Þóroddr, son Tungu-Oddz, ok var þeira dóttir Húngerðr, er þar fœddiz upp at Borg með Þorsteini. **4.** Jófríðr var skǫrungr mikill. Þau Þorsteinn áttu mart barna, en þó koma fá við þessa sǫgu; Skúli var elztr sona þeira, annarr Kollsveinn, þriði Egill.

(Margin: **Gunnl. I. II.**; line numbers 5, 10, 15)

Þorsteins Traum.

II, 1. Eitt sumar er þat sagt, at skip kom af hafi í Gufárós; Bergfinnr er nefndr stýrimaðr fyr skipinu, norrœnn at ætt, auðigr at fé ok heldr við aldr; hann var vitr maðr. **2.** Þorsteinn bóndi reið til skips ok réð jafnan mestu, hver kaupstefna var, ok svá var enn. Austmenn vistuðuz, en Þorsteinn tók við stýrimanninum fyr því at hann beiddiz þangat. Bergfinnr var fátalaðr of vetrinn, en Þorsteinn veitti honum vel. **3.** Austmaðrinn hendi mikit gaman at draumum. Um várit einn dag rœddi Þorsteinn um við Bergfinn, ef hann

(Margin: line number 20)

Gunnl. II.

vildi ríða með honum upp undir Valfell; þar var þá þingstǫð
þeira Borgfirðinga; en Þorsteini var sagt, at fallnir væri búðar-
veggir hans. Austmaðrinn kvez þat víst vilja, ok riðu þeir
heiman of daginn þar til er þeir koma til bœjar þess, er at
5 Grenjum heitir; þar bjó einn maðr félitill, er Atli hét; hann
var landseti Þorsteins, ok beiddi Þorsteinn Atla, at hann
fœri til starfs með þeim ok hefði með sér pál ok reku; hann
gerði svá. **4.** Ok er þeir koma upp undir Valfell þrír saman
til búðartoptanna, þá tóku þeir til starfs allir ok fœrðu út
10 veggina. **5.** Veðrit var heitt af sólu, ok varð þeim Þorsteini
ok austmanni erfitt; ok er þeir hǫfðu út fœrt veggina, þá
settuz þeir Þorsteinn niðr í búðartoptina, ok sofnaði Þorsteinn
ok lét illa í svefni. Austmaðr sat hjá honum ok lét hann
njóta draums síns, ok er hann vaknaði, var honum erfitt
15 orðit. Austmaðr spurði, hvat hann hefði dreymt, er hann
lét svá illa í svefni. Þorsteinn svaraði: Ekki er mark at
draumum. **6.** Ok er þeir riðu heim um kveldit, spyrr austr-
maðr enn at, hvat Þorstein hefir dreymt. Þorsteinn segir: Ef
ek segi þér drauminn, þá skaltu ráða hann, sem hann er til.
20 Austmaðr kvez á þat hætta mundu. **7.** Þorsteinn mælti þá:
Þat dreymði mik, at ek þóttumk heima vera at Borg ok úti
fyr karldyrum, ok sá ek upp á húsin ok á mœninum álpt
eina væna ok fagra ok þóttumk ek eiga, ok þótti mér allgóð.
Þá sá ek fljúga ofan frá fjǫllunum ǫrn einn mikinn; hann
25 fló hingat ok settiz hjá álptinni ok klakkaði við hana blíð-
liga, ok hon þótti mér þat vel þekkjaz. Þá sá ek, at ǫrninn
var svarteygr ok járnklœr váru á honum; vaskligr sýndiz
mér hann. **8.** Því næst sá ek fljúga annan fugl af suðrætt;
sá fló hingat til Borgar ok settiz á húsmœni hjá álptinni ok
30 vildi þýðaz hana. Þat var ok ǫrn mikill. **9.** Brátt þótti
mér sá ǫrninn, er fyrir var, ýfaz mjǫk, er hinn kom til, ok
bǫrðuz þeir snarpliga ok lengi, ok þat sá ek, at hvárum-
tveggja blœddi; ok svá lauk þeira leik, at sinn veg hné
hvárr þeira af húsmœninum, ok váru þá báðir dauðir. En
35 álptin sat eptir, hnipin mjǫk ok daprlig. **10.** Ok þá sá ek
fljúga fugl ór vestri, þat var valr. Hann settiz hjá álptinni
ok lét blítt við hana; ok síðan flugu þau í brott bæði samt í
sǫmu ætt; ok þá vaknaða ek. Ok er draumr þessi ómerkiligr,
segir hann, ok mun vera fyr veðrum, at þau mœtaz í lopti

ór þeim ættum, er mér þóttu fuglarnir fljúga. 11. Austmaðr segir: Ekki er þat mín ætlan, segir hann, at svá sé. 12. Þorsteinn mælti: Gør af drauminum slíkt, er þér sýniz líkligast, ok lát mik heyra. 13. Austmaðr mælti: Fuglar þeir munu vera manna fylgjur; en húsfreyja þín er ekki heil, ok mun hon fœða meybarn fritt ok fagrt, ok munuð it unna því mikit. 14. En gǫfgir menn munu biðja dóttur þinnar ór þeim ættum, sem þér þóttu ernirnir fljúga at, ok leggja á hana ofrást ok berjaz of hana ok látaz báðir af því efni. 15. Ok því næst mun inn þriði maðr biðja hennar ór þeiri ætt, er valrinn fló at, ok þeim mun hon gipt vera. Nú hefi ek þýddan draum þinn, ok hygg eptir munu ganga. 16. Þorsteinn svarar: Illa er draumr ráðinn ok óvingjarnliga, sagði hann, ok munt þú ekki drauma ráða kunna. 17. Austrmaðr segir: Þú munt sjálfr at raun um komaz, hversu eptir gengr. 18. Þorsteinn lagði fæð á austmanninn, ok fór hann á brott um sumarit, ok er hann nú ór sǫgunni.

Gunnl. II. III.

5

10

15

Helgas Geburt und Flucht nach Hjarðarholt.

III, 1. Um sumarit bjóz Þorsteinn til þings ok mælti til Jófríðar húsfreyju, áðr hann fór heiman: Svá er háttat, segir hann, at þú ert með barni; ok skal þat barn út bera, ef þú fœðir meybarn, en upp fœða, ef sveinn er. 2. Ok þat var þá siðvanði nǫkkurr, er land var allt alheiðit, at þeir menn, er félitlir váru, en stóð ómegð mjǫk til handa, létu út bera bǫrn sín, ok þótti þó illa gørt ávalt. 3. Ok er Þorsteinn hafði þetta mælt, þá svarar Jófríðr: Þetta er óþínsliga mælt, segir hon, slíkr maðr sem þú ert; ok mun þér eigi sýnaz þetta at láta gøra, svá auðigr maðr sem þú ert. 4. Þorsteinn svarar: Veizt þú skaplyndi mitt, segir hann, at eigi mun hlýðisamt verða, ef af er brugðit. 5. Síðan reið hann til þings. En Jófríðr fœddi meðan meybarn ákafa fagrt. 6. Konur vildu þat bera at henni, en hon kvað þess litla þǫrf, ok lét þangat kalla smalamann sinn, er Þorvarðr hét, ok mælti hon: Hest minn skaltu taka ok leggja sǫðul á ok fœra barn þetta vestr í Hjarðarholt Þorgerði Egils dóttur, ok bið hana upp fœða með leynd, svá at Þorsteinn verði eigi varr við. Ok þeim ástaraugum renni ek til barns þessa, at víst eigi nenni ek,

20

25

30

35

at þat sé út borit. En hér eru þrjár merkr silfrs, er þú skalt hafa at verkkaupi. En Þorgerðr skal fá þér fari vestr þar ok vist um haf. Þorvarðr gerði, sem hon mælti. 7. Síðan reið hann vestr í Hjarðarholt með barnit ok fekk Þorgerði í 5 hendr. En hon lét upp fœða landseta sinn, er bjó inn á Leysingjastǫðum í Hvammsfirði. 8. En hon tók Þorvarði fari norðr í Steingrímsfirði í Skeljavík ok vist of haf. Ok fór hann þar utan, ok er hann nú ór sǫgunni.

Das Gastmahl zu Hjarðarholt; Þorsteinn findet die Helga.

IV, 1. Ok er Þorsteinn kom heim af þingi, þá sagði Jófríðr 10 honum, at barnit er út borit, sem hann hafði fyrr mælt, en smalamaðr var í brott hlaupinn ok stolit í brott hesti hennar. 2. Þorsteinn kvað, hana hafi vel gert, ok fekk sér smalamann annan. 3. Nú liðu svá sex vetr, at þetta varð ekki víst. Ok þá reið Þorsteinn til heimboðs vestr í Hjarðarholt til Oláfs 15 þá, mágs síns, Hǫskulds sonar, er þá þótti vera með mestri virðingu allra hǫfðingja vestr þar. 4. Þorsteini var þar vel fagnat, sem líklikt var. Ok einhvern dag at veizlunni er þat sagt, at Þorgerðr sat á tali við Þorstein, bróður sinn, í ǫndugi; en Óláfr átti tal við aðra menn. En yfir gegnt 20 þeim á bekkinum sátu meyjar þrjár. 5. Þá mælti Þorgerðr: Hversu lízt þér, bróðir, á stúlkur þessar, er hér sitja gegnt okkr? Hann svarar: Allvel, segir hann, ok er þó ein fegrst myklu, ok hefir hon vænleik Óláfs, en hvítí ok yfirbragð várt Mýramanna. 6. Þorgerðr svarar: Víst er þat satt, er þú 25 segir, bróðir, at hon hefir hvíti ok yfirbragð várt Mýramanna, en eigi vænleik Óláfs þá, þvíat hon er eigi hans dóttir. 7. Hversu má þat vera? segir Þorsteinn, en þó er hon þín dóttir? Hon svarar: Með sannindum at segja þér, frændi, kvað hon, þá er þessi þín dóttir, en eigi mín, in fagra mær; 30 ok segir honum síðan allt, sem farit hafði, ok biðr hann fyrirgefa sér ok konu sinni þessi afbrigði. 8. Þorsteinn mælti: Ekki kann ek ykkr at ásaka um þetta, ok veltr þangat, sem vera vill, um flesta hluti. Ok hafið it vel yfir slétt vanhyggju mína. Líz mér svá á mey þessa, at mér þykkir mikil gipta 35 í at eiga jafnfagrt barn. Eða hvat heitir hon? 9. Helga

heitir hon, segir Þorgerðr. Helga in fagra, segir Þorsteinn. Gunnl.
Nú skaltu búa ferð hennar heim með mér. Hon gørði svá. IV. V.
10. Þorsteinn var þaðan út leiddr með góðum gjǫfum, ok
reið Helga heim með honum ok fœddiz þar upp með mikilli
virðing ok ást af fǫður ok móður ok ǫllum frændum. 5

Gunnlaugs Abstammung, Jugend und Aufenthalt in Borg.

V, 1. Í þenna tíma bjó uppi á Hvítársíðu á Gilsbakka
Illugi svarti Hallkels son Hrosskels sonar. Móðir Illuga var
Þuríðr dylla, dóttir Gunnlaugs ormstungu. 2. Illugi var
annarr mestr hǫfðingi í Borgarfirði en Þorsteinn Egils son.
Illugi svarti var stóreignamaðr ok harðlyndr mjǫk ok helt 10
vel vini sína. 3. Hann átti Ingibjǫrgu, dóttur Ásbjarnar
Harðar sonar ór Ǫrnolfsdal. Móðir Ingibjargar var Þorgerðr,
dóttir Miðfjarðar-Skeggja. 4. Bǫrn Ingibjargar ok Illuga
váru mǫrg, en fá koma við þessa sǫgu. Hermundr hét sonr
þeira, en annarr Gunnlaugr. Báðir váru þeir efniligir menn 15
ok þá frumvaxta. 5. Svá er sagt frá Gunnlaugi, at hann
var snimmindis braðgørr, mikill ok sterkr, ljósjarpr á hár
ok fór allvel, svarteygr ok nǫkkut nefljótr ok skapfelligr í
andliti, miðmjór ok herðimikill, kominn á sik bezt, hávaða-
maðr mikill í ǫllu skaplyndi ok framgjarn snimmindis ok 20
við allt óvæginn ok harðr ok skáld mikit ok heldr níðskárr
ok kallaðr Gunnlaugr ormstunga. 6. Hermundr var þeira
vinsælli ok hafði hǫfðingjabragð á sér. 7. Ok er Gunnlaugr
var tólf vetra gamall, bað hann fǫður sinn fararefna ok
kvaz hann vilja fara utan ok sjá sið annarra manna. Illugi 25
bóndi tók því seinliga, kvað hann eigi mundu þykkja
góðan í útlǫndum, er hann þóttiz trautt mega semja
hann þar heima, sem hann vildi. 8. Ok einhvern morgin
var þat, allitlu síðar, at Illugi bóndi gekk út snimma
ok sá, at útibúr hans var opit, ok váru lagðir út vǫru- 30
sekkar nǫkkurir á hlaðit, sex, ok þar lénur með. Hann
undraðiz þetta mjǫk. 9. Þar gekk þá at maðr ok leiddi
fjogur hross, ok var þar Gunnlaugr sonr hans ok mælti: Ek
hefi sekkana út lagit, segir hann. Illugi segir, hví hann
gørði svá. Hann segir, at þat skyldu vera fararefni hans. 35

Gunnl. V. VI. Illugi mælti: Engi ráð skaltu taka af mér ok fara hvergi fyrr en ek vil, ok kipti inn aptr vǫrusekkunum. **10.** Gunnlaugr reið þá í brott þaðan ok kom um kveldit ofan til Borgar, ok bauð Þorsteinn bóndi honum þar at vera, ok þat
5 þiggr hann. **11.** Gunnlaugr segir Þorsteini, hversu farit hafði með þeim feðgum. Þorsteinn bað hann þar vera þeim stundum, sem hann vildi. Ok þar var hann þau misseri ok nam lǫgspeki at Þorsteini, ok virðiz ǫllum mǫnnum þar vel til hans. **12.** Jafnan skemtu þau Helga sér at tafli ok
10 Gunnlaugr; lagði hvárt þeira góðan þokka til annars bráðliga, sem raunir bar á síðan. Þau váru mjǫk jafnaldrar. **13.** Helga var svá fǫgr, at þat er sǫgn fróðra manna, at hon hafi fegrst kona verit á Íslandi. Hár hennar var svá mikit, at þat mátti hylja hana alla, ok svá fagrt sem gullband, ok engi
15 kostr þótti þá þvílíkr, sem Helga in fagra, í ǫllum Borgarfirði ok víðara annars staðar. **14.** Ok einhvern dag, er menn sátu í stofu á Borg, þá mælti Gunnlaugr til Þorsteins: Einn er sá hlutr í lǫgum, er þú hefir eigi kennt mér: at fastna mér konu. Þorsteinn segir: Þat er lítit mál, ok kenndi
20 honum atferli. **15.** Þá mælti Gunnlaugr: Nú skaltu vita, hvárt mér hafi skiliz, ok mun ek nú taka í hǫnd þér ok láta, sem ek festa mér Helgu dóttur þína. Þorsteinn segir: Þarfleysu ætla ek þat vera, segir hann. **16.** Gunnlaugr þreif þá þegar í hǫnd honum ok mælti: Veit mér nú þetta, segir
25 hann. Gør sem þú vill, segir Þorsteinn; en þat skulu þeir vita, er hjá eru staddir, at þetta skal vera sem ómælt, ok þessu skulu engi undirmál fylgja. **17.** Síðan nefndi Gunnlaugr sér vátta ok fastnaði sér Helgu ok segir síðan, hvárt þat mætti svá nýta. Hann kvað svá vera mega, ok varð mǫnnum
30 mikit gaman af þessu þeim, er við váru staddir.

Angesehene Familien im südwestlichen Island; Hrafn skáld.

VI, 1. Ǫnundr hét maðr, er bjó suðr at Mosfelli. Hann var auðmaðr inn mesti ok hafði goðorð suðr þar um nesin. Hann var kvangaðr maðr, ok hét Geirný kona hans Gnúps dóttir Molda-Gnúps sonar, er nam suðr Grindavík. **2.** Þeira
35 synir váru þeir: Hrafn ok Þórarinn ok Eindriði. Allir váru

þeir efniligir menn, en þó var Hrafn fyr þeim í hvívetna. **Gunnl. VI. VII.** Hann var mikill maðr ok sterkr, manna sjáligastr ok skáld gott. Ok er hann var mjǫk rosknaðr, þá fór hann landa á milli ok virðiz hvervetna vel þar, sem hann kom. **3.** Þá bjó suðr á Hjalla í Ǫlfusi þeir Þóroddr inn spaki Eyvindar son 5 ok Skapti, sonr hans, er þá var lǫgsǫgumaðr á Íslandi. Móðir Skapta var Rannveig dóttir Gnúps Molda-Gnúps sonar, ok váru þeir systra synir Skapti ok Ǫnundar synir. Var þar vinátta mikil með frændsemi. **4.** Þá bjó út á Rauðamel Þorfinnr Selþóris son ok átti sjau sonu ok váru 10 allir efniligir menn; þrír hétu svá: Þorgils, Eyjólfr ok Þórir, ok váru þeir mestir menn út þangat. Ok þessir menn, er nú eru nefndir, váru allir uppi á einn tíma.

Gunnlaugr wirbt um Helga.

VII, 1. Ok þessu næst urðu þau tíðindi, er bezt hafa orðit hér á Íslandi, at landit varð allt kristit ok allt fólk hafnaði 15 fornum átrúnaði. **2.** Gunnlaugr ormstunga, er áðr var frá sagt, var nú ýmist at Borg með Þorsteini eða heima með Illuga, fǫður sínum, á Gilsbakka sex vetr. Ok var hann þá átján vetra gamall, ok samðiz þá mikit með þeim feðgum. **3.** Maðr hét Þorkell svarti. Hann var heimamaðr Illuga ok náfrændi 20 ok hafði þar upp vaxit. Honum tœmðiz arfr norðr í Vazdal í Ási, ok beiddi hann Gunnlaug at fara með sér. **4.** Ok hann gørði svá, ok riðu norðr tveir saman í Ás, ok greiddu þeir féit af hǫndum, er varðveitt hǫfðu, með atgǫngu Gunnlaugs. **5.** Ok er þeir riðu norðan, gistu þeir í Grímstungum at 25 auðigs bónda, er þar bjó. Ok um morgininn tók smalamaðr hest Gunnlaugs ok reið, ok var þá sveittr mjǫk, er þeir fengu. Gunnlaugr laust smalamanninn í óvit. **6.** Bóndi vildi eigi svá búit hafa ok beiddi bóta fyrir. Gunnlaugr bauð at gjalda bónda mǫrk. Bónda þótti þat oflítit. Gunn- 30 laugr kvað þá vísu:

1. Mǫrk bauþk mundangs sterkom
manne — teygiask — hranna
grásímna — skalt — góma
glóþbýter, þat nýta! 35

Gunnl.
VII.

iþrask mont, ef yþrom
— afráþs Fróþa — ór sióþe
lætr — eyþande! líþa
linns samhaga kindar.

5 Þessi varð sætt þeira, sem Gunnlaugr bauð, ok riðu þeir suðr heim við svá búit.

7. Ok litlu síðar beiddi Gunnlaugr fǫður sinn fararefna í annat sinn. Illugi segir: Nú skal vera sem þú vill, segir hann; hefir þú nú heldr samit þik ór því sem var. 8. Reið 10 Illugi þá heiman skjótt ok keypti skip hálft til handa Gunnlaugi, er uppi stóð í Gufárósi, at Auðunni festargram. [Þessi Auðunn vildi eigi utan flytja sonu Ósvífs ins spaka eptir víg Kjartans Óláfs sonar, sem segir í Laxdœla sǫgu; ok varð þat þó síðar en þetta.] Ok er Illugi kom heim, þa þakkaði 15 Gunnlaugr honum vel. 9. Þorkell svarti réz til ferðar með Gunnlaugi, ok var fluttr varnaðr þeira til skips. En Gunnlaugr var at Borg, meðan þeir bjuggu skipit, ok þótti glaðara at tala við Helgu en vera í starfi með kaupmǫnnum. 10. Einhvern dag spurði Þorsteinn Gunnlaug, ef hann vildi ríða til 20 hrossa með honum upp í Langavazdal. Gunnlaugr kvaz þat vilja. 11. Nú ríða þeir báðir saman þar til er þeir koma til selja Þorsteins, er heita á Þorgilsstǫðum, ok þar váru stóðhross, er Þorsteinn átti, fjogur saman, ok váru rauð at lit. Hestr var allvænligr ok litt reyndr. Þorsteinn bauð at 25 gefa Gunnlaugi, en hann kvaz eigi hrossa þurfa, er hann ætlaði af landi. 12. Ok þá riðu þeir til annarra stóðhrossa. Var þar hestr grár með fjórum merum, ok var sá beztr í Borgarfirði, ok bauð Þorsteinn Gunnlaugi at þiggja þann. Hann svarar: Eigi vil ek þenna heldr en hinn; eða hví býðr 30 þú mér eigi þat, er ek vil þiggja? 13. Hvat er þat? segir Þorsteinn. Gunnlaugr mælti: Helga in fagra, dóttir þín. Þorsteinn svarar: Eigi mun svá skjótt ráðaz, ok tók hann annat mál, ok riðu heimleiðis ofan með Langá. 14. Þá mælti Gunnlaugr: Vita vil ek, hverju þú vill svara mér um bónorðit. 35 Þorsteinn svarar: Ekki sinni ek hégóma þínum. Gunnlaugr mælti: Þetta er alhugi minn, en eigi hégómi, en þú munt vita, hverju þú vill svara. 15. Þorsteinn mælti: Vita skyldir þú fyrst, hvat þú vildir. Ertu eigi ráðinn til utan-

ferðar? ok lætr þó, sem þú skylir kvángaz? Er þat ekki jafnræði með ykkr Helgu, meðan þú ert svá óráðinn, ok mun því ekki verða á litit. **16.** Gunnlaugr mælti: Hvar til ætlar þú um gjaforð dóttur þinnar, ef þú vill eigi gipta syni Illuga ins svarta? eða hverir eru þeir í Borgarfirði, er meira háttar sé en hann? Þorsteinn svarar: Ekki fer ek í mannjǫfnuð; værir þú slíkr maðr sem faðir þinn, þá mundi þér eigi frá vísat. **17.** Gunnlaugr mælti: Hverjum villtu heldr gipta dóttur þína en mér? Þorsteinn svarar: Mart er hér gott mannval. Þorfinnr at Rauðamel á sjau sonu ok alla vel mannaða. Gunnlaugr svarar: hvárgi þeira Ǫnundar né Þorfinnz er jafnmenni fǫður míns, þvíat þik skortir sýnt við hann. Eða hvat hefir þú í móti því, er hann deildi kappi við Þorgrím goða Kjallaksson á Þórnesþingi ok við sonu hans, ok hafði einn þat, er við lá. **18.** Þorsteinn svarar: Ek støkta í brott Steinari, syni Ǫnundar sjóna, ok þótti þat heldr mikilræði. Gunnlaugr svarar: Egils nauztu at því, fǫður þíns; enda mun þat fám bóndum vel endaz, at synja mér mægðar. Þorsteinn svarar: Hafðu í frammi kúgan við þá uppi við fjǫllin, en þat kømr þér fyrir ekki hér út á Mýrunum. **19.** Um kveldit koma þeir heim. Ok eptir um morgininn ríðr Gunnlaugr upp á Gilsbakka ok bað fǫður sinn ríða til kvánbœna með sér út til Borgar. **20.** Illugi svarar: Þú ert óráðinn maðr; ert ráðinn til utanferðar, en lætr nú sem þú skulir starfa í kvánbœnum, ok veit ek, at slíkt er ekki við skaplyndi Þorsteins. Gunnlaugr svarar: Ek ætla at fara allt at líku, ok líkar mér ekki, nema þú fylgir mér. **21.** Síðan reið Illugi með tólfta mann ofan til Borgar, ok tók Þorsteinn vel við honum. **22.** Um morgininn eptir rœddi Illugi til Þorsteins: Ek vil tala við þik. Þorsteinn svarar: Gǫngum upp á borgina ok tǫlum þar. Ok svá gørðu þeir. Gunnlaugr gekk með þeim. **23.** Þá mælti Illugi: Gunnlaugr frændi minn kvez hafa vakit bónorð við þik fyr sína hǫnd, at biðja Helgu, dóttur þinnar. Nú vil ek vita, hvern stað eiga skal málit. Er þér kunnig ætt hans ok fjáreign vár; þar skal ok hvártki til spara af minni hendi staðfestu né manna forráð, ef þá er nær en áðr. **24.** Þorsteinn svarar: Þat eitt finn ek Gunnlaugi, syni þínum, at hann er óráðinn; en ef hann væri þér líkr í skaplyndi, þá munda ek lítt seinka þessu. Illugi svarar:

Gunnl. VII. VIII. Þetta mun okkr verða at vinslitum, ef þú synjar okkr feðgum jafnræðis. 25. Þorsteinn mælti: Fyr þín orð ok okkra vingan skal Helga vera heitkona Gunnlaugs, en eigi festarkona, ok bíða þrjá vetr. En Gunnlaugr skal fara utan ok
5 skapa sik eptir góðra manna siðum. En ek skal lauss allra mála, ef hann kømr eigi þá út eða mér virðiz eigi skaplyndi hans. Ok við þetta skilja þeir. 26. Ríðr Illugi heim, en Gunnlaugr til skips. Ok er þeim gaf byr, létu þeir í haf, ok kómu skipi sínu við Nóreg ok sigldu inn eptir Þrándheimi
10 til Niðaróss, ok lágu þar í lægi ok skipuðu upp.

Gunnlaugr bei Jarl Eiríк von Norwegen.

VIII, 1. Í þenna tíma réð fyr Nóregi Eiríkr jarl Hákonar son ok Sveinn, bróðir hans. Eiríkr jarl hafði þá atsetu á Hlǫðum at fǫðrleifð sinni ok var ríkr hǫfðingi. Skúli Þorsteins son var þá með jarli ok var hirðmaðr hans ok vel
15 metinn. 2. Þat er frá sagt, at þeir Gunnlaugr ok Auðunn festargramr gengu með tólf menn inn á Hlaðir. Gunnlaugr var svá búinn, at hann var í grám kyrtli ok í hvítum leistabrókum. Sull hafði hann á fœti niðri á ristinni, freyddi ór blóð ok vágr, er hann gekk. Ok með þeim búningi gekk
20 hann fyr jarlinn ok þeir Auðunn ok kvǫddu hann vel. 3. Jarl kenndi Auðun ok spurði hann tíðinda af Íslandi, en Auðunn sagði slík sem váru. Jarl spurði Gunnlaug, hverr hann væri; en hann sagði honum nafn sitt ok svá ætt. 4. Jarl mælti: Skúli Þorsteinsson, hvat manna er þessi á Íslandi? Herra,
25 segir hann, takið honum vel, þvíat hann er ins bezta mannz sonr á Íslandi, Illuga svarta af Gilsbakka, ok fóstbróðir minn. 5. Jarl mælti: Hvat er fœti þínum, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Sullr er á, herra, sagði hann. Ok gengr þú þó ekki haltr? segir jarl. Gunnlaugr svarar: Eigi skal ek haltr
30 ganga, meðan báðir fœtr eru jafnlangir. 6. Þá mælti hirðmaðr jarls, er Þórir hét: Þessi rembiz mikit, Íslendingrinn, ok væri vel, at vér freistaðim hans nǫkkut. Gunnlaugr leit við honum ok mælti:

2. Hirþmaþr es einn,
35 sás einkar meinn,

truep honum vart,
hann's íllr ok svartr.

7. Þá vildi Þórir grípa til øxar. Jarl mælti: Lát vera kyrt, segir hann. Ekki skulu menn gefa at slíku gaum. Eða hví gamall ertu, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Ek em 5 nú átján vetra, segir hann. Þat læt ek um mælt, segir jarl, at þú verðir eigi annarra átján. 8. Gunnlaugr mælti ok heldr lágt: Bið mér øngra forbœna, segir hann, en bið þér heldr. Jarl mælti: Hvat sagðir þú nú, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Svá sem mér þótti vera eiga, at þú bæðir mér 10 øngra forbœna, en bæðir sjálfum þér hallkvæmri bœna. Hverra þá? segir jarl. At þú fengir eigi slíkan dauða, sem Hákon jarl, faðir þinn. 9. Jarl setti svá rauðan sem blóð ok bað taka fól þetta skjótt. Þá gekk Skúli fyr jarl ok mælti: Gørið fyr mín orð, herra, ok gefið manninum grið, ok fari 15 hann á brott. Jarl mælti: Verði hann á brottu sem skjótast, ef hann vill griðin hafa, ok komi aldri síðan í mitt ríki. 10. Þá gekk Skúli út með Gunnlaugi ok ofan á bryggjur. Þá var Englandsfar, albúit til útláts, ok þar tók Skúli Gunnlaugi far ok Þorkatli, frænda hans. En Gunnlaugr fekk 20 Auðuni skipp sitt til varðveizlu ok fé þat, er hann hafði eigi með sér. 11. Nú sigla þeir Gunnlaugr í Englandshaf ok kómu um haustit suðr við Lundúnabryggjur ok réðu þar til hlunnz skipi sínu.

Gunnlaugr bei Aðalráð von England.

IX, 1. Þá réð fyr Englandi Aðalráðr konungr Játgeirsson 25 ok var góðr hǫfðingi. Hann sat þenna vetr í Lundúnaborg. [Ein var þá tunga á Englandi sem í Nóregi ok í Danmǫrku. En þá skiptuz tungur í Englandi, er Vilhjálmr bastarðr vann England. Gekk þaðan af í Englandi valska, er hann var þaðan ættaðr.] 2. Gunnlaugr gekk bráðliga fyr konung ok 30 kvaddi hann vel ok virðuliga. Konungr spurði, hvaðan af lǫndum hann væri. 3. Gunnlaugr segir, sem var. En því hefi ek sótt á yðvarn fund, herra, at ek hefi kvæði ort um yðr, ok vilda ek, at ér hlýddið kvæðinu. Konungr kvað svá vera skyldu. 4. Gunnlaugr flutti fram kvæðit vel ok 35 skǫruliga, en þetta er stefit í:

Gunnl. VII.

iþrask mont, ef yþrom
— afráþs Fróþa — ór sióþe
lætr — eyþande! líþa
linns samhaga kindar.

5 Þessi varð sætt þeira, sem Gunnlaugr bauð, ok riðu þeir suðr heim við svá búit.

7. Ok litlu síðar beiddi Gunnlaugr fǫður sinn fararefna í annat sinn. Illugi segir: Nú skal vera sem þú vill, segir hann; hefir þú nú heldr samit þik ór því sem var. 8. Reið 10 Illugi þá heiman skjótt ok keypti skip hálft til handa Gunnlaugi, er uppi stóð í Gufárósi, at Auðunni festargram. [Þessi Auðunn vildi eigi utan flytja sonu Ósvífs ins spaka eptir víg Kjartans Óláfs sonar, sem segir í Laxdœla sǫgu; ok varð þat þó síðar en þetta.] Ok er Illugi kom heim, þa þakkaði 15 Gunnlaugr honum vel. 9. Þorkell svarti réz til ferðar með Gunnlaugi, ok var fluttr varnaðr þeira til skips. En Gunnlaugr var at Borg, meðan þeir bjuggu skipit, ok þótti glaðara at tala við Helgu en vera í starfi með kaupmǫnnum. 10. Einhvern dag spurði Þorsteinn Gunnlaug, ef hann vildi ríða til 20 hrossa með honum upp í Langavazdal. Gunnlaugr kvaz þat vilja. 11. Nú ríða þeir báðir saman þar til er þeir koma til selja Þorsteins, er heita á Þorgilsstǫðum, ok þar váru stóðhross, er Þorsteinn átti, fjogur saman, ok váru rauð at lit. Hestr var allvænligr ok litt reyndr. Þorsteinn bauð at 25 gefa Gunnlaugi, en hann kvaz eigi hrossa þurfa, er hann ætlaði af landi. 12. Ok þá riðu þeir til annarra stóðhrossa. Var þar hestr grár með fjórum merum, ok var sá beztr í Borgarfirði, ok bauð Þorsteinn Gunnlaugi at þiggja þann. Hann svarar: Eigi vil ek þenna heldr en hinn; eða hví býðr 30 þú mér eigi þat, er ek vil þiggja? 13. Hvat er þat? segir Þorsteinn. Gunnlaugr mælti: Helga in fagra, dóttir þín. Þorsteinn svarar: Eigi mun svá skjótt ráðaz, ok tók hann annat mál, ok riðu heimleiðis ofan með Langá. 14. Þá mælti Gunnlaugr: Vita vil ek, hverju þú vill svara mér um bónorðit. 35 Þorsteinn svarar: Ekki sinni ek hégóma þínum. Gunnlaugr mælti: Þetta er alhugi minn, en eigi hégómi, en þú munt vita, hverju þú vill svara. 15. Þorsteinn mælti: Vita skyldir þú fyrst, hvat þú vildir. Ertu eigi ráðinn til utan-

ferðar? ok lætr þó, sem þú skylir kvángaz? Er þat ekki Gunnl.
jafnræði með ykkr Helgu, meðan þú ert svá óráðinn, ok mun VII.
því ekki verða á litit. 16. Gunnlaugr mælti: Hvar til ætlar
þú um gjaforð dóttur þinnar, ef þú vill eigi gipta syni Illuga
ins svarta? eða hverir eru þeir í Borgarfirði, er meira háttar 5
sé en hann? Þorsteinn svarar: Ekki fer ek í mannjǫfnuð;
værir þú slíkr maðr sem faðir þinn, þá mundi þér eigi frá
vísat. 17. Gunnlaugr mælti: Hverjum villtu heldr gipta dóttur
þína en mér? Þorsteinn svarar: Mart er hér gott mannval.
Þorfinnr at Rauðamel á sjau sonu ok alla vel mannaða. 10
Gunnlaugr svarar: hvárgi þeira Ǫnundar né Þorfinnz er
jafnmenni fǫður míns, þvíat þik skortir sýnt við hann.
Eða hvat hefir þú í móti því, er hann deildi kappi við Þorgrím
goða Kjallaksson á Þórnesþingi ok við sonu hans, ok
hafði einn þat, er við lá. 18. Þorsteinn svarar: Ek støkta í 15
brott Steinari, syni Ǫnundar sjóna, ok þótti þat heldr mikilræði.
Gunnlaugr svarar: Egils nauztu at því, fǫður þíns;
enda mun þat fám bóndum vel endaz, at synja mér mægðar.
Þorsteinn svarar: Hafðu í frammi kúgan við þá uppi við
fjǫllin, en þat kømr þér fyrir ekki hér út á Mýrunum. 20
19. Um kveldit koma þeir heim. Ok eptir um morgininn
ríðr Gunnlaugr upp á Gilsbakka ok bað fǫður sinn ríða til
kvánbœna með sér út til Borgar. 20. Illugi svarar: Þú ert
óráðinn maðr; ert ráðinn til utanferðar, en lætr nú sem þú
skulir starfa í kvánbœnum, ok veit ek, at slíkt er ekki við 25
skaplyndi Þorsteins. Gunnlaugr svarar: Ek ætla at fara allt
at líku, ok líkar mér ekki, nema þú fylgir mér. 21. Síðan
reið Illugi með tólfta mann ofan til Borgar, ok tók Þorsteinn
vel við honum. 22. Um morgininn eptir rœddi Illugi til
Þorsteins: Ek vil tala við þik. Þorsteinn svarar: Gǫngum 30
upp á borgina ok tǫlum þar. Ok svá gørðu þeir. Gunnlaugr
gekk með þeim. 23. Þá mælti Illugi: Gunnlaugr frændi minn
kvez hafa vakit bónorð við þik fyr sína hǫnd, at biðja Helgu,
dóttur þinnar. Nú vil ek vita, hvern stað eiga skal málit. Er
þér kunnig ætt hans ok fjáreign vár; þar skal ok hvártki til 35
spara af minni hendi staðfestu né manna forráð, ef þá er nær
en áðr. 24. Þorsteinn svarar: Þat eitt finn ek Gunnlaugi,
syni þínum, at hann er óráðinn; en ef hann væri þér líkr í
skaplyndi, þá munda ek litt seinka þessu. Illugi svarar:

 Þetta mun okkr verða at vinslitum, ef þú synjar okkr fěð-gum jafnræðis. **25.** Þorsteinn mælti: Fyr þín orð ok okkra vingan skal Helga vera heitkona Gunnlaugs, en eigi festar-kona, ok bíða þrjá vetr. En Gunnlaugr skal fara utan ok
5 skapa sik eptir góðra manna siðum. En ek skal lauss allra mála, ef hann kemr eigi þá út eða mér virðiz eigi skaplyndi hans. Ok við þetta skilja þeir. **26.** Ríðr Illugi heim, en Gunnlaugr til skips. Ok er þeim gaf byr, létu þeir í haf, ok kómu skipi sínu við Nóreg ok sigldu inn eptir Þrándheimi
10 til Niðaróss, ok lágu þar í lægi ok skipuðu upp.

Gunnlaugr bei Jarl Eirík von Norwegen.

VIII, 1. Í þenna tíma réð fyr Nóregi Eiríkr jarl Hákonar son ok Sveinn, bróðir hans. Eiríkr jarl hafði þá atsetu á Hlǫðum at fǫðrleifð sinni ok var ríkr hǫfðingi. Skúli Þor-steins son var þá með jarli ok var hirðmaðr hans ok vel
15 metinn. **2.** Þat er frá sagt, at þeir Gunnlaugr ok Auðunn festargramr gengu með tólf menn inn á Hlaðir. Gunnlaugr var svá búinn, at hann var í grám kyrtli ok í hvítum leista-brókum. Sull hafði hann á fœti niðri á ristinni, freyddi ór blóð ok vágr, er hann gekk. Ok með þeim búningi gekk
20 hann fyr jarlinn ok þeir Auðunn ok kvǫddu hann vel. **3.** Jarl kenndi Auðun ok spurði hann tíðinda af Íslandi, en Auðunn sagði slík sem váru. Jarl spurði Gunnlaug, hverr hann væri; en hann sagði honum nafn sitt ok svá ætt. **4.** Jarl mælti: Skúli Þorsteinsson, hvat manna er þessi á Íslandi? Herra,
25 segir hann, takið honum vel, þvíat hann er ins bezta mannz sonr á Íslandi, Illuga svarta af Gilsbakka, ok fóstbróðir minn. **5.** Jarl mælti: Hvat er fœti þínum, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Sullr er á, herra, sagði hann. Ok gengr þú þó ekki haltr? segir jarl. Gunnlaugr svarar: Eigi skal ek haltr
30 ganga, meðan báðir fœtr eru jafnlangir. **6.** Þá mælti hirð-maðr jarls, er Þórir hét: Þessi rembiz mikit, Íslendingrinn, ok væri vel, at vér freistaðim hans nǫkkut. Gunnlaugr leit við honum ok mælti:

2. Hirþmaþr es einn,
35 sás einkar meinn,

trueþ honum vart,
hann's illr ok svartr.

7. Þá vildi Þórir grípa til øxar. Jarl mælti: Lát vera kyrt, segir hann. Ekki skulu menn gefa at slíku gaum. Eða hví gamall ertu, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Ek em 5 nú átján vetra, segir hann. Þat læt ek um mælt, segir jarl, at þú verðir eigi annarra átján. 8. Gunnlaugr mælti ok heldr lágt: Bið mér øngra forbœna, segir hann, en bið þér heldr. Jarl mælti: Hvat sagðir þú nú, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Svá sem mér þótti vera eiga, at þú bæðir mér 10 øngra forbœna, en bæðir sjálfum þér hallkvæmri bœna. Hverra þá? segir jarl. At þú fengir eigi slíkan dauða, sem Hákon jarl, faðir þinn. 9. Jarl setti svá rauðan sem blóð ok bað taka fól þetta skjótt. Þá gekk Skúli fyr jarl ok mælti: Gørið fyr mín orð, herra, ok gefið manninum grið, ok fari 15 hann á brott. Jarl mælti: Verði hann á brottu sem skjótast, ef hann vill griðin hafa, ok komi aldri síðan í mitt ríki. 10. Þá gekk Skúli út með Gunnlaugi ok ofan á bryggjur. Þá var Englandsfar, albúit til útláts, ok þar tók Skúli Gunnlaugi far ok Þorkatli, frænda hans. En Gunnlaugr fekk 20 Auðuni skipp sitt til varðveizlu ok fé þat, er hann hafði eigi með sér. 11. Nú sigla þeir Gunnlaugr í Englandshaf ok kómu um haustit suðr við Lundúnabryggjur ok réðu þar til hlunnz skipi sínu.

Gunnlaugr bei Aðalráð von England.

IX, 1. Þá réð fyr Englandi Aðalráðr konungr Játgeirsson 25 ok var góðr hǫfðingi. Hann sat þenna vetr í Lundúnaborg. [Ein var þá tunga á Englandi sem í Nóregi ok í Danmǫrku. En þá skiptuz tungur í Englandi, er Vilhjálmr bastarðr vann England. Gekk þaðan af í Englandi valska, er hann var þaðan ættaðr.] 2. Gunnlaugr gekk bráðliga fyr konung ok 30 kvaddi hann vel ok virðuliga. Konungr spurði, hvaðan af lǫndum hann væri. 3. Gunnlaugr segir, sem var. En því hefi ek sótt á yðvarn fund, herra, at ek hefi kvæði ort um yðr, ok vilda ek, at ér hlýddið kvæðinu. Konungr kvað svá vera skyldu. 4. Gunnlaugr flutti fram kvæðit vel ok 35 skǫruliga, en þetta er stefit í:

Gunnl. IX.

3. Herr getr allr ens ǫrva
Englands, sem goþs, þengils;
ætt lýtr grams ok gumna
gunnbráþs Aþalráþe.

5 **5.** Konungr þakkaði honum kvæðit ok gaf honum at bragarlaunum skallątsskikkju, skinndregna inum beztum skinnum ok hlaðbúna í skaut niðr, ok gørði hann hirðmann sinn, ok var Gunnlaugr með konungi um vetrinn ok virðiz vel. **6.** Ok einn dag um morgininn snimma, þá mœtti 10 Gunnlaugr þrim mǫnnum á stræti einu, ok nefndiz sá Þórormr, er fyr þeim var. Hann var mikill ok sterkr ok furðu torveldligr. Hann mælti: Norðmaðr, segir hann, sel mér fé nǫkkut at láni. Gunnlaugr svarar: Ekki mun þat ráðligt, at selja fé sitt ókunnum manni. Hann svarar: Ek skal gjalda 15 þér at nefndum degi. Þá skal á þat hætta, segir Gunnlaugr. Síðan seldi hann honum féit. **7.** Ok lítlu síðar fann Gunnlaugr konunginn ok segir honum fjárlánit. Konungr svarar: Nú hefir þér litt til tekiz; þessi er inn versti maðr ok ránsmaðr mikill ok víkingr, ok eig ekki við hann; en ek 20 skal fá þér jafnmikit fé. **8.** Gunnlaugr svarar: Illa er oss þá farit, hirðmǫnnum yðrum; gǫngum upp á saklausa menn en látum slíka sitja yfir váru, ok skal þat aldri verða. **9.** Lítlu síðar hitti hann Þórorm ok heimti fé sitt at honum. En hann kvaz eigi gjalda mundu. Gunnlaugr kvað þá vísu þessa:

25 4. Meþalráþ es þér, Móþe
malma galdrs, at halda
— att hafeþ ér viþ prettom
oddrióþ — fyr mér hoddom;
vita mátt hitt, at heitek
30 — hér sék á því fœre —
þat fekksk nafn af nøkkve —
naþrstunga — mér ungom.

10. Nú vil ek bjóða þér lǫg, segir Gunnlaugr, at þú gjalt mér fé mitt eða gakk á hólm við mik ella á þriggja 35 nátta fresti. Þá hló víkingrinn ok mælti: Til þess hefir engi orðit fyrr, at skora mér á hólm, svá skarðan hlut sem margr hefir fyr mér borit, ok em ek þess albúinn. Ok við þat

skilðu þeir Gunnlaugr at sinni. **11.** Gunnlaugr segir konungi, **Gunnl. IX. X.**
hversu farit hefir með þeim. Hann svarar: Nú er komit í
allóvænt efni, þvíat þessi maðr deyfir hvert vápn. Nú skaltu
mínum ráðum fram fara, Gunnlaugr, kvað konungr: hér er
sverð, er ek vil gefa þér, ok með þessu skaltu vega, en sýn 5
honum hitt, er þú átt áðr. Gunnlaugr þakkaði konungi vel.
12. Ok er þeir váru til hólms búnir, þá spyrr Þórormr,
hvernig sverð þat væri, er hann hafði. Gunnlaugr sýnir
honum ok bregðr, en hafði lykkju um meðalkafla á konungs-
naut ok dregr á hǫnd sér. **13.** Berserkrinn mælti, er hann 10
sá sverðit: Ekki hræðumz ek þat sverð, segir hann, ok hjó
til Gunnlaugs með sverði ok af mjǫk svá skjǫldinn. 14. Gunn-
laugr hjó þegar í mót með konungsnaut, en berserkrinn stóð
hlífarlauss fyrir ok hugði, at hann hefði it sama vápn ok
hann sýndi. En Gunnlaugr hjó hann þegar banahǫgg. 15
15. Konungr þakkaði honum verkit. Ok af þessu fekk hann
mikla frægð í Englandi ok víða annars staðar. **16.** Um várit,
er skip gengu milli landa, þá bað Gunnlaugr Aðalráð konung
orlofs at sigla. Konungr spyrr, hvat hann vildi þá. Gunn-
laugr svarar: Ek vil efna þat, er ek hefi heitit ok ætlat, ok 20
kvað vísu þessu:

5. Hlýt'k veggiar at vitiá
viggs dǫglinga þriggia,
því hefk hliótondom heitet,
hiarls ok tveggia iarla; 25
hverfkat ek aptr áþr arfe
auþveites, gefr rauþan
ormabeþ fyr ermar,
oddgefnar mér stefne.

17. Svá skal vera, skáld, segir konungr ok gaf honum 30
gullhring, er stóð sjau aura. En því skaltu heita mér, segir
konungr, at koma eptir til mín at ǫðru hausti fyr því at ek
vil eigi láta þik fyr sakir íþrótta þinna ok vaskleiks.

Gunnlaugr bei König Sigtrygg von Dublin und auf den Orkneyen.

X, 1. Nú siglir Gunnlaugr af Englandi með kaup-
mǫnnum norðr til Dyflinnar. Þá réð þar fyrir Sigtryggr 35

Gunnl. X. konungr silkiskegg, sonr Óláfs kvarans ok Kormlaðar dróttningar; hann hafði þá skamma stund ráðit ríkinu. 2. Gunnlaugr gekk brátt fyr konunginn ok kvaddi hann vel ok virðuliga. Konungr tók honum sœmiliga. 3. Gunnlaugr
5 mælti: Kvæði hefi ek ort um yðr, herra, ok vilda ek hljóð fá. Konungr mælti: Ekki hafa menn til þess orðit fyrr at fœra mér kvæði, ok skal víst hlýða. 4. Gunnlaugr kvað þá drápu, ok er þetta stefit í:

6. Elr Svǫro skæ
10 Sigtryggr viþ hræ.

Ok þetta er þar með:

7. Kann'k máls of skil,
hvern'k mæra vil
konungmanna kon,
15 hann's Kvarans son;
monat gramr viþ mik
— venr (hann) giǫfle sik, —
þess mon grepp vara,
gollhring spara.

20 8. Sege hildingr mér,
ef heyrþe sér
dýrlegra brag;
þat's drǫpolag.

5. Konungrinn þakkaði honum kvæðit ok kallaði til sín
25 féhirði sinn ok mælti svá: Hverju skal ek launa kvæði þetta? Hann svarar: Hverju vilið ér, herra? segir hann. Hversu er launat, segir konungr, ef ek gef honum knǫrru tvá? Féhirðirinn svarar: Ofmikit er þat, herra, segir hann; aðrir konungar gefa at bragarlaunum gripi góða, sverð
30 góð eða gullhringa góða. 6. Þá gaf konungr honum klæði sín af nýju skallati, kyrtil hlaðbúinn ok skikkju með ágætum skinnum ok gullhring, er stóð mǫrk. Gunnlaugr þakkaði konungi gjafirnar ok dvalðiz þar lítla hríð ok fór þaðan til Orkneyja.
35 7. Þá réð fyr Orkneyjum Sigurðr jarl Hlǫðvis son. Gunnlaugr kvaddi jarl ok kvez hafa kvæði at fœra honum.

Jarl kvaz vilja hlýða kvæði hans ok sagði hann vera sœmiligan mann. 8. Gunnlaugr flutti kvæðit, ok var þat flokkr ok vel ort. Ok gaf jarl honum øxi mikla silfrrekna at kvæðislaunum ok bauð honum með sér at vera. 9. Gunnlaugr þakkaði honum gjǫfina ok boð it sama, en kvez verða at fara austr til Svíþjóðar, ok gekk síðan á skip með kaupmǫnnum þeim, er sigldu til Nóregs, ok kómu um haustit austr í Vík við Konungahellu. Þorkell frændi hans fylgði honum jafnan. 10. Ór Konungahellu fengu þeir leiðtoga upp í Gautland it vestra ok kómu fram í kaupstað þeim, er í Skǫrum heitir. Þar réð fyrir jarl sá, er Sigurðr hét, ok var heldr við aldr. 11. Gunnlaugr gekk fyr hann ok kvaddi hann ok kvaz kvæði hafa ort um hann. Jarl gaf hljóð til. Gunnlaugr kvað þá kvæðit, ok var þat flokkr. Jarl þakkaði honum ok launaði honum vel ok bauð honum með sér at vera um vetrinn. 12. Sigurðr jarl hafði jólaboð mikit. Ok atfangadag jóla kómu þar tólf menn norðan af Nóregi, sendimenn Eiríks jarls, ok fóru með fégjǫfum til Sigurðar jarls. Jarlinn fagnaði þeim vel ok skipaði þeim hjá Gunnlaugi um jólin. 13. Þar var ǫlteiti mikil. Gautar tǫluðu um, at engi jarl væri meiri en Sigurðr, en norrœnum mǫnnum þótti Eiríkr jarl myklu framar. Ok um þetta þrættu þeir ok tóku hvárirtveggju Gunnlaug til órskurðar. 14. Gunnlaugr kvað þá vísu þessa:

Gunnl. X.

9. Segeþ ér vel frá iarle,
oddfeimo stafer, þeima:
hann hefr litnar hǫvar
— hǫr karl es sá — bǫror;
sigrreyner hefr sénar
sialfr í myklo gialfre
austr fyr unnar heste
Eiríkr bláar fleire.

Hvárirtveggju unðu vel við órskurðinn, en betr norrœnir menn.

15. Sendimenn fóru þaðan eptir jólin með fégjǫfum, er Sigurðr jarl sendi Eiríki jarli. Sǫgðu þeir nú Eiríki jarli órskurðinn Gunnlaugs. Jarli þótti Gunnlaugr hafa sýnt við sik einǫrð ok vináttu, ok lét þau orð um fara, at Gunnlaugr

Gunnl. X. XI. skyldi þar friðland hafa í hans ríki. **16.** Þat frétti Gunnlaugr síðan, hvat jarl hafði um mælt. Sigurðr jarl fekk Gunnlaugi leiðtoga austr í Tíundaland í Svíþjóð, sem hann beiddi.

Gunnlaugr bei Óláf von Schweden; Zusammenkunft mit Hrafn.

XI, 1. Í þenna tíma réð fyr Svíþjóð Óláfr konungr
5 sœnski, sonr Eiríks konungs sigrsæla ok Sigríðar innar stórráðu, dóttur Skǫglar-Tosta. Hann var ríkr konungr ok ágætr, metnaðarmaðr mikill. **2.** Gunnlaugr kom til Uppsala nær þingi þeira Svía um várit, ok er hann náði konungs fundi, kvaddi hann konunginn. Hann tók honum vel ok spyrr, hverr hann
10 væri. Hann kvez vera íslenzkr maðr. **3.** Þar var þá með Ólafi konungi Hrafn Ǫnundar son. Konungr mælti: Hrafn, segir hann, hvat manna er þessi á Íslandi? **4.** Maðr stóð upp af inum óœðra bekk, mikill ok vaskligr, gekk fyr konung ok mælti: Herra, segir hann, hann er innar beztu
15 ættar ok sjálfr inn vaskasti maðr. Fari hann þá ok siti hjá þér, sagði konungr. **5.** Gunnlaugr mælti: Kvæði hefi ek ort at fœra yðr, herra, ok vilda ek, at ér hlyddið ok gæfið hljóð til. Gangið fyrst ok sitið, sagði konungr; ekki er nú tóm til yfir kvæðum at sitja. **6.** Tóku þeir þá tal
20 með sér, Gunnlaugr ok Hrafn; sagði hvárr ǫðrum frá ferðum sínum. Hrafn kvaz farit hafa áðr um sumarit af Íslandi til Nóregs, en á ǫndverðum vetri af Nóregi til Svíþjóðar. Gøriz þá vel með þeim. **7.** Ok einn dag, er liðit var þingit, váru þeir báðir fyr konungi, Gunnlaugr ok Hrafn. Þá mælti
25 Gunnlaugr: Nú vilda ek, herra, segir hann, at ér hlýddið kvæðinu. Þat má nú vel, segir konungr. Nú vil ek ok flytja mitt kvæði, segir Hrafn, ef ér vilið svá herra. Þat má vel, segir konungr. Þá vil ek flytja fyrr kvæði mitt, segir Gunnlaugr, ef ér vilið svá. Ek á fyrr at flytja,
30 segir Hrafn, þvíat ek kom fyrr til yðvar. **8.** Gunnlaugr mælti: Hvar kómu feðr okkrir þess, at faðir minn væri eptirbátr fǫður þíns? hvar nema alls hvergi. Skal ok svá með okkr vera. Hrafn svarar: Gørum þá kurteisi, segir hann, at vér fœrum þetta eigi í kappmæli, ok látum konung
35 ráða. Konungr mælti: Gunnlaugr skal fyrr flytja, þvíat

honum eirir illa, ef hann hefir eigi sitt mál. **9.** Þá kvað **Gunnl.**
Gunnlaugr drápuna, er hann hafði orta um Óláf konung. Ok **XI. XII.**
er lokit var drápunni, þá mælti konungr: Hrafn, sagði hann,
hversu er kvæðit ort? Vel, herra, sagði hann; þat er stórort
kvæði, ok ófagrt ok nǫkkut stirðkveðit, sem Gunnlaugr er 5
sjálfr í skaplyndi. **10.** Nú skaltu flytja þitt kvæði, Hrafn!
segir konungr. Hann gørir svá. Ok er lokit var, þá mælti
konungr: Gunnlaugr, segir hann, hversu er kvæði þetta ort?
Gunnlaugr svarar: Vel, herra, segir hann; þetta er fagrt
kvæði, sem Hrafn er sjálfr, ok yfirbragðslítit. Eða hví ortir 10
þú flokk um konunginn? segir hann; þótti þér hann eigi drápu
verðr? **11.** Hrafn svarar: Tǫlum þetta eigi lengr, segir hann;
til mun verða tekit, þótt síðar sé. Ok skilðu við svá búit
tal sitt. **12.** Litlu síðar gørðiz Hrafn hirðmaðr Óláfs konungs,
ok bað hann orlofs til brottferðar. Konungr veitti honum 15
þat. **13.** Ok er Hrafn var til brottferðar búinn, þá mælti
hann til Gunnlaugs: Lokit skal okkarri vináttu fyr því at
þú vildir hrópa mik hér fyr hǫfðingjum. Nú skal ek ein-
hverju sinni eigi þik minnr vanvirða en þú vildir mik hér.
Ekki hryggja mik hót þín, segir Gunnlaugr, ok hvergi munu 20
vit þar koma, at ek sé minna virðr en þú. **14.** Óláfr konungr
gaf Hrafni góðar gjafir at skilnaði, ok fór hann íbrott síðan.

Hrafn wirbt um Helga.

XII, 1. Hrafn fór austan um várit ok kom til Þránd-
heims ok bjó skip sitt ok sigldi til Íslands um sumarit ok
kom skipi sínu í Leiruvág fyr neðan Heiði, ok urðu honum 25
fegnir frændr ok vinir, ok var hann heima þann vetr með
fǫður sínum. **2.** Ok um sumarit á alþingi funduz þeir frændr
Skapti lǫgsǫgumaðr ok Skáld-Hrafn. Þá mælti Hrafn: Þitt full-
ting vilda ek hafa til kvánbœnar við Þorstein Egils son, at
biðja Helgu, dóttur hans. Skapti svarar: Er hon eigi áðr 30
heitkona Gunnlaugs ormstungu? Hrafn mælti: Er eigi liðin
sú stefna nú, segir hann, sem mælt var með þeim? Enda er
nú myklu meiri hans ofsi, en hann muni þessa gá. Skapti
svarar: Gørum sem þér líkar. **3.** Síðan gengu þeir fjǫlmennir
til búðar Þorsteins Egils sonar. Hann fagnaði þeim vel. 35
4. Skapti mælti: Hrafn, frændi minn, vill biðja Helgu, dóttur

Gunnl. XII. XIII.

þinnar. Ok er þér kunnig ætt hans ok auðr fjár ok menning góð, frænda afli mikill ok vina. Þorsteinn svarar: Hon er áðr heitkona Gunnlaugs, ok vil ek halda ǫll mál við hann. 5. Skapti mælti: Eru nú eigi liðnir þrír vetr, er til váru
5 nefndir með ykkr? Þorsteinn svarar: Enn er eigi liðit sumarit, ok má enn út koma í sumar. 6. Skapti svarar: En ef hann kemr eigi til sumarlangt, hverja ván skulum vér þá eiga þessa máls? Þorsteinn svarar: Hér munu vér koma annat sumar, ok má þá sjá, hvat ráðligast þykkir; en ekki
10 tjár þetta nú at mæla. Ok við þat skilðu þeir ok riðu heim af þingi. 7. Ekki fór þetta leynt, at Hrafn bað Helgu. Eigi kom Gunnlaugr út á því sumri. 8. Ok annat sumar á alþingi fluttu þeir Skapti bónorðit ákafliga ok kváðu þá Þorstein lausan allra mála við Gunnlaug. Þorsteinn svarar: Ek á fár
15 dœtr fyr at sjá, ok vilda ek gjarna, at engum manni yrði þær at rógi. Nú vil ek finna fyrst Illuga svarta. Ok svá gørði hann. 9. Ok er þeir funduz, þá mælti Þorsteinn: Þykkir þér ek eigi lauss allra mála við Gunnlaug, son þinn? Illugi svarar: Svá er víst, segir hann, ef þú vill. Ok kann ek hér nú fátt til at
20 leggja, er ek veit eigi gǫrla efni Gunnlaugs, sonar míns. 10. Þorsteinn gekk þá til Skapta, ok keyptu þeir svá, at brullaup skyldi vera at vetrnóttum at Borg at Þorsteini, ef Gunnlaugr kœmi eigi út, en Þorsteinn lauss allra mála við Hrafn, ef Gunnlaugr kœmi til ok vitjaði málanna. 11. Eptir
25 þat riðu menn af þinginu, ok frestaðiz tilkoma Gunnlaugs, en Helga hugði allilt til ráðanna.

Gunnlaugr weilt zum zweitenmal in England; seine Rückkehr nach Norwegen und Heimfahrt nach Island.

XIII, 1. Nú er at segja frá Gunnlaugi, at hann fór af Svíþjóðu þat sumar til Englands, er Hrafn fór til Íslands, ok fekk þá góðar gjafir af Óláfi at skilnaði. Aðalráðr konungr
30 tók vel við Gunnlaugi, ok var hann með honum um vetrinn með góðri sœmð. 2. Í þenna tíma réð fyr Danmǫrku Knútr konungr Sveins son ok hafði nýtekit við fǫðrleifð sinni ok heitaðiz jafnan at berjaz til Englands, fyr því at Sveinn konungr, faðir hans, hafði unnit mikit ríki í Englandi, áðr

hann andaðiz vestr þar. 3. Ok í þann tíma var mikill herr danskra manna vestr þar ok var sá hǫfðingi fyrir, er Hemingr hét, ok var son Strútharalds jarls, en bróðir Sigvalda jarls, ok helt hann þat ríki undir Knut konung, er Sveinn konungr hafði áðr unnit. 4. Um várit bað Gunnlaugr konunginn sér orlofs til brottferðar. Hann segir: Eigi sómir þér at fara frá mér til slíks ófriðar sem nú horfir hér í Englandi, þar sem þú ert miñn hirðmaðr. Gunnlaugr svarar: Þér skuluð ráða, herra! En gefið mér orlof at sumri til brottferðar, ef Danir koma eigi. Konungr svarar: Sjám vit þá! 5. Nú leið þat sumar ok vetrinn eptir, ok kómu Danir eigi. Ok eptir miðsumar fekk Gunnlaugr orlof ok fór austr til Nóregs ok fann Eirík jarl í Þrándheimi á Hlǫðum. 6. Tók jarl honum þá vel ok bauð honum með sér at vera. Gunnlaugr þakkar jarli boðit, en kvez eiga þá skylt erindi at vitja festarmeyjar sinnar. 7. Jarl mælti: Nú eru ǫll skip í brott, þau er til Íslands ætla. 8. Þá mælti hirðmaðr einn: Hér lá Hallfreðr vandræðaskáld út undir Agðanesi í gær. Jarl segir: Svá má vera; hann sigldi heðan fyr fimm nóttum. 9. Eiríkr jarl lét þá flytja Gunnlaug út til Hallfreðar, ok tók hann við honum með fagnaði. Þat var síð sumars, ok gaf þeim þegar byr undan landi, ok váru kátir. 10. Hallfreðr mælti til Gunnlaugs: Hafir þú frétt bónorðit Hrafns Ǫnundar sonar við Helgu ina fǫgru? Gunnlaugr kvez frétt hafa, ok þó ógǫrla. Hallfreðr segir þá slíkt, sem hann vissi af, ok þat með, at margir menn mæltu þat, at Hrafn væri eigi óhraustari en Gunnlaugr. 11. Gunnlaugr kvað þá vísu.

Gunnl. XIII.

10. Rœkek lítt, þótt leike
— létt veþr es nú — þéttan
austanvindr at andra
andness, viko þessa;
meir siámk hitt, en hæro
hoddstríþande bíþet,
orþ, at eige verþak
iafnrǫskr taleþr Hrafne.

12. Hallfreðr mælti þá: Þess þyrfti, félagi, at þér veitti betr en mér málin við Hrafn. Ek kom skipi mínu í Leiruvág

2*

Gunnl. XIII. fyr neðan Heiði fyr fám vetrum, ok átta ek at gjalda hálfa mǫrk silfrs húskarli Hrafns, ok helt ek því fyr honum, en Hrafn reið til með sex tøgu manna ok hjó strengina ok rak skipit upp á leirur ok búit til skipbroti. Varð ek þá at
5 selja Hrafni sjálfdœmi, ok galt ek mǫrk; — ok eru slíkar mínar at segja frá honum. **13.** Ok þá var þeim enn talat um Helgu, ok lofaði Hallfreðr mjǫk vænleik hennar. Gunnlaugr kvað þá vísu þessa:

11. Monat háþvǫrom hyriar
10 hríþmundaþe þundar
hafnar hǫrve drifna
hlýþa Jǫrþ at þýþask;
þvít lautsíkiar lékom
lyngs, es vǫrom yngre,
15 alnar gims á ýmsom
andnesiom því lande.

Þetta er vel ort, segir Hallfreðr. **14.** Þeir tóku land norðr á Melrakkasléttu í Hraunhǫfn hálfum mánaði fyr vetr, ok skipuðu þar upp.

20 **15.** Þórðr hét maðr; hann var bóndason einn þar á Sléttunni. Hann gekk í glímur mjǫk við þá kaupmennina, ok gekk þeim illa við hann. **16.** Þá var komit at því, at Gunnlaugr skyldi glíma við hann. Ok um nóttina áðr hét Þórðr á Þór til sigrs sér. Ok um morgininn, er þeir glímðu,
25 laust Gunnlaugr báða fœtr undan Þórði ok fell hann mikit fall. En fótr Gunnlaugs stǫkk ǫr liði, sá er hann stóð á, ok fell Gunnlaugr þá með Þórði. **17.** Þá mælti Þórðr: Vera má, at þér vegni eigi annat betr. Hvat þá? segir Gunnlaugr. Málin við Hrafn Ǫnundar son, ef hann fær Helgu innar vænu
30 at vetrnóttum; ok var ek hjá í sumar á alþingi, er þat réz. Gunnlaugr svarar øngu. **18.** Þá var vafiðr fótrinn, at í lið fœri, ok þrútnaði mjǫk. **19.** Þeir Gunnlaugr ok Hallfreðr fóru af Sléttu viku fyr vetr, tólf saman, ok kómu svá til Gilsbakka þat sama laugarkveld, er þeir sátu á boðinu at
35 Borg. **20.** Illugi varð feginn Gunnlaugi, syni sínum, ok hans fǫruneyti. Gunnlaugr kvaz þá vilja ríða ofan til Borgar. Illugi kvað þat ekki ráð, ok svá sýndiz ǫllum nema Gunnlaugi. En Gunnlaugr var þá ófœrr fyr fótarins sakír, þótt

hann léti ekki á sjáz, ok varð því ekki af ferðinni. **21.** Hallfreðr reið heim um morgininn til Hreðuvaz í Norðrárdal. **Gunnl. XIII.XIV.** Þar réð fyr eignum þeira Galti, bróðir hans, ok var vaskr maðr.

Gunnlaugr trifft mit Helga zusammen; Zweikampf zwischen Gunnlaug und Hrafn.

XIV, 1. Nú er at segja frá Hrafni, at hann sitr at 5 boði sínu at Borg, ok er þat flestra manna sǫgn, at brúðrin væri heldr dǫpr. Er þat satt, sem mælt er, at lengi man þat, er ungr getr. Nú ferr henni ok svá. **2.** Þá varð þat til tíðinda, at sá maðr bað Húngerðar, Þórodds dóttur ok Jófríðar, er Svertingr hét, ok var Hafr-Bjarnar son, Molda- 10 Gnúps sonar, ok skyldu þau ráð takaz um vetrinn eptir jól uppi at Skáney. **3.** Þar bjó Þorkell, frændi Húngerðar, son Torfa Valbrands sonar. Móðir Þorkels var Þórodda, systir Tungu-Odds. **4.** Hrafn fór heim til Mósfellz með Helgu, konu sína. Ok er þau hǫfðu þar skamma stund verit, þá var þat 15 einn morgin, áðr þau risu upp, at Helga vakti, en Hrafn svaf ok lét illa í svefni. **5.** Ok er hann vaknaði, sagði hann Helgu, hvat hann hefði dreymt. Hrafn kvað þá vísu:

12. Hugþomk orme á arme
ýdǫggvar þér hǫggvenn, 20
være, brúþr, í blóþe
beþr þínn roþenn míno,
knættet endr of under
ǫlstafns Niǫron, — Hrafne
líkn getra þat, lauka 25
lind, — rógþyrnes binda.

6. Helga mælti: þat mun ek aldri gráta, ok hafið ér illa svikit mik, ok mun Gunnlaugr út kominn. Ok grét Helga þá mjǫk. **7.** Ok litlu síðar fluttiz útkoma Gunnlaugs. Helga gørðiz þá svá stirð við Hrafn, at hann fekk eigi haldit henni 30 heima þar, ok fóru þau þá heim aptr til Borgar, ok nýtti Hrafn lítit af samvistum við hana. **8.** Nú búaz menn til boðs eptir um vetrinn. Þorkell frá Skáney bauð Illuga svarta

Gunnl. XIV. ok sonum hans. Ok er Illugi bóndi bjóz, þá sat Gunnlaugr
í stofu ok bjóz ekki. **9.** Illugi gekk til hans ok mælti: Hví
býz þú ekki, frændi? Gunnlaugr svarar: Ek ætla eigi at
fara. Illugi mælti: Fara skaltu víst, frændi! ok slá ekki
5 slíku á þik, at þrá eptir einni konu. Lát sem þú vitir eigi;
þat er karlmannligt, ok mun þik aldri konur skorta. **10.** Gunn-
laugr gørði, sem faðir hans mælti, ok kómu menn til boðsins.
Var þeim Illuga ok sonum hans skipat í ǫndugi, en þeim
Þorsteini Egils syni of Hrafni, mági hans, ok sveitungum brúð-
10 gumans í annat ǫndugi gegnt Illuga. **11.** Konur skipuðu
pall, ok sat Helga in fagra næst brúðinni. Þau renduz opt
augum til, Helga ok Gunnlaugr, ok kom nú at því, sem mælt
er, at eigi leyna augu, ef ann kona manni. **12.** Gunnlaugr
var þá vel búinn ok hafði klæði þau in góðu, er Sigtryggr
15 konungr gaf honum, ok þótti hann þá mikit afbragð annarra
manna fyr afls sakir, vaxtar ok vænleiks. **13.** Lítil var gleði
manna at boðinu. Ok þann dag, er menn váru í brott-
búningi, þá brugðu konur gǫngu sinni ok bjogguz til
heimferðar. **14.** Gunnlaugr gekk þá til Helgu ok tǫluðuz
20 lengi við. Þá kvað Gunnlaugr vísu:

13. Ormstungo varþ enge
allr dagr und sal fialla
hœgr, síz Helga en fagra
Hrafns kvánar réþ nafne;
25 lítt sá hǫlþr enn hvíte
hornþeys, faþer meyiar,
— gefen vas Eir til aura
ung — viþ mínne tungo.

Ok enn kvað hann:

30 14. Væn ák víst at launa,
víngefn, fǫþor þínom,
— fold nemr flaum af skalde
flóþhyrs — ok svá móþor,
þvít gørþo Bil borþa
35 bæþe senn und klæþom
— hér hafe hǫlþs ok svarra
hagvirke — svá fagra.

15. Þa gaf Gunnlaugr Helgu skikkjuna Aðalráðsnaut, ok var þat in mesta gersimi. Hon þakkaði honum vel gjǫfina. **16.** Síðan gekk Gunnlaugr út, ok váru þá komnir hestar margir í túnit. Gunnlaugr hljóp á bak einum hesti ok reið ákafliga um túnit ok þangat, er Hrafn stóð fyrir, svá at hann varð at hopa undan. Hví hopar þú, Hrafn, segir hann, fyr því at enga ógn býð ek þér at sinni; en þú veizt til hvers þú hefir gørt. **17.** Hrafn kvað þá vísu: **Gunnl. XIV.** 5

15. Samera okkr umb, eima
Ullr benloga, Fullo 10
fræger folka Sǫgo,
fangs í brigþ at ganga;
miǫk 'ro margar slíkar,
morþrunnr, fyr haf sunnan
— ýter 's sævar Sóta 15
sannfróþr — konor góþar.

Gunnlaugr mælti: Vera má, at svá sé, at margar sé slíkar, en eigi þykkir mér svá. **18.** Þá hlupu þeir Illugi ok Þorsteinn at ok vildu ekki, at þeir ættiz við. Gunnlaugr kvað þá vísu: 20

16. Gefen vas Eir til aura
armdags en litfagra
— þann kveþa menn né minna
mínn iafnoka — Hrafne,
allra nýztr meþan austan 25
Aþalráþr farar dvalþe
— því's menrýres minne
málgráþr — í gný stála.

19. Eptir þetta riðu menn heim hvárirtveggju, ok var alt kyrt ok tíðindalaust um vetrinn, ok nýtti Hrafn ekki 30 þaðan af ástum við Helgu, er þau Gunnlaugr hǫfðu fundiz.

20. Ok um sumarit riðu menn fjǫlmennir til þings: Illugi svarti ok synir hans, Gunnlaugr ok Hermundr, Þorsteinn Egils son ok Kollsveinn, son hans, Ǫnundr frá Mosfelli ok synir hans, Svertingr Hafr-Bjarnar son. Skapti hafði 35

Gunnl. XIV. þá enn lǫgsǫgu. 21. Einn dag á þinginu, er menn gengu fjǫlmennir til lǫgbergis ok þar var lokit at mæla lǫgskilum, þá kvaddi Gunnlaugr sér hljóðs ok mælti: Er Hrafn Ǫnundar son hér? Hann kvez þar vera. Gunnlaugr mælti þá: Veiztu, 5 at þú hefir fengit heitkonu minnar ok dregit til fjándskapar við mik. Nú fyr þat vil ek bjóða þér hólmgǫngu hér á þinginu á þriggja nátta fresti í Øxarárhólmi. Hrafn svarar: Þetta er vel boðit, sem ván var at þér, ok em ek þess albúinn, þegar þú vill. 22. Þetta þótti ilt frændum hvárs-10 tveggja þeira, en þat váru lǫg í þann tíma at bjóða hólmgǫngu, sá er vanhluta þóttiz orðit hafa fyr ǫðrum. 23. Ok er þrjár nætr váru liðnar, bjugguz þeir til hólmgǫngu, ok fylgði Illugi svarti syni sínum til hólms með fjǫlmenni, en Skapti lǫgsǫgumaðr fylgði Hrafni ok faðir hans ok allir frændr. 15 24. En er Gunnlaugr gekk út í hólminn, þá kvað hann vísu þessa:

17. Hér emk, út á eyre
alvangs buenn ganga,
— happs unne guþ greppe! —
20 gǫrr meþ tognom hiǫrve;
hnakk skal'k Helgo lokka
— haus vinnk frá bol lausan
loks — meþ liósom mæke
liúfsvelgs í tvau kliúfa.

25 Hrafn svarar ok kvað vísu:

18. Veitat greppr, hvárr greppa
gagnsæle hlýtr fagna;
hér 's bensigþom brugþet,
buen es egg í legge;
30 þá mon, ein ok ekkia
ung mær — þót vit særemsk —
þorna spǫng af þinge
þegns hugrekke fregna.

25. Hermundr helt skildi fyr Gunnlaug, bróður sinn, en 35 Svertingr Hafr-Bjarnar son fyr Hrafn. Þrimr mǫrkum silfrs

skyldi sá leysa sik af hólminum, er sárr yrði. **26.** Hrafn átti fyrr at hǫggva, er á hann var skorat; hann hjó í skjǫld Gunnlaugs ofanverðan, ok brast þegar í sundr sverðit undir hjǫltunum, er til var hǫggit af myklu afli. Blóðrefillinn hraut upp af skildinum ok kom á kinn Gunnlaugs ok skeindiz hann af. **27.** Þa hlupu frændr þeira í millum ok margir aðrir menn. Gunnlaugr mælti: Nú kalla ek, at Hrafn sé sigraðr, er hann er slyppr. En ek kalla, at þú sér sigraðr, segir Hrafn, er þú er sárr orðinn. **28.** Gunnlaugr var þá allæfr ok reiðr mjǫk ok kvað þá ekki reynt vera. Illugi faðir hans kvað þá eigi skyldu meir reyna. **29.** Gunnlaugr mælti: Þat munda ek vilja, faðir minn, at vit Hrafn mœttimz svá annat sinn, at þú værir fjarri, at skilja okkr. Ok við þetta skilðu þeir at sinni, ok gengu menn heim til búða. **30.** Ok annan dag eptir í lǫgréttu var þat í lǫg sett, at af skyldu takaz hólmgǫngur hér á Íslandi, ok var þat gert at ráði allra vitrustu manna, er við váru staddir; en þar váru allir þeir, er vitrastir váru á landinu. Þessi hefir verit síðast framin holmganga hér á Íslandi, er þeir Gunnlaugr ok Hrafn bǫrðuz. [Þat hefir it þriðja þing verit fjǫlmennast; annat eptir Njálsbrennu ok eptir Heiðarvíg.] **31.** Ok er morginn er kominn, gengu þeir Gunnlaugr ok Hermundr at Øxará ok þvá sér. Þá gengu ǫðrumegin at ánni konur margar, ok var þar Helga in fagra í því liði. **32.** Hermundr mælti til Gunnlaugs: Sér þú konurnar ok Helgu, vinkonu þína, fyr handan ána? Gunnlaugr svarar: Sé ek hana víst, ok kvað vísu:

Gunnl. XIV.

19. Alen vas rýgr at róge
— runnr olle því gunnar;
lág vask auþs at eiga
óþgiarn — fira barnom;
nú's svanmærrar, svinnrar
— svǫrt augo mér — bauga
lands til lýsegunnar
lítel þǫrf at líta.

33. Síðan gengu þeir yfir ána ok tǫluðuz þau Helga við ok Gunnlaugr um stund. Ok er þeir gengu aptr yfir ána, þá stóð Helga ok starði lengi eptir Gunnlaug. Hann kvað vísu:

20. Brámáne skein brúna
brims af liósom himne
Hristar hǫrve glæstrar
haukfránn á mik lauka;
5 en sá geisle sýsler
síþan gollmens Fríþar
hvarma tungls ok hringa
Hlínar óþurft mína.

34. Eptir þetta riðu menn heim af þingi, ok var Gunn-
10 laugr heima á Gilsbakka. Ok einn morgin, er hann vaknaði, þá váru allir menn upp risnir, nema hann lá. Hann hvíldi í lokrekkju innar af seti. Þá gengu inn í skálann tólf menn alvápnaðir, ok var þar kominn Hrafn Ǫnundar son. Gunnlaugr spratt upp þegar ok gat fengit vápn sín. **35.** Þa mælti
15 Hrafn við Gunnlaug: Við ǿngu skal þér hætt vera, segir hann, en þat er ǿrindi mitt hingat, at þú skalt nú heyra. Þú bautt mér holmgǫngu í sumar á alþingi, ok þótti þér sú ekki reynd verða. Nú vil ek þér bjóða, at vit farim báðir utan í sumar ok gangim á hólm í Nóregi; þar standa eigi frændr okkrir
20 fyrir. **36.** Gunnlaugr svarar: „Mæl þú drengja heilastr! Þenna kost vil ek gjarna þiggja, ok er hér at þiggja, Hrafn, með oss þann greiða, er þú vill. Hrafn svarar: Þat er vel boðit, en ríða munu vér fyrst at sinni. Ok við þetta skilðu þeir. **37.** Þetta þótti frændum hvarstveggja þeira stórum illa, en
25 fengu þó ekki at gǿrt fyr ákafa þeira sjálfra. Enda varð þat fram at koma, sem til dró.

Hrafn und Gunnlaugr gehen nach Norwegen.

XV, 1. Nú er at segja frá Hrafni, at hann bjó skip sitt í Leiruvágum. Tveir menn eru þeir nefndir, er fóru með Hrafni, systursynir Ǫnundar, fǫður hans; hét annarr Grímr, en annarr Óláfr, ok váru báðir gildir menn. **2.** Ǫllum frændum
30 Hrafns þótti mikill sviptir, er hann fór í brott. En hann sagði svá: kvaz því Gunnlaug á hólm skorat hafa, at hann kvaz engar nytjar hafa Helgu, ok kvað annanhvárn verða at hníga fyr ǫðrum. **3.** Síðan sigldi Hrafn í haf, er þeim gaf byr, ok kómu skipi sínu í Þrándheim, ok var þar of vetrinn ok frétti
35 ekki til Gunnlaugs á þeim vetri, ok þar beið hann Gunnlaugs

um sumarit. Ok inn annan vetr var hann í Þrándheimi þar sem heitir í Lifangri. Gunnl. XV.

4. Gunnlaugr rez til skips með Hallfreði vandræðaskáldi norðr á Sléttu, ok urðu þeir síðbúnir mjǫk ok sigldu þeir í haf, þegar byr gaf, ok kómu við Orkneyjar 5 lítlu fyr vetr. 5. Sigurðr jarl Hlǫðvis son réð þá fyr eyjunum, ok fór Gunnlaugr til hans ok var þar um vetrinn, ok virði jarl hann vel. 6. Ok um várit bjóz jarl í hernað. Gunnlaugr bjóz til ferðar með honum, ok herjuðu um sumarit víða um Suðreyjar ok Skotlandsfjǫrðu, ok áttu margar orrustur, 10 ok reyndiz Gunnlaugr inn hraustasti ok inn vaskasti drengr ok inn harðasti karlmaðr, hvar sem þeir kómu. 7. Sigurðr jarl sneriz snemmindis sumars aptr, en Gunnlaugr sté þá á skip með kaupmǫnnum þeim, er sigldu til Nóregs, ok skilðu þeir Sigurðr jarl með mikilli vináttu. 8. Gunnlaugr fór norðr 15 til Þrándheims á Hlaðir á fund Eiríks jarls ok var þar ǫndverðan vetr, ok tók jarl vel við honum ok bauð honum með sér at vera, ok þat þektiz hann. 9. Frétt hafði jarl áðr viðskipti þeira Hrafns, svá sem var, ok sagði Gunnlaugi, at hann legði bann fyrir, at þeir berðiz þar í hans ríki. Gunn- 20 laugr kvað hann slíku ráða mundu, ok var Gunnlaugr þar um vetrinn ok jafnan fálátr. 10. Ok um várit einn dag gekk Gunnlaugr út, ok Þorkell frændi hans með honum. Þeir gengu í brott frá bœnum, ok á vǫllum fyr þeim var mannhringr, ok í hringinum innan váru tveir menn með vápnum ok 25 skylmðuz; var þar annarr nefndr Hrafn, en annarr Gunnlaugr. Þeir mæltu, er hjá stóðu, at Íslendingar hyggi smátt ok væri seinir til at muna orð sín. 11. Gunnlaugr fann, at hér fylgði mikit háð, ok hér var mikit spott at dregit, ok gekk Gunnlaugr í brott þegjandi. Ok lítlu síðar eptir þetta segir hann 30 jarli, at hann kvez eigi lengr nenna at þola háð ok spott hirðmanna hans um mál þeira Hrafns, ok beiddi jarl fá sér leiðtoga inn í Lifangr. 12. Jarli var sagt áðr, at Hrafn var í brott ór Lifangri ok farinn austr til Svíþjóðar, ok því gaf hann Gunnlaugi orlof at fara ok fekk honum leiðtoga tvá 35 til ferðarinnar.

Gunnl. XVI.

Zweikampf zwischen Gunnlaug und Hrafn auf Dinganes und beider Tod.

XVI, 1. Nú ferr Gunlaugr af Hlǫðum við sjaunda mann inn í Lifangr. Ok þann morgin hafði Hrafn farit þaðan með fimta mann, er Gunnlaugr kom þar um kveldit. **2.** Þaðan fór Gunnlaugr í Veradal, ok kom þar at kveldi jafnan, sem 5 Hrafn hafði áðr verit. Gunnlaugr ferr til þess, er hann kom á efsta bœ í dalnum, er á Súlu hét, ok hafði Hrafn þaðan farit um morgininn. **3.** Gunnlaugr dvalði þá ekki ferðina ok fór þegar um nóttina; ok um morgininn í sólarroð þá sá hvárir aðra. Hrafn var þar kominn, sem váru vǫtn tvau, ok 10 á meðal vatnanna váru vellir sléttir; þat heita Gleipnisvellir. En fram í vatnit annat gekk nes lítit, er heitir Dinganes. Þar námu þeir Hrafn staðar í nesinu ok váru fimm saman; þeir váru þar með Hrafni frændr hans Grímr ok Óláfr. **4.** Ok er þeir mœttuz, þá mælti Gunnlaugr: Þat er nú vel, er vit 15 hǫfum fundiz. Hrafn kvaz þat ekki lasta mundu; ok er nú kostr, hvárr er þú vill, segir Hrafn, at vér berimz allir eða vit tveir. Gunnlaugr kvað sér vel líka, hvárt heldr væri. **5.** Þá mæltu þeir frændr Hrafns Grímr ok Óláfr, kváðuz eigi vilja standa hjá, er þeir berðiz. Svá mælti ok Þorkell svarti, 20 frændi Gunnlaugs. Þá mælti Gunnlaugr við leiðtogana jarls: It skuluð sitja hér ok veita hvárigum ok vera til frásagnar um fund várn. Ok svá gørðu þeir.

6. Síðan genguz þeir at ok bǫrðuz frœknliga allir. Þeir Grímr ok Óláfr gengu báðir í mót Gunnlaugi einum ok bǫrð- 25 uz allhraustliga, ok lauk svá þeira viðskiptum, at hann drap þá báða, en hann varð ekki sárr. **7.** Þetta sannar Þórðr Kolbeinsson í kvæði því, er hann orti um Gunnlaug ormstungu:

21. Hlóþ, áþr Hrafn næþe,
hugreifom Óleife
30 Gǫndlar hlyms ok Gríme
Gunnlaugr hiǫrve þunnum;
hann varþ hvatra manna,
hugmóþr, drifenn blóþe,
— Ullr réþ ýta falle
35 unnviggs — bane þriggia.

8. Þeir Hrafn sóttuz meðan ok Þorkell svarti, frændi Gunnlaugs, ok fell Þorkell fyr Hrafni ok lét líf sitt. Ok allir fellu fǫrunautar þeira at lyktum. Ok þá bǫrðuz þeir tveir, Hrafn ok Gunnlaugr, með stórum hǫggum ok øruggum atgangi, er hvárr veitti ǫðrum, ok sóttuz einart í ákafa. 9. Gunnlaugr hafði þá sverðit Aðalráðsnaut, ok var þat it bezta vápn. Gunnlaugr hjó þá um síðir til Hrafns mikit hǫgg með sverðinu ok undan Hrafni fótinn. Hrafn fell þó eigi at heldr ok hnekkti þá at stofni einum ok studdi þar á stúfinum. 10. Þá mælti Gunnlaugr: Nú ertu óvígr, ok vil ek eigi lengr berjaz við þik ørkumlaðan mann. Hrafn svarar: Svá er þat, segir hann, at mjǫk hefir á leikiz minn hluta, en þó mundi mér enn vel duga, ef ek fenga at drekka nǫkkut. Gunnlaugr svarar: Svík mik þá eigi, ef ek fœra þér vatn í hjálmi mínum. Hrafn svarar: Eigi mun ek svíkja þik, segir hann. 11. Síðan gekk Gunnlaugr til lœkjar eins ok sótti í hjálminum ok fœrði Hrafni. En hann seildiz í mót honum með vinstri hendinni, en hjó í hǫfuð Gunnlaugi með sverðinu inni hœgri hendi, ok varð þat allmikit sár. 12. Þá mælti Gunnlaugr: Illa sveiktu mik nú ok ódrengiliga fór þér, þar sem ek trúða þér. Hrafn svarar: Svá er þat, segir hann, en þat gekk mér til þess, at ek ann þér eigi faðmlagsins Helgu innar fǫgru. 13. Ok þá bǫrðuz þeir enn í ákafa. En svá lauk at lyktum, at Gunnlaugr bar af Hrafni, ok lét Hrafn þar líf sitt. Þá gengu fram leiðtogar jarlsins ok bundu hǫfuðsárit Gunnlaugs. Hann sat á meðan ok kvað þá vísu þessa:

22. Oss gekk mætr á móte
mótrunnr í styr spióta,
hríþ gørvande hiǫrva,
Hrafn framlega iafnan;
hér varþ mǫrg í morgen
malmflaug of Gunnlauge
hiǫrgerþanda á hǫrþo,
hringþollr, nese Dinga.

14. Síðan bjuggu þeir um dauða menn ok fœrðu Gunnlaug á hest sinn eptir þat ok kómuz með hann alt ofan í Lifangr. Ok þar lá hann þrjár nætr ok fekk alla þjónustu

Gunnl. XVI.XVII. af presti ok andaðiz síðan ok var jarðaðr at kirkju. 15. Ǫllum þótti mikill skaði at um hvárntveggja þeira, Gunnlaug ok Hrafn, með þeim atburðum, sem varð um líflát þeira.

Illugis und Ǫnunds Träume; Illugi und Hermundr rächen Gunnlaug.

XVII, 1. Ok um sumarit áðr þessi tíðindi spurðuz út
5 hegat til Íslands, þá dreymði Illuga svarta, ok var hann þá heima á Gilsbakka. Honum þótti Gunnlaugr at sér koma í svefninum ok var blóðugr mjǫk ok kvað vísu þessa fyr honum í svefninum.

23. Vissak Hrafn, en Hrafne
10 hvǫss kom egg í legge,
hialtuggoþom hǫggva
hrynfiske mik brynio,
þás hræskærr í hlýra
hlaut fen are benia
15 — klauf grannsprote Gunnar
Gunnlaugs hǫfoþ — nunna.

Illugi munði vísuna, er hann vaknaði, ok kvað síðan fyr ǫðrum. 2. Sá atburðr varð suðr at Mosfelli ina sǫmu nótt, at Ǫnund dreymði, at Hrafn kœmi at honum ok var allr al-
20 blóðugr; hann kvað vísu þessa:

24. Roþet vas sverþ, en særþan
sverþrǫgner mik gørþe;
vǫ́ro reynd í rǫndom
randgalkn fyr ver handan;
25 blóþog hykk í blóþe
blóþgǫgl of skǫr stóþo,
sárfíkenn hlaut sára
sárgammr enn á þramma.

3. Ok um sumarit eptir á alþingi mælti Illugi svarti til
30 Ǫnundar at lǫgbergi: Hverju villtu bœta mér son minn, sagði hann, er Hrafn, son þinn, sveik hann í trygðum? Ǫnundr svarar: Fjarkominn þykkjumk ek til þess, sagði hann, at bœta hann

svá sárt sem ek helt á þeira fundi. Mun ek ok engra bóta beiða þik fyr minn son. Illugi svarar: Kenna skal þá nǫkkurr at skauti þinn frændi eða þinna ættmanna. Ok eptir þingit um sumarit var Illugi jafnan dapr mjǫ́k. Gunnl. XVII. XVIII.

4. Þat var sagt um haustit, at Illugi reið heiman af Gilsbakka með þrjá tigu manna ok kom til Mosfellz snemma morgins. Ǫnundr komz til kirkju ok synir hans, en Illugi tók frændr hans tvá, hét annarr Bjǫrn, en annarr Þorgrímr. Hann lét drepa Bjǫrn, en fóthǫggva Þorgrím. 5. Reið Illugi heim eptir þat, ok varð þessa engi rétting af Ǫnundi. Hermundr Illugason unði litt eptir Gunnlaug, bróður sinn, ok þótti ekki hans hefnt at heldr, þótt þetta væri at gert. 6. Maðr hét Hrafn ok var bróðurson Ǫnundar af Mosfelli. Hann var farmaðr mikill ok átti skip, er uppi stóð í Hrútafirði. 7. Ok um várit reið Hermundr Illuga son heiman einsaman ok norðr Holtavǫrðuheiði ok svá til Hrútafjarðar ok út á Borðeyri til skips kaupmannanna. Kaupmenn váru þá búnir mjǫk. Hrafn stýrimaðr var á landi ok mart manna með honum. Hermundr reið at honum ok lagði í gegnum hann spjótinu ok reið þegar í brott; en þeim varð ǫllum bilt við, félǫgum Hrafns. 8. Engar kómu bœtr fyr víg þetta. Ok með þessu skilr skipti þeira Illuga svarta ok Ǫnundar at Mosfelli.

Helgas ferneres Geschick und Tod.

XVIII, 1. Þorsteinn Egils son gipti Helgu, dóttur sína, er stundir liðu fram, þeim manni, er Þorkell hét ok var Hallkels son. Hann bjó út í Hraundal, ok fór Helga til bús með honum, ok varð honum litt unnandi, þvíat hon varð aldrigi afhuga Gunnlaugi, þótt hann væri dauðr. En Þorkell var þó vaskr maðr at sér ok auðigr at fé ok skáld mikit. 2. Þau áttu bǫrn saman ekki allfá. Þórarinn hét son þeira ok Þorsteinn, ok enn fleiri bǫrn áttu þau. Þat var helzt gaman Helgu, at hon rakti niðr skikkjuna Gunnlaugsnaut ok horfði þar á lǫngum. 3. Ok eitt sinn kom þar sótt mikil á bœ þeira Þorkels ok Helgu ok krǫmðuz margir lengi. Helga tók þá ok þyngð, en lá þó eigi. 4. Ok einn laugaraptan sat Helga í eldaskála ok hneigði hǫfuð í kné Þorkatli, bónda sínum, ok lét senda eptir skikkjunni Gunnlaugsnaut. Ok er skikkjan

Gunnl. XVIII. kom til hennar, þá settiz hon upp ok rakti skikkjuna fyr sér ok horfði á um stund. Ok síðan hné hon aptr í fang bónda sínum, ok var þá ǿrend. 5. Þorkell kvað þá vísu þessa:

25. Lagþak orms at arme
5 arms góþa mér tróþo
— guþ brá Lofnar lífe
líns — andaþa mína.
— — — — — —
— — — — — —
10 þó's beiþandom bíþa
bliks þungara miklo.

6. Helga varð til kirkju fœrð, en Þorkell bjó þar eptir lengi síðan. Ok þótti ǫllum mikit fráfall Helgu, sem ván var at. Ok lýkr þar nú sǫgunni.

Die Strophen der Gunnlaugs saga.

V. 1. Nur erhalten in AM. Dafs sie der gemeinsamen Vorlage angehört, beweist der freie Raum von 3½ Zeilen, der sich an der betreffenden Stelle in H. findet.

Ek bauþ mundangs sterkom manne mǫrk grásímna góma; (þú) skalt teygiask nýta þat, glóþbýter hranna! (þú)mont iþrask, Fróþa afráþs eyþande, ef (þú) lætr líþa linns kindar samhaga ór yþrom sióþe.

mundangs adv. gen. von mundang n. = *mittelmäfsig, nicht sehr;* sterkr adj. *stark, ansehnlich, hervorragend;* m. sterkom *dem nicht sehr hervorragenden* (geht auf den Bonden von Grímstungur). — grásímna gen. pl. (von grár *grau* und síma *das Band*), gómr *die Fingerspitze, der Finger,* die grauen Bänder der Finger sind das Silber, da mit Finger- und Armringen häufig bezahlt wurde, vgl. Weinhold, Altn. Leb. S. 117ff. — teygiask c. inf. *sich anschicken;* nýta *geniefsen* (in übertragener Bedeutung.) — glóþbýter (m.) hranna = býter glóþar hranna (gen. pl. von hrǫnn *die Woge*) *Spender der Glut der Wogen* (d. i. des Goldes) = der Mann (hier der Bonde). — iþrask *bereuen.* — afráþ n. *die Saat,* a. Fróþa *die Saat Fróðis,* das Gold; Fróði war ein mythischer König, unter dem das goldene Zeitalter des Nordens gewesen sein soll. Nach SnE. I. 374 hiefs das Gold miǫl, bygg oder sáð Fróða; eyþande part. praes. von eyþa *vertun;* der das Gold vertut = der Mann. — líþa *entgleiten, entgehen.* — samhage m. *die gemeinsame Wohnstätte, das Lager,* kind f. *das Geschlecht,* linnr. m. *der Drache:* das gemeinsame Lager des Drachengeschlechts = das Gold (weil Fáfnir in Drachengestalt auf dem Golde lag), hier das Geld. — sióþr m. *der Geldbeutel.*

Die Vísa bedeutet: Ich bot dem nicht allzu ansehnlichen Manne eine Mark grauen Silbers; Mann, nimm das an. Du wirst es bereuen, Bonde, wenn du das Geld deinem Beutel entgehen läfst.



V. 2. einkar adv. *besonders, sehr;* meinn adj. *böse, schädlich;* vart n. von varr *vorsichtig,* trua honum vart = ihm nur mit Vorsicht Glauben schenken.

V. 3. Allr herr getr ens ǫrva þengels Englands sem goþs; sætt gunnbráþs grams ok gumna lýtr Aþalráþe.

Allr herr *alle Welt, jedermann.* — geta c. gen. *sprechen von.* — ǫrr adj. *freigebig, gütig.* — þengell m. *der Fürst.* — goþ m., da hier vom christlichen Gott die Rede ist, an den Aðalráðr und seine Umgebung glaubten. — gunnbráþr adj. *schnell zum Kampfe bereit, kriegerisch.* — gramr m. *der König.* gumna gen. pl. von gumi *der Mann.* — lúta *sich neigen, verehren.*

V. 4. Móþe galdrs malma! þér es meþalráþ at halda hoddom fyr mér; ér hafeþ att prettom viþ oddrióþ: hitt mátt (þú) vita, at ek heite af nøkkve naþrstunga — þat nafn fekksk mér ungum —; hér sék fœre á því.

Móþe m. ein Ase, der Sohn Þórs; galdr m. eigent. *das Zauberlied,* dann der Lärm; g. malma (gen. pl.) *der Lärm der Waffen;* M. g. m. = Móþe des Waffenlärms, *Krieger, Mann.* meþalráþ n. *der mittelmäſsige Rat,* hier Litotes = *schlechter Rat, Entschluſs.* — halda fyr c. dat. *vorenthalten;* hoddom dat. pl. von hoddr *der Hort, das Geld.* — att part. prt. von etia *aufreizen, anwenden;* prettr m. *die List;* etia prettom viþ ehjan. *jem. überlisten.* — oddrióþr m. *der Schwertspitzenröter, der Mann,* hier = mich. — mátt 2 pers. sg. prt. von mega — ek heite altes Medium. — naþrstunga = ormstunga *Schlangenzunge;* af nøkkve dat. ntr. von nøkkverr *von etwas, nicht ohne Grund.* — sék Bragarmál = ek sé; fœre n. *die Gelegenheit.*

V. 5. Ek hlýt at vitia veggiar viggs þriggia dǫglinga ok tveggia iarla, því ek hef heitet hliótondom hiarls; hverfkat aptr áþr arfe auþveites stefne mér oddgefnar; (hann) gefr rauþan ormabeþ fyr ermar.

hlýt von hlióta *vom Schicksal bestimmt sein,* (pers.) *müssen;* vitia c. gen. *aufsuchen;* veggr m. eigentl. *die Wand des Hauses, das Haus;* vigg n. *das Roſs;* das Haus des Rosses = die Wohnung; dǫglingr m. *der König.* Von den drei Königen, auf die hier angespielt wird, war der eine Óláfr sœnski von Schweden, der zweite Sigtryggr silkiskegg von Dublin, von einem dritten weiſs die Saga nichts; die beiden Jarle, die Gunnlaugr nach seiner Abfahrt von England besucht und besungen hat, waren der Orkneyenjarl Sigurðr Hlǫdvisson und Sigurðr von Skarir. — hliótondom dat. pl. part. praes. von hlióta *durch Los erlangen, besitzen;* hiarl n. *das Land;* die Besitzer des Landes = die Fürsten. — hverfkat = ek hverf eige; hverfa aptr *zurückkehren;* — arfe m. *der Erbe;* auþveiter m. *der Reichtumspender;* der Erbe des Reichtumspenders

= der König (Aþalráþr); stefna ehjm *jem rufen.* (zu etw. til oder gen.); oddgefn f. (von oddr m. *die Speerspitze, Speer* und Gefn, eine Asin), die Gefn des Speers = der Kampf. — ormabeþr m. *das Schlangenlager = Gold,* (da Fáfnir in Drachengestalt auf dem Golde lag); fyr ermar (acc. pl. von ermr f. der Aermel) *für die Arme,* d. h. um es an den Armen zu tragen.

V. 6. Siggtryggr elr skæ Svǫro viþ hræ.

elr praes. von ala *nähren;* skær m. *das Rofs;* Svára ist der Name einer sonst nirgends erwähnten Völve; das Rofs der Svára ist der Wolf, da nach weit verbreitetem Volksglauben die Hexen auf Wölfen zu reiten pflegten. — hræ n. *Leiche.*

V. 7. Ek kann of skil máls, hvern kon konungmanna ek vil mæra: hann es Kvarans son; gramr monat spara gollhring viþ mik; hann venr sik giǫfle, þess mon grepp vara.

skil n. *der Bescheid;* kunna of skil máls *in der Rede Bescheid wissen, verstehen zu sagen.* — konr m. *der Sprofs,* konr konungmanna = kynsmaþr konunga *ein Mann aus dem Geschlecht der Könige, der König* (d. i. Sigtryggr). — mæra *rühmen, preisen.* — *gramr* m. *der König;* monat = eigi mon; — venia sik c. dat. rei *sich an etwas gewöhnen, etw. üben;* giǫfle f. *die Freigebigkeit, Milde.* — greppr m. *der Dichter;* mik varer (unpers) c. gen. rei *ich erwarte, vermute etwas.*

V. 8. Hildingr sege mér, ef (hann) heyrþe sér dýrlegra brag; þat es drǫpolag.

hildingr m. *der König.* — bragr m. *die Dichtkunst, das Gedicht;* dýrlegr adj. *schön, herrlich;* ef h. h. s. d. b. *ob er ein auf ihn gehendes Gedicht gehört hat, das schöner gewesen ist.* — drǫpolag n. *eine nach metrischen Gesetzen gebaute Drápa, ein kunstvolles Gedicht.*

V. 9. Oddfeimo stafer, ér segeþ vel frá þeima iarle, hann hefr litnar lǫvar bǫror; hǫr es sá karl; sialfr Eiríkr sigrreyner hefr sénar fleire bláar austr fyr unnar heste í myklo gialfre.

Oddfeima f. *die Speerjungfrau, die Valküre,* dann *der Kampf* (Gíslason, Om Skjalded. Beskaffenh. S. 9; über feima vgl. Njála II, 109 f.); stafr m. *der Stab, die Stütze;* die Stütze des Kampfes = der Mann (vgl. valfreyio stafr Njála K. 78, 47). — segeþ conj. praes.; vel nach Boer aufgenommen, doch aus metrischen Gründen umgestellt. — litnar acc. pl. f. des part praet. von líta, wie sénar (von siá) dem Objektsnomen attrahiert; bára f. *die Welle,* hǫvar von hárr die hohen Wogen = das stürmische Meer. — hǫr adj. *trefflich* (der Reim verlangt hǫr, nicht hárr vgl. SnE. Háttat. V. 4: hǫr gramr). — sialfr hier *auch* (wie öfter in der Poesie; vgl. Vǫlkv. 20). — sigrreyner m. *der Kampfbaum, der Held* (reyner eigent. die Eber-

esche, dann der Baum vgl. SnE. I, 334[1]; sigr = Kampf Gíslason. Udv. 91). — fleire Elat. *ziemlich viel*; blâar ältere Form für blár; unnr f. *die Woge*. — gialfr n. eig. *der Lärm*, dann *das tosende Meer, das Meer*. — hestr m. *das Roſs*; austr adv. *im Osten, das Roſs der Woge* = das Schiff.

V. 10. Létt es nú veþr; ek rœke lítt, þótt austanvindr þéttan leike at andess andra þessa viko; meir siámk hitt orþ, at ek eige verþa taleþr iafnrǫskr Hrafne, en hoddstríþande bíþet hæro.

létt es veþr *ein leichter Wind weht*. — rœkia *sorgen, sich kümmern*; austanvindr m. *Ostwind*; þéttan adv. *heftig*; andri neben andr *der Holzschuh*; andnes n. *die Landspitze, wo die Ente nistet* (Gíslason), *der Strand*; der Holzschuh des Strandes = das Schiff; leike conj. praes. von leika; leika at *spielen um*. — víka f. *die Woche*. — Der Sinn der ersten Halbstrophe: Jetzt weht nur leichter Wind, aber ich würde mich auch nicht grämen, wenn diese Woche heftiger Ostwind unserm Schiffe mitspielte. — siásk *sich fürchten*. — taleðr (neben talþr) part. prt. von telja *zählen, nennen*; iafnrǫskr *gleich stark, gleich mutig*. — hoddstríþande m. *der Feind des Geldes, der Geldverschwender = der Mann*; bíþet = eige bíþe conj., bíþa c. gen. *auf etw. warten*; hæra f. *das graue Haar, das Alter*. — Sinn: Mehr als der Sturm auf dem Meere grämt es mich, daſs ich nicht für so mutig wie H. gehalten werde; aber der Mann (d. h. ich) soll nicht auf das Alter warten, d. h. es wird sich bald zeigen, wer tapferer ist.

V. 11. Háþvórom hríþmundaþe hyriar Þundar monat hlýþa at þýþask Jǫrþ hafnar drifna hǫrve; þvít lékom, es vǫrom yngre, því lande lautsíkiar lyngs á ýmsom andnesiom gims alnar.

háþvarr adj. *der sich vor Spott und Hohn hütet, vorsichtig* (das Beiwort geht auf Hrafn und hat einen spöttelnden Beigeschmack; Gunnlaugr sowohl als Hallfreðr waren Spottversdichter, die durch ihre Spottverse, níð, mehrfach Anstoſs erregten. Es gehörte zu solchen Versen ein gewisser Mut; wer sie meidet, wie Hrafn, zeigt diesen nicht). — hríþmundaþe hyriar Þundar = mundaþe (nom. agent. zu munda *mit der Waffe zielen, die Waffe handhaben, schwingen*) hyriar (gen. von hyrr m. *das Feuer*) hríþar (gen. von hríþ f. *der Sturm*) Þundar (gen. Name für Óðin); der Sturm Óðins = der Kampf; das Feuer des Kampfes = das Schwert; der Schwinger des Schwertes = der Mann (hier Hrafn). — monat = eige mon; hlýþa *gelingen*. — þýþask *sich jem. gewogen machen*; Jǫrþ ist die Gemahlin Óðins. hafnar gen. von hǫfn *das Obergewand, das Kleid*; die Jǫrþ des Kleides = das Weib: drifna von drifenn part. praet. von drífa *bedeckt, bekleidet*; hǫrr *das Linnen*; das in Linnen gekleidete Weib = Helga. — þvít

= þvíat. — lékom (von leika *spielen*) alte 1. pers. sg. prt. (vgl. Ark. f. nord. fil. VIII, 38.) — lautsíkiar lyngs = laut lyngs síkiar; síkr m. ein Fisch (eine Lachsart norw. sik *coregonus lavaretus*); lyng n. *die Haide*; der Fisch der Heide = die Schlange, der Drache; laut f. *das Land*; das Land des Drachen = das Gold; das Land des Goldes = die Frau (hier Helga). — gim n. *das Feuer;* ǫln f. *der Vorderarm;* das Feuer des Vorderarmes = das Gold; andnesiom dat. pl. von andnes n. *das Vorgebirge;* die verschiedenen Vorgebirge des Goldes = die Finger der Helga.

Die letzte Halbstrophe will sagen: Als ich noch jünger war, spielte ich oft mit den Fingern dieses Mädchens. — Das Spielen mit den Fingern ist das Zeichen eines besonders intimen Verhältnisses, woraus gegenseitige Liebe spricht, vgl. Rígsþ. 27:

> Sǫ́to hión, sǫosk í augo,
> Faþer ok Móþer, fingrom at leika.

V. 12. Hugþomk hǫggvenn ýdǫggvar orme þér á arme, þínn beþr, brúþr, være roþenn í míno blóþe, Niǫron ǫlstafns knættet endr binda of under rógþyrnes; þat getra, lind lauka, Hrafne líkn.

hyggiask *glauben, scheinen* anakoluthisch erst mit part., dann mit conj. verbunden. — ýdǫgg f. *der Tau des Bogens, das Blut* (vgl. hiǫrdǫgg Eyrb. 17[5]); ýdǫggvar ormr *der Wurm, die Schlange des Blutes, das Schwert.* — beþr m. *das Bett, Lager.* — brúþr f. *die Frau.* — roþinn part. prt. von rióþa *röten.* — Njǫron eine Asin; ǫlstafn *das Schiff des Bieres, das Bier-* oder *Methorn;* die Asin des Methorns = die Frau, d. i. Helga (die Kenning geht auf die Mythe zurück, dafs die Valküren in Valhǫll den Einherjern das Methorn reichen). — knættet = eige knætte conj. praet. von knega *können.* — endr adv. *wiederum, mehr;* binda of *verbinden;* rógþyrner (nach Wimmer) m. *der Kampfbusch, der Mann.* getra = eige getr von geta *schaffen, bringen;* lind f. *die Linde,* laukr m. *der Lauch;* die Linde des Lauchs (voc.) = die Frau (vgl. lauka lind Egilss. v. 48[7]. Mit laukr wird die Frau in gleiche Verbindung gebracht wie mit ǫl vgl. Heimskr. II, 527[23]: sem manni mær lauk eða ǫl bæri); líkn n. *der Trost.*

V. 13. Enge allr dagr varþ hœgr Ormstungo und sal fialla, síz Helga en fagra réþ nafne Hrafns kvánar; enn hvíte hǫlþr, faþer meyiar, sá lítt viþ mínne tungo; ung hornþeys Eir vas gefen til aura.

enge allr dagr varþ *kein Tag ward ganz* d. h. von Anfang bis Ende; hœgr adj. *angenehm, erfreulich.* — salr (m.) fialla *der Saal der Berge* = der Himmel; unter dem Himmel = auf der Erde. — réþ (praet. von ráþa) nafne *hiefs.* — hvítr adj. *weifs,* ein Epitheton, das sich öfter bei Männern findet; hǫlþr

m. *der Mann.* — sá lítt viþ minne tungo *gab wenig auf das von mir gegebene Wort.* — hornþeyr m. *das Rauschen des Hornes* d. i. das Getränk, das aus dem Horn fliefst; Eir eine Asin; die Eir des Getränks = die Frau. — til aura *für Geld* (vgl. Str. 16).

V. 14. Ák víst at launa, væn víngefn, fǫþor þínom ok svá móþor, — fold flóþhyrs nemr flaum af skalde, — þvít bæþe senn gørþo und klæþom svá fagra Bil borþa; hér hafe hagvirke hǫlþs ok svarra.

ák = ek á. — víngefn f. *Weingefn* (Gefn eine Asin), *Weinspenderin.* — fold f. *die Erde, das Land;* flóþhyrr m. *das Flutenfeuer, das Gold;* das Land des Goldes = die Frau. — flaumr m. *die Menge, Schar,* dann *der Umgang mit Menschen* und die daraus entspringende *Lebensfreude.* — af skalde *vom Dichter* d. h. von mir. — Bil eine Asin; Bil borþa (borþ n. *der Rand, Tisch, die Tafel*) die Asin der Tafel = die Frau, das Mädchen. — gøra und klæþom *unter der Decke, im Bette erzeugen.* — hǫlþr m. *der Mann.* — svarre m. *die Frau.* hagvirke n. *das Kunstwerk, Meisterwerk.*

Der Sinn der Strophe und Zusammenhang mit der vorhergehenden ist: Dein Vater hat nicht gut an mir gehandelt. Aber ich habe ihm und deiner Mutter doch zu lohnen, weil sie ein so schönes Mädchen erzeugt haben, auch wenn mir dies dadurch, dafs ich sie nicht erhalten habe, alle Lebensfreude nimmt. Hier (in dem Mädchen) dürfte man wohl das Meisterwerk eines Mannes mit seiner Frau haben (Conj. potent. vgl. Nygaard, Eddasprog. Synt. I. S. 60). — Die Vísa ist also eine Verherrlichung von Helgas Schönheit. Nur so gibt das begründende þvít Sinn. In Z. 1 liest die St. Memb. uest, was sicher víst, nicht verst ist.

V. 15. Ullr benloga eima, fræger folka Sǫ́go, samera okkr at ganga í brigþ umb fangs Fullu; morþrunnr, slíkar góþar konor ero miǫk margar fyr sunnan haf, ýter Sóta sævar es sannfróþr.

Ullr ein Ase; benlogi m. *die Wundenflamme, das Schwert;* eime m. *das Feuer;* das Feuer des Schwertes = der Kampf; der Ase des Kampfes = der Mann (Anrede an Gunnlaug). — fræger m. *der berühmt macht* (zum adj. frægr. *fama celeber*); folk n. *die Kriegerschar;* Sága eine Asin; die Asin der Kriegerscharen = die Valküre; der die Valküren berühmt macht, ihnen Ruhm erwirbt = der Krieger, der Mann. — samera = eige samer. — brigþ f. *der Bruch;* ganga í brigþ *brechen, verfeinden.* — fang n. *das Gewand;* Fulla eine Asin; die Asin des Gewandes = die Frau. — morþrunnr m. *der Kampfzweig, Kämpfer.* — ýter m. (von ýta *vorwärts bewegen, hinausstofsen,* namentlich gebraucht von den Schiffen, wenn sie auf den Rollen ins Meer gebracht werden), *der hinausstöfst;* Sóte der Name eines Rofses; das Rofs der See = das

Schiff; der das Schiff hinausstöfst = der Mann. — sannfróþr *die Wahrheit wissend, weise*; s. vesa *wissen*.

V. 16. En litfagra armdags Eir vas gefen Hrafne til aura, — menn kveþa þann mínn iafnoka né minna, — meþan allra nýztr Aþalráþr dvalþe farar austan í gný stála; þvís málgráþr menrýres minne.

litfagr adj. *schön von Gesicht*; armdagr. m. *das Licht, der Glanz des Armes = das Gold*; Eir eine Asin; die Asin des Goldes = die Frau. — til aura *für Geld*. — iafnoke adj., hier als subst. gebraucht, *ebenbürtig*; né minna *und nicht unbedeutender* (das eine geht auf die Herkunft, das andere auf das persönliche Wesen der beiden Skalden). — allra nýztr (superl. von nýtr) *der allervortrefflichste*. — dvalþe praet. von dvelia c. gen. *aufhalten*; farar von fǫr *die Fahrt, Reise*; austan eigtlich *von Osten*; fara austan = nach Island fahren, fǫr austan *die Heimfahrt*. — gnýr m. *der Lärm*; stál n. *der Stahl, das Schwert*; der Lärm der Schwerter = der Kampf. — málgráþr m. *die Redelust*; menrýrer m. *der Halsschmuckverteiler* = der Mann. — minne ist hier elativ.

V. 17. Hér emk gǫrr meþ tognom hiǫrve, buenn (at) ganga út á alvangs eyre, guþ unne greppe happs! Ek skal kliúfa í tvau hnakk lokka velgs liúfs Helgo meþ liósom mæke; ek vinn lausan haus frá bol lóks.

emk = ek em *bin ich, stehe ich*; gǫrr (part. praet. von gǫra) *ausgerüstet*; togenn (part. praet. eines verloren gegangenen verbums) *gezückt*; hiǫrr m. *das Schwert*. — alvangr m. *der Plan, die Ebene für alle*; eyrr f. *eine flache Sandbank, die sich hinaus ins Meer erstreckt*; die Sandbank des gemeinsamen Planes ist die Insel in der Øxará, auf der die Zweikämpfe, der Holmgang, beim Althinge stattzufinden pflegten. — unna c. dat. pers. et gen. rei *einem etwas gönnen, gewähren*; happ n. *Glück, guter Erfolg*; greppr m. *der Dichter*, hier: mir — kliúfa í tvau *in zwei Teile spalten*. — hnakkr m. *der Schemmel, der Sitz*; lokkr m. *die Locke*; velgr m. *der Helm*; der Lockensitz des Helmes = das lockige Haupt. — liúfr subst. gebrauchtes adjektiv *geliebt, der Geliebte*; der Geliebte der Helga = Hrafn. — vinna mit praedikativem adj. lausan *bewirken, dafs er los wird, trennen*; hauss m. *der Schädel, das Haupt*; lókr m. *der elende Wicht*; bolr m. *der Rumpf*.

V. 18. Greppr veitat, hvárr greppa hlýtr fagna gagnsæle; hér es brugþet bensigþom; egg es buen í legge; ung, mær þorna spǫng, ein ok ekkia, mon fregna þá af þinge þegns hugrekke, þót vit særemsk.

greppr m. *der Dichter* (hier = du, Gunnlaug); veitat = eige veit. — hlióta c. inf. *durchs Schicksal zu teil werden, erlangen*; fagna c. dat. *sich über etwas freuen*; gagnsæle f.

das Glück des Gewinnes, des Sieges. — hér = auch hier; es brugþet (impers. von bregþa c. dat. *schwingen*) bensigþom (*die Wundensichel*) = *das Schwert ist gezückt.* — egg *die Spitze, das Schwert;* leggr m. *der Schenkel, das Bein:* das Schwert ist bereit in die Beine zu dringen. — mærr adj. *trefflich, schön;* þorn n. *der Dorn,* der die Teile der Spange zusammenhält; spǫng f. *die Platte*; die Platte d. h. die Trägerin des Dornes oder der Spange = die Frau (hier Helga). — þegn m. *der Mann* (geht hier auf den sprechenden Hrafn = meinen); hugrekke f. *der Mut.* — særask *verwundet werden.*

V. 19. (Die erste Halbstrophe findet sich Snorra Edda AM. I. 410.) Rýgr vas alen at róge fira barnom; gunnar runnr olle því; óþgiarn vask at eiga auþs lág; nú es lítel þǫrf at líta til lands bauga svanmærrar, svinnrar lýsegunnar; svǫrt (ero) mér augo.

rýgr f. *das Weib;* vas alen von ala *gebären.* — róg n. *der Zwist, Streit;* barnom dat. pl. ohne Umlaut von barn n. *das Kind;* firar pl. tant. *die Menschen;* den Kindern der Menschen = uns. — runnr (m.) gunnar *der Zweig des Kampfes, der Mann* (hier Hrafn). — olle praet. von valda c. dat. *verursachen.* — óþgiarn (adj.) vesa *heftig begehren, verlangen.* — auþr m. *der Reichtum, das Gold;* lág f. *der Baumstamm;* der Baumstamm des Goldes = die Frau (= Helga). — þǫrf es lítel (Litot.) = *ich habe keinen Nutzen, Gewinn.* — baugr m. *der Ring;* das Land der Ringe = die Hand. — svannmærr adj. *schwanweiſs;* svinnrar gen. sg. f. von svinnr *klug, verständig;* lýsegunnr f. *die Glanzgunnr* (Gunnr der Name eine Valküre), *das Weib.* — Schwarz sind mir die Augen. Sinn: Ich habe keinen Gewinn, wenn ich die Helga anschaue, denn dann erfaſst mich eine solche Erregung in meinem Innern, daſs es mir schwarz vor den Augen wird.

V. 20. (Die Visa findet sich auch in der Kormaks saga, Ausg. von Möbius S. 5. Sie ist hier dem Kormak zugeschrieben, dem sie auch gehört.) Haukfránn brámáne brims lauka Hristar hǫrve glæstrar skein á mik af liósom brúna himne; en sá tungls hvarma geisle gollmens Fríþar sýsler síþan óþurft mína ok hringa Hlínar.

haukfránn adj. *wie ein Habichtsauge funkelnd;* brámáne m. *der Mond der Augenbrauen, das Auge.* — brim n. *der Saft;* laukr m. *der Lauch, das Kraut, das Getreide;* der Saft des Getreides = das aus Getreide bereitete Getränk; Hrist eine Valküre; die Hrist, die Göttin des Getränkes = die Frau (weil sie beim Gelage das Getränk reicht); hǫrr m. *der Flachs, die Leinwand;* glæstrar gen. sg. f. des part. praet. von glæsa *zieren, schmücken.* — skína *strahlen, blicken.* — brún f. *die Augenbraue*; himenn m. *der Himmel;* der Himmel der Augenbrauen = die Stirn. — geisle m. *der Strahl;* tungl n. *das Gestirn;* hvarmr m. *das Augenlid;* das Gestirn des

Augenlides = das Auge; der Strahl des Auges = der Blick. — gollmen n. *der Goldschmuck;* Friþ eine Jungfrau der göttlichen Menglǫþ, die nur Fjǫ́lsvinnsm. 38 erwähnt wird. Die Friþ des Goldschmucks = die Frau. — sýsla *ausrichten, bringen.* — síþan *von nun an.* — óþurft f. *Schaden, Unglück.* — Hlín f. eine Asin; die Hlín der Ringe = die Frau.

Die letzten Worte sagen: Der Blick der Frau bringt von nun an mir und ihr Unglück.

V. 21. Gunnlaugr hlóþ þunnom hiǫrve Gǫndlar hlyms hugreifom Óleife ok Gríme, áþr næþe Hrafne; hugmóþr, drifenn blóþę, varþ hann bane þriggia hvatra manna; Ullr unviggs réþ falle ýta.

hlaþa c. dat. *fällen, töten.* — þunnr adj. *dünn, scharf;* hjǫrr m. *das Schwert.* — hugreifr adj. *heiter, froh;* Gǫndul eine Valküre; hlymr m. *der Lärm;* der Lärm der Gǫndul = *der Kampf;* Gǫndlar hlyms hugreifr = *kampfesfroh.* — næþe conj. praet. von ná c. dat. *erreichen.* — hugmóþr adj. *mutig.* — drifinn part. praet. von drífa *bespritzen.* — bane m. *der Tod, der Mörder.* — hvatr adj. *rasch, kühn.* — Ullr ein Ase; unnvigg n. *das Wogenrofs, das Schiff;* der Ullr des Schiffes = der Mann. — ráþa c. dat. *einer Sache walten,* r. falle *fällen;* ýtar pl. m. *die Männer.*

V. 22. Hrafn, mætr spióta mótrunnr, gekk iafnan framlega á móte oss í styr, gervande hiǫrva hríþ; hringþollr, hér á hǫrþo Dinganese varþ í morgen mǫrg malmflaug hjǫrgerþanda of Gunnlauge.

mætr adj. *trefflich;* spióta mótrunnr = runnr móts spióta, runnr m. *der Stamm,* mót n. *Zusammenkunft, Begegnung;* die Begegnung der Speere = der Kampf; der Stamm des Kampfes = der Mann. — framlega adv. *wacker, ehrenvoll;* — styrr m. *der Kampf.* — hiǫrva hríþ *der Sturm der Schwerter, Kampf;* gerva hiǫrva hríþ = *Kampf erregen, kämpfen.* (Das part. praes. ist temporal aufzufassen, es erklärt iafnan: „wenn er kämpfte.") — hringþollr m. *der Ringbaum, der Mann.* Die Anrede gilt dem Führer der Leute des Jarl. — malmflaug f. *das Schwerterschwirren, der Hieb;* hjǫrgerþande substantiviertes part. praes. *der sich das Schwert umgürtet, der Mann* (geht hier auf Hrafn, dessen Erwähnung getan werden mufste, wie der Zusammenhang lehrt.) — nes Dinga = Dinganes.

Die Strophe will sagen: Hrafn hat immer wacker gefochten, wenn er gegen mich kämpfte; auch heute hat er es getan. Ich bin von keinem schlechten Gegner zum Tode verwundet worden, auch wenn seine letzte Tat feig war.

V. 23. Vissak Hrafn hǫggva mik hialtuggoþom brynio hrynfiske, en hvǫss egg kom Hrafne í legge, þá's hræskærr are hlaut nunna í fen hlýra benia; grannsprote Gunnar klauf hǫfoþ Gunnlaugs.



vissak = ek vissa. — **hialtuggaþr** part. praet. Beiwort des Schwertes *am Griffe mit Fischflossen versehen, verziert;* hrynfiskr m. *der Lärmfisch;* des Panzers Lärmfisch = das Schwert. — hvass adj. *scharf;* egg f. *das Schwert.* — leggr m. *der Schenkel.* — hræskærr adj. *leichenzerreifsend;* are m. *der Adler.* — hlaut praet. von hlióta *zu teilwerden, können;* nunna ein nur in der schwedischen Volkssprache noch erhaltenes Verb: *sich neigen, niederlassen.* — fen m. *der Sumpf, das Meer;* ben f. *die Wunde;* hlýr adj. *warm;* das Meer der warmen Wunden = das Blut. — grannsprote m. *der dünne Zweig;* gunnr f. *der Kampf;* der dünne Zweig des Kampfes = das Schwert. — klauf praet. von kliúfa *spalten.*

V. 24. **Sverþ vas roþet, en sverþrǫgner gerþe mik særþan; randgalkn vǫ́ro reynd í rǫndom fyr handan ver; hykk blóþog blóþgǫgl stóþo í blóþe of skǫr, sárfíkenn sárgammr hlaut enn þramma sára á.**

roþet part. prt. von rióþa *röten.* — sverþrǫgner (Rǫgner ein Beiname Óðins) m. *der Schwert-Ase, der Krieger,* hier Gunnlaug. — særþan acc. sg. part. praet. von særa *verwunden.* — randgalkn n. (galkn ein übernatürliches, schreckenerregendes Tier) *das Schildtier, das Schwert.* — reyna *erproben.* — rǫnd f. *der Schild;* fyr handan *jenseits;* ver n. *das Meer;* jenseits des Meeres d. i. in Norwegen. — hykk = ek hygg. — blóþgagl n. *die Blutgans, der Adler* — stóþo inf. praet. von standa. — skǫr f. *das Haupt.* — sárfíkenn adj. *nach Wunden gierig;* sárgammr m. *der Wundengeier, Adler.* — enn adv. *ferner;* þramma *durchschreiten;* á f. *der Flufs;* sára á *der Flufs der Wunden, Blutstrom.*

V. 25. Von dieser Strophe sind der 5. und 6. Vers in der Hs. verloren, weshalb die Deutung von 7—8 unsicher ist.

Lagþak mína góþa arms orms tróþo andaþa mér arme, — guþ brá lífe líns Lofnar; — . . . þó es bliks beiþandom miklo þungara bíþa.

Lagþak = ek lagþa. — arms ormr *die Schlange des Arms, das Armband;* tróþa f. *der Stab;* der Stab des Armbands = das Weib; andaþr part. praet. von andask *sterben.* — brá praet. von bregþa; br. lífe c. gen. *das Leben nehmen, sterben lassen.* — lín n. *das Linnen;* Lofn eine Asin; die Lofn des Linnen = das Weib, hier Helga. blik n. *der Glanz, das Gold;* beiþandom dat. pl. part. praes. von beiþa c. gen. *nach etwas verlangen;* der nach Gold Verlangen trägt = der Mann. — bíþa *überleben.*

Der Inhalt der Strophe mufs gewesen sein: Mein Weib ist gestorben; sie hat Schweres zu erleiden gehabt, aber für mich, der ich sie überleben mufs, ist das Los doch noch schwerer.



Glossar.

á f. (g. **ár**) *der Flufs.*
á praep. mit dat. u. acc. *auf, nach, zu.*
áðr adv. und conj. *früher, bevor.*
af praep. mit dat. *von.*
afarmenni n. *ein vortrefflicher, hervorragend. Mensch.*
afbragð n. *die Auszeichnung.*
afbrigði n. *das Unrecht.*
afhuga adj. *einer der seine Gedanken von etwas wegwendet,* a. **verþa** *vergessen.*
afl n. *Kraft, Macht.*
afli m. *Macht, Stärke.*
afreksmaðr m. *ein Mann von ausgezeichneten Leistungen.*
ágætr adj. *trefflich.*
ákafi m. *die Heftigkeit;* **ákafa** adv. gen. *sehr.*
ákafliga adv. *mit Nachdruck.*
alblóðugr adj. *ganz m. Blute bedeckt.*
albúinn adj. *ganz bereit, vollständig fertig.*
aldr m. *das Alter,* **vera við a.** *bejahrt sein.*
aldri adv. *nie.*
alheiðinn adj. *ganz heidnisch.*
alhugi m. *der volle Ernst.*
allfár adj. *sehr wenig.*
allgóðr adj. *recht gut.*
allitill adj. *ganz wenig.*
allmikill adj. *sehr grofs.*
allmjǫk adv. *recht sehr.*
allóvænn adj. *ganz unerwartet.*
allr adj. *ganz, jeder; alle.*
allvel adv. *recht wohl.*
allvænligr adj. *ganz besonders schön.*
allz adv. gen. *überhaupt.*
allæfr adj. *sehr erregt, wild.*
álpt f. *der Schwan.*
alt adv. acc. *durchaus, gerade.*
alvápnaðr adj. *ganz bewaffnet.*
alþingi n. *das Althing.*
alþýða f. *das Volk, die Leute.*
andaz verb. refl. (að) *sterben.*
andlit n. *das Antlitz, Gesicht.*
annarr pron. *der andere.*
annarrhvárr pron. *einer von beiden.*
aptr adv. *zurück, rückwärts.*
arfr m. *das Erbe.*
ásaka (að) *Vorwürfe machen.*
ásjáligr adj. *ansehnlich.*
ást f. *die Liebe.*
ástarauga n. *der liebevolle Blick.*
at praep. m. dat. und acc. *zu, an, in Bezug auf.*
at conj. *dafs.*
atburðr m. *Begebenheit, Hergang.*
atfangadagr m. *der Vortag.*
atferli n. *der Hergang.*
atganga f. *die Inangriffnahme, Mitwirkung.*
atgangr m. *der Angriff.*
átján *achtzehn.*
átrúnaðr m. *der Glaube.*

atseta f. *der Sitz.*
auðigr adj. *reich.*
auðmaðr m. *ein reicher Mann.*
auðr m. *der Reichtum.*
auga n. *das Auge.*
aurar s. eyrir.
austan adv. *von Osten her.*
austmaðr m. *ein Mann aus Osten,* ein Norweger.
austr adv. *ostwärts.*
ávalt adv. *immer.*

báðir num. *beide.*
  bæði — ok *sowohl* — *als auch.*
bak n. *der Rücken.*
  á b. (von der Zeit) *nach.*
banahǫgg n. *d. Todesstreich.*
bann n. *das Verbot.*
barn n. *das Kind.*
bastarðr m. *unehlicher Sohn.*
beiða (dd) *verlangen, auffordern.*
bekkr m. *die Bank.*
bera (**bar, bárum, borinn**) *tragen.*
  b. **af** *überwinden,*
  b. **út** *aussetzen.*
berja (**barða**) *schlagen.*
  barit gull *getriebenes Gold.*
berserkr m. *der Berserker.*
betr, bezt vgl. **vel.**
betri, beztr vgl. **góðr.**
bíða (**beið, biðum, beðit**) *warten.*
biðja (**bað, báðum, beðinn** *verlangen, bitten, werben.*
bilr adj. *verblüfft.*
binda(**batt, bundum, bundinn**) *binden.*
bjóða (**bauð, buðum, boðinn**) *entbieten, einladen.*
blíðliga adv. *freundlich.*
blíðr adj. *mild, freundlich.*
blóð n. *das Blut.*
blóðrefill m. *die Schwertspitze.*
blóðugr adj. *blutig.*
blœða (dd) *bluten.*
boð n. *die Einladung, das Mahl bei der Hochzeit, die Hochzeit.*
bóndason m. *Sohn eines Bonden.*
bóndi m. *der Bonde* (d. i. *freie Grundbesitzer*).
bónorð n. *die Bitte, Werbung.*
borg f. *eine hügelartige Erhöhung.*
bót f. *die Bufse, das Wergeld.*
bráðgørr adj. *früh entwickelt.*
bráðliga adv. *schleunig.*
bráðr adj. *schnell.*
  brátt adv. ntr. *bald.*
bragarlaun n. pl. *d. Dichterlohn.*
bragð n. *das Aussehen.*
braut f. *der Weg;* **á braut, í braut** *fort.*
bregða (**brá brugðum, brugðinn**) *in Bewegung setzen, schwingen; brechen, sich entziehen.*
breiðøx f. *eine breite Axt.*
brekka f. *der Hügel.*
bresta (**brast, brustum, brostinn**) *auseinander brechen, bersten.*
brjóta (**braut, brutum, brotinn**) *brechen.*
bróðir m. *der Bruder.*
bróðurson m. *der Brudersohn.*
í brott adv. *fort* (vgl. *braut*).
á brottu adv *fort.*
brottbúningr m. *die Vorbereitung zur Abreise.*
brottferð f. *die Abreise.*
brúðgumi m. *der Bräutigam.*
brúðr f. *die Braut.*
brullaup m. *die Hochzeit.*
bryggja f. *die Landungsbrücke.*
bú n. *der Wohnort, Haushalt.*

búa (bjó, bjuggum, búinn) *wohnen; ausrüsten.*
b. um *bestatten.*
búinn *fertig, ausgerüstet.*
búð f. *das Zelt.*
búðardyrr f. pl. *die Tür, welche in das Zelt führt.*
búðartopt f. *der Zeltplatz.*
búðarveggr m. *die Zeltwand.*
búningr m. *die Ausrüstung; die äufserliche Beschaffenheit.*
byrr m. *der Fahrwind.*
gefr byr (c. dat.) *günstigen Fahrwind erlangen.*
bœn f. *die Bitte.*
bœr m. *das Gehöft.*
bœta (tt) *Bufse zahlen.*

dagr m. *der Tag.*
dalr m. *das Tal.*
danskr adj. *dänisch.*
dapr adj. *traurig.*
daprligr adj. *betrübt.*
dauði m. *der Tod.*
dauðr adj. *tot.*
deila (ld) *teilen.*
d. kappi við c. acc. *mit jem. streiten.*
deyfa (fð) *stumpf machen.*
dóttir f. *die Tochter.*
draga (dró, drógum, dreginn) *ziehen;* dr. til *wenden;* refl. *sich begeben.*
drápa f. *die Drapa* d. i. *ein kunstvolles Skaldengedicht, in der Regel ein Lobgedicht mit Kehrreim* (stef) vgl. Grundr. II, 658.
draumr m. *der Traum.*
drekka (drakk, drukkum, drukkinn) *trinken.*
drengr m. *ein tüchtiger Mann.*
drepa (drap, drápum, drepinn) *schlagen, töten.*
dreyma (mð) *träumen.*
dreyrrauðr adj. *blutrot.*
dróttning f. *die Königin.*
duga (gð) *helfen, nützen.*
dylla Beiname.
dvelja (dvalða) (c. gen.) *aufhalten,* refl. *verweilen.*

eða conj. *oder;* eða leitet oft Fragesätze ein, die eine Einwendung gegen das Gesagte ausdrücken oder einen neuen Gedanken einführen, vgl. Lund S. 434 f.
ef conj. *wenn; ob.*
efna (nd) *ausführen.*
efni n. *der Stoff, die Sache, die Angelegenheit.*
efniligr adj. *vielversprechend.*
efri, efstr comp. sup. *der höhere, höchste; der spätere, letzte.*
ei neg. *nicht.*
eiga (á, átta, áttr) *haben, besitzen.* e. við c. acc. *sich mit jemand zu schaffen machen;* eigaz við *unter einander Händel beginnen.*
eigi neg. *nicht.*
eign f. *das Eigentum, Eigentumsrecht.*
einarðr adj. *freimütig, kühn;* ntr. einart adv. *ununterbrochen, fortwährend.*
einkar adv. *besonders.*
einn pron., num. *einer;* at eins, at einu *nur;* allt eins *gleichwohl.*
einnhverr pron. *irgend einer.*
eintala (að) *ein Gespräch unter vier Augen halten.*
einǫrð f. *Freimütigkeit, Kühnheit.*
eira (rð) *schonen;* unpers. eirir illa c. dat. *übelnehmen.*
ek pron. *ich.*
ekki n. von engi *nichts; nicht.*

ekkja f. *die Wittwe.*
eldaskáli m. ein besondres Haus mit Feuerstätte, das als Küche und Schlafraum benutzt wurde, vgl. Grundrifs III, 434.
ella adv. *sonst.*
elztr sup. von **gamall**, *der älteste.*
em s. vera.
en conj. *aber;* nach comp. *als.*
enda (nd) *enden.*
enda adv. *überdies.*
engi *keiner.*
Englandsfar n. *ein Schiff, das nach England segelt.*
enn adv. *ebenfalls, abermals, noch.*
eptir praep. c. dat. und acc. *nach, entlang;* adv. *darauf.*
eptirbátr m. *das ins Schlepptau genommene Boot;* übertr. *einer, der von einem anderen ganz abhängig ist.*
er relativpron. u. conj. *der, die, das; als; da, weil.*
erfiðr adj. *beschwerlich, lästig.*
ey f. *die Insel.*
eygr, eygðr adj. *mit Augen, die so oder so beschaffen sind;* **er e. manna bezt** *er hat sehr schöne Augen.*
eyrir m. *das Öre;* urspr. ein Gewicht, ungefähr eine Unze, dann eine Münze, der 8. Teil einer Mark. Über den Wert der Münze gehen die Ansichten sehr auseinander. Maurer (Island S. 442) berechnet den eyrir mit 1,50 M. R. W., Valtýr Guðmundsson (Grundr. III, 475) m. 4,50 M.

fá (**fekk, fengum, fenginn**) *erlangen, geben;* **f. konu** (gen.) *heiraten;* **f.** c. part. *können.*
faðir m. *der Vater.*
faðmlag n. *die Umarmung.*
fagna (**að**) *sich über etwas freuen; jemand begrüfsen.*
fagnaðr m. *die Freude.*
fagr adj. *schön.*
fálátr adj. *der sich auf wenig einläfst, zurückhaltend, wortkarg.*
fall n. *der Fall.*
falla (**fell, fellum, fallinn**) *fallen.*
fang *der Fang, der Busen; der Ringkampf.*
far n. *das Fahrzeug; die Fahrgelegenheit.*
fár adj. *wenig.*
fara (**fór, farinn**) *fahren, gehen.* **f. fram** *folgen;* **f. vel** *wohl ergehen.*
fararefni n. *die Ausrüstung oder Mittel zur Reise.*
fardagr m. *der Ziehtag,* d. i. die gesetzlich bestimmte Zeit, in der die Isländer ihren Wohnort zu wechseln, das Gesinde seinen Dienst anzutreten, die Übernahme von Verpflichtungen zu beginnen pflegt. Es gab vier solcher Tage, die unmittelbar aufeinander fielen und zwar auf Island von Donnerstag bis Sonntag d. 7. Sommerwoche, d. i. Mitte Mai.
farmaðr m. *der Seemann.*
fastna (**að**) *verloben.*
fátalaðr adj. *wortkarg.*
fé n. *das Vieh, Geld, Gut.*
feðgar m. pl. *Vater und Sohn.*
feginn adj. *erfreut.*
fégjǫf f. *das Geldgeschenk.*
féhirðir m. *der Schatzmeister.*
félagi m. *der Gefährte, Freund.*
félítill adj. *arm.*
fella (ld) *fällen.*
ferð f. *die Fahrt.*
festa (st) *verloben.*

festarkona f. *die Verlobte* (vgl. Grundr. III, 419).
festarmey f. dass.
festargramr m. Beiname.
fimm num. *fünf.*
finna (fann, fundum, fundinn) *finden, merken, treffen.*
fjall n. *der Berg.*
fjándskapr m. *die Feindschaft.*
fjáreign f. *der Besitz.*
fjarkominn adj. *keineswegs verpflichtet.*
fjárlán n. *das Geldverleihen.*
fjarri adv. *fern, weit fort.*
fjórir, fjórar, fjogur num. *vier.*
fjǫlmenni n. *ein grofses Gefolge.*
fjǫlmennr adj. *von einer grofsen Anzahl begleitet;* ntr. adv. *in grofser Anzahl.*
fjǫrðr m. *der Meerbusen.*
fleiri, flestr comp. superl. zu margr.
fljúga (flaug und fló, flugum, floginn), *fliegen.*
flokkr m. ein kürzeres Gedicht (vgl. Grundr. II. 658).
flytja (flutta) *bringen;* fl. kvæði *ein Gedicht vortragen;* refl. *erzählt werden.*
fól n. *der Narr.*
fólk n. *das Volk.*
forbœn f. *die Verwünschung.*
forn adj. *alt.*
forráð n. *die Macht, die Leitung* (c. gen. *über etwas*), besonders gebraucht vom Verhältnis des Goden zu seinen Untergebenen, daher = Godenamt; vgl. Maurer, Entstehung des isl. Staates S. 83.
fóstbróðir m. *d. Ziehbruder,* d. i. einer, der mit einem andern auferzogen ist oder engste Freundschaft mit einem geschlossen hat, vgl. Grundr. III, 416.
fóthǫggva (vgl. hǫggva) *den Fufs abschlagen.*
fótr m. *der Fufs.*
frá praep. c. dat. *von.*
fráfall n. *der Tod.*
fram adv. *vorwärts;* comp. framar *weiter; besser.*
framgjarn adj. *ehrgeizig.*
frammi und í fr. adv. *vorwärts;* hafa í fr. *gebrauchen.*
frásǫgn f. *der Bericht;* vera til frásagnar um c. acc. *berichten über etwas.*
fregna (frá, frágum, freginn) *fragen, erfahren.*
freista (að) *versuchen, erproben.*
fremja (framða) *ausführen.*
frest n. *die Frist.*
fresta (að) *aufschieben;* refl. *verzögern.*
frétta (tt) *fragen, erfahren.*
freyða (dd) *schäumen, eitern.*
friðland n. *ein Land, in dem man nicht friedlos lebt.*
fríðr adj. *hübsch.*
fróðr adj. *weise, verständig.*
frumvaxta adj. *erwachsen.*
frægð f. *der Ruhm.*
frægr adj. *berühmt.*
frændi m. *der Verwandte.*
frændsemi f. *die Verwandtschaft.*
frœknliga adv. *tapfer.*
fugl m. *der Vogel.*
fullting n. *der Beistand.*
fundr m. *die Begegnung.*
furðu adv. *aufsergewöhnlich, erstaunlich.*
fylgja f. *der Folgegeist,* vgl. Grundr. III, 271 f.
fylgja (gð) *folgen.*
fyr praep. c. dat. u. acc. *vor, für.*
fyrirgefa (vgl. gefa) *vergeben.*

fyrr, fyrst adv. comp. und sup. *früher, zuerst.*
fyrri, fyrstr adj. comp. und sup. *der frühere, erste.*
fæð f. *unfreundliches Wesen, Kälte.*
fœða (dd) *gebären, aufziehen* (f. upp).
fœra (rð) *bringen;* f. kvæði *ein Gedicht vortragen.*
fǫðurleifð f. *das vom Vater hinterlassene Erbe.*
fǫrunautr m. *der Reisegenosse.*
fǫruneyti n. *die Reisegesellschaft.*

gá (gáða) c. gen. *achten auf etwas.*
gamall adj. *alt.*
gaman n. *die Freude.*
ganga f. *der Gang;* bregða gǫngu sinni *sich in Bewegung setzen.*
ganga (gekk, gengum, genginn) *gehen.*
gaumr m. *die Aufmerksamkeit, Acht.*
gefa (gaf, gáfum, gefinn) *geben.*
gegnt adv. *gegenüber.*
gegnum und í g. praep. c. acc. *durch.*
geta (gat, gátum, getinn) c. acc. *erlangen;* c. gen. *erzählen;* c. part. *können, vermögen.*
geyma (mð) c. gen. *sich um etwas kümmern.*
gildr adj. *trefflich.*
gipta f. *das Glück.*
gipta (pt) *verheiraten.*
gista (st) *einkehren als Gast.*
gjaforð n. *die Verheiratung.*
gjalda (galt, guldum, goldinn) *zahlen.*
gjarna adv. *gern.*
gjǫf f. *die Gabe.*
glaðr adj. *heiter, angenehm.*
gleði f. *die Fröhlichkeit.*
glíma f. *der Ringkampf,* vgl. Grundr. III, 452.
glíma (mð) *ringen.*
goði m. *der Gode* d. i. der Vorstand eines Bezirks, ursprüngl. Tempelbezirks auf Island; vgl. Maurer, Entstehung des isländ. Staates 82 ff.
goðorð n. *das Godenamt.*
góðr adj. (comp. betri, sup. beztr) *gut.*
grár adj. *grau.*
gráta (grét, grátinn) *weinen.*
greiða (dd) *losmachen;* g. fé af hǫndum *Geld auszahlen.*
greiði m. *die Erleichterung, Hilfe; Gastfreundschaft.*
gríð n. pl. *der Frieden;* gefa g. *begnadigen.*
grípa (greip, gripum, gripinn) *greifen.*
gripr m. *die Kostbarkeit, das Kleinod.*
gullband n. *der Goldfaden.*
gullhringr m. *der Goldring.*
í gær adv. *gestern.*
gǫfugr adj. *trefflich, angesehen.*
gøra (rð) *tun.*
gørla adv. *genau.*
gørsimi f. *das Kleinod.*

háð n. *der Hohn, der Spott.*
hafa (fð) *haben, bringen.*
hafna (að) *ablegen, aufgeben.*
halda (helt, heldum, haldinn) *halten, behalten, beschützen;* h. fyrir *vorenthalten.*
haldkvæmr adj. *nützlich.*
hálfr adj. *halb.*

haltr adj. *lahm.*
fyr handan adv. *jenseits.*
hann f. hon pron. *er, sie.*
hár n. *das Haar.*
harðlyndr adj. *von hartem Sinne.*
harðr adj. *hart, steinicht; hartnäckig; abgehärtet.*
hátta (að) *bestellen;* svá er háttat *es verhält sich so.*
háttr m. *Art und Weise; Stellung.*
haust n. *der Herbst.*
hávaðamaðr m. *ein Mann, der hoch hinaus will, ein hoffärtiger Mann.*
heðan adv. *von hier.*
hefna (nd) c. gen. *rächen.*
hégómi m. *Geschwätz, töricht. Gerede.*
heill adj. *unverletzt, glücklich;* eigi h. *schwanger.*
heim adv. *nach Hause.*
heima adv. *zu Hause.*
heimamaðr m. *der Hausgenosse.*
heiman adv. *von Hause weg.*
heimboð n. *die Einladung; das Gastmahl.*
heimferð f. *die Heimfahrt.*
heimleiðis adv. *heimwärts.*
heimta (mt) *fordern.*
heita (hét, heitinn) *heifsen; geloben;* h. á *anrufen, bitten.*
heitkona f. *das Mädchen, das einem als Gemahlin versprochen ist.*
heitr adj. *heifs.*
heldr adv. comp. zu gjarna *mehr, lieber;* h. en eigi *kaum der Rede wert;* eigi at h. *gleichwohl nicht;* h. við aldr *ziemlich bejahrt.*
helzt adv. sup. zu gjarna *am meisten, besonders.*
henda (nd) *ergreifen;* h. gaman at c. dat. *Vergnügen an etwas finden.*
hér adv. *hier.*
herðimikill adj. *breitschultrig.*
herja (að) *einen Kriegszug unternehmen, heeren.*
hermannligr adj. *kriegerisch.*
hernaðr m. *der Kriegszug.*
herr m. *das Heer.*
herra m. *der Herr.*
hersir m. *der Herse* d. i. der Vorsteher eines Bezirks in Norwegen, entspricht dem Goden auf Island.
hestr m. *das Rofs.*
heyra (rð) *hören.*
hingat adv. *hierher.*
hinn pron. *jener, der andere.*
hirðmaðr m. *der Gefolgsmann.*
hitta (tt) *treffen.*
hjá praep. c. dat. *bei.*
hjálmr m. *der Helm.*
hjalt n. *der Schwertgriff.*
hlað n. 1) *der offene, freie Raum vor dem Hause;* 2) *mit Metallschmuck versehene Borte.*
hlaðbúinn adj. *m. Goldborte geziert.*
hlaupa (hljóp, hlaupinn) *laufen.*
hlífarlauss adj. *schutzlos, waffenlos.*
hljóð n. *Schweigen, Stille.*
hlunnr m. *die Schiffrolle,* mit der man das Schiff ans Land oder vom Lande in das Wasser bewegte (vgl. Grdr. III, 468).
hluti = hlutr.
hlutr m. *Ding, Sache; Teil; Beziehung.*
hlýða (dd) *anhören.*
hlýðisamr adj. *fügsam;* eigi hlýðisamt verðr *es läuft nicht gut ab.*

hlæja (hló, hlógum, hleginn) *lachen.*
hneigja (gð) *neigen.*
hnekkja (kt) *sich zurückziehen.*
hníga (hné, hnigum, hniginn) *sich neigen, fallen.*
hnipinn adj. *traurig.*
hófsmaðr *ein bescheidener Mann.*
hógværr adj. *zugänglich.*
hólmganga f. *d. Zweikampf,* der gewöhnlich auf einem Holm, einer Insel, stattfand; bjóða hólmgǫngu *zum Zweikampf herausfordern.*
hólmr m. *der Holm* d. i. eine kleine Insel.
horfa (fð) *gerichtet sein, auf etwas hinschauen; bevorstehen.*
hót n. *die Drohung.*
hraustr adj. *rüstig.*
hríð f. *die Weile.*
hringr m. *der Ring.*
hrjóta (hraut, hrutum, hrotinn) *fortspringen.*
hrópa (að) *höhnen.*
hross n. *das Rofs.*
hryggja (gð) *betrüben, traurig stimmen.*
hræðask (dd) *sich fürchten.*
hús n. *das Haus.*
húsfrú f. / **húsfreyja** f. } *Hausfrau, Gattin.*
húskarl m. *d. Knecht, Diener.*
húsmœnir m. *die First.*
húsveggr m. *die Wand des Hauses.*
hvaðan adv. *wovon.*
hvar adv. *wo, wohin.*
hvárgi *keiner v. beiden;* das adv. n. in: hvártki — né: *weder — noch.*
hvárr pron. 1) *wer v. beiden;* das n. hvárt in abhängigen Fragesätzen *ob;* 2) *jeder v. beiden.*
hvárrtveggi pron. *jeder von beiden.*
hvatvetna pron. *alles mögliche;* í hvív. *in jeder Beziehung.*
hvergi adv. *nirgends.*
hvernig adv. *wie.*
hverr pron. *wer; jeder.*
hversu adv. *wie.*
hvervetna adv. *überall.*
hví adv. *weshalb, warum.*
hvíla f. *das Bett.*
hvíla (ld) *ruhen.*
hvíti f. *die weifse Farbe.*
hvítr adj. *weifs.*
hyggja (hugða) *denken.*
hylja (hulða) *hüllen.*
hætta (tt) *versuchen.*
hættr adj. *gefährlich.*
hœgri adj. *rechts.*
hǫfðingi m. *der Häuptling* d. i. ein mächtiger und angesehener Mann.
hǫfðingjabragð n. *höfdingmäfsiges Benehmen.*
hǫfuð n. *das Haupt.*
hǫfuðsár n. *die Kopfwunde.*
hǫgg n. *der Hieb.*
hǫggva (hjó, hjoggum, hoggvinn) *hauen;* h. smátt *ohne Wucht das Schwert führen.*
hǫnd f. *die Hand;* af hendi oder hǫndum c. gen. *von jem.;* fyr hǫnd c. gen., til handa c. dat. *für jem.*

í praep. c. dat. und acc. *in, nach.*
illa adv. von illr (comp. verr, super. verst.)
illr adj. *böse, schlecht.*
inn adv. *hinein, innen;* comp. innar *weiter hinein.*
inn, in, it bestimmter Art, *der, die, das.*
innan adv. *innerhalb.*

íslenzkr adj. *isländisch.*
íþrótt f. *Geschicklichkeit, Kunst.*

já adv. *ja.*
jafnaldri adj. *gleichalterig.*
jafnan adv. *immer, stets.*
jafnfagr adj. *gleichschön.*
jafnlangr adj. *gleichlang.*
jafnmargr adj. *gleichviel.*
jafnmenni n. *einer, der einem andern gewachsen ist.*
jafnmikill adj. *gleichgroſs.*
jafnræði n. *eine für beide Teile gleich günstige Heirat.*
jarða (að) *beerdigen.*
jarl m. *der Jarl* d. i. der Häuptling in den nordischen Königreichen, der an Macht und Ansehen dem Könige am nächsten steht.
járnkló f. *Eisenklaue.*
jól n. pl. *das Julfest.*
jólaboð n. *die Einladung zu dem am Julfeste stattfindenden Gelage.*

kalla (að) *rufen;* **k. at** *darauf bestehen.*
kapp n. *der Streit.*
kappmæli n. *der Zank.*
karldyrr f. pl. die Tür des Hauses, durch welche das Gesinde zu gehen pflegte, vgl. Grundr. III, 434.
karlmaðr m. *der Mann.*
karlmannligr adj. *männlich.*
kátr adj. *heiter, fröhlich.*
kaupa (keypta) *kaufen; bestimmen.*
kaupmaðr m. *d. Kaufmann.*
kaupstaðr m. *der Handelsplatz.*
kaupstefna f. *der Handelsort, Markt.*
kenna (nd) *kennen lernen, kennen; lehren.*
kinn f. *die Backe.*
kippa (pt) *ziehen.*
kirkja f. *die Kirche.*
klaka (að) **við** c. acc. *mit jem. schwätzen* (von Vögeln).
klæði n. *das Kleid.*
kné n. *das Knie.*
(knega), kná, knátta *können, vermögen.*
knǫrr m. *das Handelsschiff.*
koma (kom, kómum, kominn) *kommen, bringen;* **k. fyrir** *nützen;* **k. til** *zurückkommen;* **kominn á sik vel** *trefflich bestellt.*
kona f. *die Frau.*
konungr m. *der König.*
konungsnautr m. *das vom Könige gemachte Geschenk.*
kostr m. *die Gelegenheit; Partie, Wahl.*
kremja (kramða) *heimsuchen* (von Krankheiten).
kristinn adj. *christlich.*
kúgan f. *der Zwang.*
kunna (kann, kunna, kunnat) *können.*
kunnigr adj. *bekannt.*
kurteisi f. *höfische Sitte, gutes Benehmen.*
kváma f. *die Ankunft.*
kvánbœn f. *die Werbung.*
kvánga (að) *verheiraten;* **kvángaðr** *verheiratet.*
kvaran ein Beiname.
kveða (kvað, kváðum, kveðinn) *sagen, vortragen.*
kveðja (kvadda) *fordern; grüſsen.*
kveld n. *der Abend.*
kvæði n. *das Gedicht.*
kvæðislaun n. pl. *der Lohn für ein Gedicht.*
kynjaðr adj. *abstammend.*
kyrr adj. *ruhig.*
kyrtill m. *der Rock.*

lágr adj. *niedrig;* **mæla lágt** *leise sprechen.*

lán n. *das Geliehene, der Borg.*
land n. *das Land.*
landseti m. *der Pächter.*
langr adj. *lang.*
lasta (að) *tadeln.*
láta (lét, látinn), *lassen, sich äufsern, sich benehmen;* l. illa *unruhig sein;* l. út *fertig machen;* refl. **látaz** *sterben.*
laugaraptann m. } *Sonnab.*
laugarkveld n. } *Abend.*
launa (að) *lohnen.*
lauss adj. *los, ledig.*
leggja (lagða) *legen;* l. í gegnum *durchbohren;* l. til *hinzufügen, raten.*
leiða (dd) *führen;* l. út *entlassen.*
leiðtogi m. *der Wegweiser, Begleiter.*
leika (lék, leikinn) *spielen, jemandem mitspielen.*
leikr m. *das Spiel, der Kampf; das Beginnen.*
leira f. *der lehmige Boden.*
leistabrœkr f. pl. *d. Strumpfhose, das Oberbeinkleid m. Fufsbekleidung,* vgl. Grundr. III, 440.
léna f. *die Pferdedecke.*
lengi adv. *lange.*
leyna (nd) *verheimlichen, verbergen;* **leyndr** part. *verborgen,* fara l. *unbekannt bleiben.*
leynd f. *die Heimlichkeit;* með l. *heimlich.*
leysa (st) *loskaufen.*
lið n. *das Volk; eine Schar Männer oder Frauen.*
líða (leið, liðum, liðinn) *vergehen, entgehen.*
liðr m. *das Glied, Gelenk.*
líf n. *das Leben.*
líflát n. *der Tod.*
liggja (lá, lágum, leginn) *liegen;* l. við *ankommen auf.*
líka (að) *gefallen.*
líkligr adj. *wahrscheinlich, angemessen.*
líkr adj. *gleich;* at **líku** *ebenso.*
líta (leit, litum, litinn) *sehen, in Betracht ziehen;* l. á *betrachten;* refl. **lítaz** *scheinen, gefallen.*
lítill adj. (comp. minni, sup. minztr) *klein, wenig.*
litr m. *die Farbe.*
ljósjarpr adj. *hellbraun.*
ljósta (laust, lustum, lostinn) *schlagen.*
lofa (að) *loben.*
lokrekkja f. *der abgeschlossene Bettraum,* vgl. Grundr. III, 433.
lopt n. *die Luft; das Obergemach d. Hauses,* Grundr. III, 435.
lúka (lauk, lukum, lokinn) *schliefsen, endigen.*
lykkja f. *der Riemen, die Schleife, der Knoten.*
lykt f. *der Schlufs;* at **lyktum** *zuletzt.*
lægi n. *der Ankerplatz.*
lœkr m. *der Bach.*
lǫg n. pl. *das Gesetz, die Bestimmung.*
lǫgbergi n. *der Gesetzeshügel,* d. Mittelpunkt der Althingstätte. (Vgl. hierüber und die über folgenden Worte Grágás Bd. III. S. 644 ff. u. Maurer, Island S. 172 ff.)
lǫgrétta f. *die gesetzgebende Versammlung auf dem Althing.*
lǫgskil n. *die durch das Recht zu entscheidenden Angelegenheiten.*
lǫgspeki f. *die Gesetzeskenntnis.*
lǫgsǫgn f. *das Amt des Gesetzsprechers.*

lǫgsǫgumaðr m. *der Gesetzsprecher*.

maðr m. *der Mann*.
mágr m. *der Verwandte*.
mál n. *die Sprache; das Gespräch; das Versprechen; die Verbindlichkeit; die Angelegenheit, d. Rechtssache*.
mánaðr m. *der Monat*.
mannaðr adj. *mit den Eigenschaften eines Mannes ausgerüstet;* vel m. vera *ein tüchtiger Mann sein*.
mannhringr m. *ein Kreis v. Männern*.
mannjafnaðr m. *d. Männervergleich*, ein beliebter Wettstreit bei Gelagen; vgl. Grundr. III, 452.
mannval n. *die Auswahl v. Männern*.
margr adj. *mancher;* n. mart c. gen. *viele*.
mark n. *das Zeichen; Gewicht; Bedeutung*.
með praep. c. dat. u. acc. *mit, bei*.
meðal oder á m. praep. c. gen. *zwischen*.
meðalkafli m. *der Schwertknauf*.
meðan adv. und conj. *unterdessen, während*.
mega (ma, mátta, mátt) *können; vermögen*.
megin (oder megum = vegum) adv. dat. von vegr *die Seite*.
meinn adj. *böse, schlecht*.
meiri comp. zu mikill.
menning f. m. góð *gute Bildung, Tüchtigkeit*.
mentr adj. *erzogen*.
merr f. *die Stute*.
mest sup. zu mjǫk.
mestr sup. zu mikill.
meta (mat, mátum, metinn) *schätzen, achten*.
metnaðarmaðr m. *ein prachtliebender Mann*.
mey f. *das Mädchen*.
meybarn n. *das Mädchen*.
miðmjór adj. *in der Mitte schlank*.
miðr adj. *der mittlere*.
miðsumar n. *die Mitte des Sommers*.
mikill (comp. meiri, sup. mestr) *grofs, angesehen*.
mikilræði n. *die grofse Tat*.
milli oder í, á m., desgl. á millum c. gen. *zwischen*.
minn, min, mitt pron. *mein*.
minni, minztr comp. und sup. zu lítill.
misseri n. *das Halbjahr*.
mjǫk adv. (comp. meir *mehr*, sup. mest) *sehr; fast*.
móðir f. *die Mutter*.
morginn m. *der Morgen*.
mót n. *die Begegnung;* í móti, í mot praep. c. dat. *gegen*.
muna (man, munða, munat) *sich erinnern*.
munr m. *der Unterschied, der Wert*.
munu (mun, munda) *mögen, sollen, werden*.
mægð f. *die Verwandtschaft* (durch Verheiratung).
mæla (lt) *sprechen, bestimmen, verabreden*.
mær f. *das Mädchen*.
mœnir m. *die oberste Dachkante, First*.
mœta (tt) *begegnen*.
mǫrk f. *der Wald*.
mǫrk f. *die Mark* (als Gewicht u. Münze; vgl. Grundrifs III, 473 ff.)

ná (náða) *nahe kommen; erlangen*.
náð f. *die Gnade*, pl. *Ruhe*.

náfrændi m. *ein naher Verwandter.*
né neg. *auch nicht, und nicht.*
neðan adv. *von unten her;* fyrir neðan *unterhalb.*
nefljótr adj. *mit häfslicher Nase.*
nefna (nd) *nennen, festsetzen.*
nema (nam, námum, numinn) *nehmen, sich aneignen;* n. við *Platz nehmen.*
nema adv. und conj. *aufser.*
nenna (nt) *sich verstehen.*
nes n. *die Nase, die Landspitze.*
neyta (tt) *gebrauchen, Nutzen haben.*
niðr adv. *nieder.*
niðri adv. *unten.*
níðskár adj. *einer der gern Spottverse dichtet.*
njóta (naut, nutum notinn) *geniefsen, Nutzen, Hilfe haben.*
norðan adv. *von Norden her;* fyrir n. *nördlich.*
norðmaðr m. *d. Nordländer.*
norðr adv. *nordwärts.*
norrœnn adj. *norwegisch.*
nótt f. *die Nacht.*
nú adv. *nun.*
nýlunda f. *die Neuigkeit.*
nýr adj. *neu.*
nýskorinn adj. *neu hergestellt.*
nýt f. *der Vorteil, Genufs.*
nýta (tt) *benutzen; v. Nutzen sein.*
nýtekit (part. v. nýtaka) hafa *jüngst erst Besitz ergriffen haben.*
nýtr adj. *nützlich, wacker.*
nær adv. *nahe, ungefähr.*
næst adv. sup. *am nächsten;* því oder þessu n. *demnächst.*
nǫkkurr pron. *irgend einer.*
ódrengiliga adv. *unrühmlich.*
of adv. meist in Verbindung mit adj. *sehr, allzusehr,* oflítill, ofmikill.
ófagr adj. *unschön.*
ofan adv. *von oben her.*
ofanverðr adj. *der obere.*
ófimliga adv. *unpassend.*
ofrást f. *sehr grofse Liebe.*
ófriðr m. *die Unruhe, der Krieg.*
ofsi m. *der Übermut.*
ófœrr adj. *unfähig z. gehen; ungangbar.*
ógn f. *der Schrecken.*
ógørla adv. *ungenau.*
óhraustr adj. *nicht tüchtig;* comp. *weniger tüchtig.*
ok conj. *und; auch;* nach samr und ähnl. Ausdrücken *wie.*
okkarr pron. *unser beider.*
ókunnr adj. unbekannt.
ómegð f. *die der Unterstützung bedürftigen Personen,* namentl. unmündige Kinder.
ómerkiligr adj. *ohne Bedeutung.*
ómæltr adj. *ungesprochen.*
opa (að) *zurückweichen;* o. undan dass.
opinn adj. *offen.*
opt adv. *oft.*
ór praep. c. dat. *aus.*
óráðinn adj. *unentschlossen.*
orð n. *das Wort.*
orlof n. *die Erlaubnis.*
ormstunga f. Beiname *(Schlangenzunge).*
orrosta f. *der Kampf.*
órskurðr m. *d. Entscheidung.*
órskurðarmaðr m. *der Schiedsrichter.*
órǫskr adj. *untüchtig.*
óss m. *die Mündung.*
óvígr adj. *kampfunfähig.*

óvingjarnliga adv. *unfreundschaftlich.*
óvít n. *Bewufstlosigkeit.*
óvæginn adj. *eigensinnig.*
óvænn adj. *nicht z. erwarten, unwahrscheinlich.*
óþínsliga adv. *in einer Weise, die sich für dich nicht geziemt.*
óœðri adj. comp. *niedriger.*

pái m. *der Pfau.*
páll m. *der Spaten.*
pallr m. *die Bank im Inneren des Hauses, die für die Frauen bestimmt war,* vgl. Grundr. III, 432 f.
prestr m. *der Priester.*

ráð n. *der Rat, die Unterstützung; die Heirat.*
ráða (réð, ráðinn) *raten, entscheiden; schalten und walten; deuten* (ein. Traum); ráða fyrir *herrschen;* refl. *sich entschliefsen.*
ráðligr adj. *rätlich.*
ránsmaðr m. *der Räuber.*
rauðr adj. *rot.*
raun f. *die Probe, Erfahrung, der Versuch;* komaz at raun *erfahren.*
reiðr adj. *zornig.*
reka f. *die Hacke.*
reka (rak, rákum, rekinn) *treiben.*
rekja (rakta) *entfalten.*
rembaz (bð) *prahlen.*
renna (rann, runnum, runninn) *laufen, rennen.*
renna (nd) r. augum til c. gen. *die Augen auf etwas werfen.*
rétting f. *die Entschädigung.*
reyna (nd) *erproben, zeigen.*
ríða (reið, riðum, riðinn) *reiten.*
ríki n. *die Macht; d. Reich.*
ríkr adj. *mächtig.*
rísa (reis, risum, risinn) r. upp *sich erheben, aufstehen.*
rist f. *das Fufsgelenk.*
róg n. *der Streit;* verða at rógi *Veranlassung z. Streite werden.*
rosknaz (að) *heranwachsen.*
rœða (dd) *reden, sprechen.*

sá, sú, þat. pron. dem. *der, die, das.*
saga f. *die Erzählung.*
saka (að) *ein Leid zufügen.*
saklauss adj. *schuldlos.*
sama (mð) imp. c. dat. *passen, sich ziemen.*
saman adv. *zusammen.*
samdreginn adj. *reich besetzt.*
samr und inn sami *derselbe.*
samtíða adj. *gleichzeitig.*
samvist f. *das Zusammenleben.*
sanna (að) *bestätigen.*
sannr adj. *wahr.*
sannindi n. pl. *die Wahrheit.*
sár n. *die Wunde.*
sárr adj. *verwundet; schmerzlich.*
segja (sagða) *sagen, erzählen.*
seilaz (ld) *die Hand ausstrecken.*
seinka (að) *zögern.*
seinliga adv. *zögernd.*
seinn adj. *langsam, träge.*
sekkr m. *der Sack.*
sel n. *die Sennhütte.*
selja (ld) *gewähren, überlassen.*
sem part. rel. *wie;* beim sup. = lat. quam c. sup.
semja (samða) *in Ordnung halten; herstellen, bilden.*
senda (nd) *senden.*

sendimaðr m. *der Bote.*
senn adv. *zugleich.*
set n. *der Sitz, die Bank* (nam. d. als Bett gebrauchte Bank).
setja (setta) *setzen, herstellen, machen;* setjaz upp *sich aufrichten.*
sex num. *sechs.*
sextigir num. *sechzig.*
síð adv. (comp. síðar, sup. síðast) *spät.*
síðan adv. *darauf.*
síðbúinn verða *spät mit d. Ausrüstung fertig werden.*
um síðir *zuletzt, schliefslich.*
siðr m. *die Sitte.*
siðvanði m. *die Sitte.*
sigla (ld) *segeln.*
sigr m. *der Sieg.*
sigra (að) *besiegen.*
sigrsæll adj. *siegreich.*
silfr n. *das Silber.*
silfrrekkinn adj. *mit Silber beschlagen.*
silkiskegg n. Beiname (*Seidenbart*).
sinn n. *der Gang; — mal,* at sinni *diesmal.*
sinn, sín, sitt pron. *sein.*
sinna (nt) *sich kümmern.*
sitja (sat, sátum, setinn) *sitzen.*
sjá (sá, sám, sénn) *sehen;* sjá fyrir c. dat. *sorgen für jem.*
sjálfdœmi n. *die Selbstentscheidung.*
sjálfr adj. *selbst.*
sjáligr adj. *ansehnlich, schmuck.*
sjau num. *sieben.*
sjaundi num. *der siebente.*
sjóni Beiname.
skaði m. *der Schaden, Verlust.*
skáld n. *der Skalde, Dichter.*
skáli m. *das Gemach, der Schlafraum,* vgl. Grundr. III, 433.
skallat n. *der Scharlach.*
skammr adj. *kurz.*
skap n. *die Gemütsart.*
skapa (að) *schaffen;* sk. sik eptir c. dat. *sich etwas erwerben, aneignen.*
skapfelligr adj. *einnehmend.*
skapferði n. *der Charakter.*
skaplyndi n. *die Gemütsart, der Sinn.*
skarðr adj. *beschnitten; bera* skarðan hlut *d. kürzeren ziehen.*
skarpliga adv. *heftig.*
skaut n. *der Zipfel.*
skeið n. *der Lauf;* á sk. *im Galopp.*
skeina (nd) *leicht verwunden.*
skemta (mt) *vergnügen, unterhalten.*
skemtiligr adj. *angenehm.*
skikkja f. *der Mantel.*
skilja (lð) *trennen, aufhören; verabreden;* refl. *verstehen.*
skilnaðr m. *die Trennung.*
skinn n. *der Pelz.*
skinndreginn adj. *mit Pelz besetzt.*
skip n. *das Schiff.*
skipa (að) *einen Platz anweisen; einen Platz innehaben.*
skipa (að) upp *die Schiffsladung ans Land bringen.*
skipbrot n. *der Schiffbruch.*
skipta (pt) *wechseln, verändern.*
skipti n. *die Veränderung; Teilung; die Händel.*
skjótr adj. *schnell.*
skjǫldr m. *der Schild.*
skora (að) *fordern, herausfordern.*
skorta (rt) imp. *mangeln, gebrechen.*

skulu (skal, skulum, skylda) *sollen.*
skyldr adj. *notwendig.*
skylmaz (mð) *mit einander fechten.*
skǫruliga adv. *männlich.*
skǫrungr m. *ein tüchtiger Mensch, eine energische Person.*
slá (sló, slógum, sleginn) *schlagen;* slá ekki slíku á þik *quäle dich nicht allzusehr damit ab.*
slétta (tt) *eben machen.*
sléttr adj. *eben.*
slíkr adj. *solcher;* adv. ntr. *so.*
slyppr adj. *waffenlos.*
smalamaðr m. *der Hirt für das Kleinvieh.*
smár adj. *klein.*
snarpliga adv. *heftig.*
snimma adv. *zeitig.*
snimmindis adv. dass.
snúa (snøra, snúinn) *wenden;* snúaz aptr *zurückkehren.*
sofa (svaf, sváfum, sofinn) *schlafen.*
sofna (að) *einschlafen.*
sól f. *die Sonne.*
sólarroð n. *die Morgenröte.*
sóma (mð) imp. *passen, sich ziemen.*
sonr (son) m. *der Sohn.*
sótt f. *die Krankheit.*
spakr adj. *klug, verständig; sanft.*
spara (rð) *sparen.*
spjót n. *der Spiefs.*
spott n. *der Spott.*
spretta (tt) *aufspringen.*
spyrja (spurða) *fragen, erfahren.*
staddr vera *sich befinden.*
staðfesta f. *der feste Wohnsitz.*
staðr m. *die Stätte.*
standa (stóð, staðinn) *stehen; wiegen;* st. fyrir *hindern;* st. saman *besitzen.*
stara (rð) *unverwandt seine Augen auf etwas lenken.*
starf n. *die Arbeit.*
starfa (að) *arbeiten, abmühen.*
stef n. *der Kehrreim.*
stefna f. *die Zusammenkunft, der Termin.*
stela (stal, stálum, stolinn) *stehlen.*
sterkr adj. *stark.*
stíga (ste, stigum, stiginn) *steigen.*
stirðkveðinn adj. *hart im Ausdrucke.*
stirðr adj. *hart.*
stóðhross n. *eine Schar Rosse.*
stofa f. *die Wohnstube.*
stofn n. *der Baumstumpf.*
stóreignamaðr m. *e. Mann mit grofsem Vermögen.*
stórorðr adj. *schwülstig.*
stórr adj. *grofs, angesehen; anspruchsvoll, unleidig;* adv. dat. stórum *sehr.*
stórráðr adj. Beiname (*hochstrebend*).
stórríkr adj. *sehr mächtig.*
strengr m. *das Seil, Tau.*
stræti n. *die Strafse.*
stúfr m. *der Stumpf.*
stúlka f. *d. junge Mädchen.*
stund f. *die Zeit, Weile;* stundum adv. *bisweilen.*
styðja (studda) *stützen.*
stýrimaðr m. *d. Steuermann.*
støkkva (stǫkk, stukkum, stokkinn) *springen, fallen.*
støkkva (kt) *vertreiben.*
suðr adv. *südwärts.*
suðrætt f. *der Süden.*
sullr m. *das Geschwür.*
sumar n. *der Sommer.*
sumarlangt adv. *während d. Sommers.*
sundr und í s. adv. *entzwei.*

sundrþykki n. *die Entzweiung, Zwietracht.*
svá adv. *so.*
svara (að) *antworten.*
svarteygr adj. *schwarzäugig.*
svartr adj. *schwarz.*
svefn m. *der Schlaf.*
sveinn m. *der Knabe.*
sveit f. *der Haufe, die Gefolgschaft.*
sveittr adj. *mit Schweifs bedeckt.*
sveitungr m. *der Genosse.*
sverð n. *das Schwert.*
svíkja (sveik, svikum, svikinn) *betrügen.*
sviptir m. *der Verlust.*
sýna (nd) *weisen, zeigen*; refl. *scheinen, passen, gefallen.*
synja (að) *verweigern.*
sýnn adj. *deutlich, sichtbar;* adv. ntr. sýnt *offenbar.*
systir f. *die Schwester.*
systurson n. *der Schwestersohn.*
sætt f. *der Vertrag.*
sœkja (sótta) *suchen, holen; sich begeben; angreifen.*
sœma (mð) *auszeichnen;* s. við *sich befreunden mit.*
sœmð f. *die Ehre, das Ansehen.*
sœmiligr adj. *ehrenwert, geziemend.*
sœmiliga adv. *ehrenvoll.*
sœnskr adj. *schwedisch.*
sǫðla (að) *satteln.*
sǫðull m. *der Sattel.*
sǫgn f. *die Aussage.*
sǫk f. *die Sache, Ursache;* (fyrir) sakir c. gen. *wegen.*

tafl n. *das Brettspiel.*
taka (tók, tekinn) *nehmen, gefangennehmen; geben; vollziehen; beginnen*; t. land *landen;* t. af *aufhören;* t. við *empfangen;* hefir litt til tekiz *du hast wenig Glück.*
tal n. *die Unterhaltung, das Gespräch.*
tala (að) *sprechen, sich unterhalten.*
tíðindalauss adj. *ereignislos.*
tíðindi n. pl. *die Ereignisse, Neuheiten.*
til praep. c. gen. *zu.*
tilkváma f. *die Ankunft, Rückkehr.*
tími m. *die Zeit.*
tjóa (að) *nützen.*
tólf num. *zwölf.*
tóm n. *die freie Zeit, Mufse.*
torveldligr adj. *einer, mit dem es schwierig ist, fertig zu werden.*
trautt adv. *kaum.*
trúa (ð) *Glauben schenken.*
trygð f. *der Vertrag, das Versprechen.*
tún n. *ein eingehegter freier Platz vor dem Gehöfte.*
tunga f. *die Zunge, Sprache.*
tveir (tvær, tvau) num. *zwei.*
tœma (mð) *frei machen;* refl. *frei werden.*

um praep. c. acc. *um, über, in Bezug auf.*
umliðit part. in der absol. Wendung: eptir þetta u. *nachdem dies geschehen war.*
una (nð) *sich freuen.*
undan praep. c. dat. *weg von, von — her;* adv. *fort.*
undir praep. c. dat. u. acc. *unter.*
undirmál n. *der Hintergedanke.*
undraz (að) *sich wundern.*
ungr adj. *jung.*
unna (ann, unnum. unna) *lieben; gönnen.*

upp adv. *aufwärts, oben.*
uppi adv. *oben;* **vera uppi** *leben.*
út adv. *aus, hinaus, v. aufsen;* **koma út** *v. Norwegen nach Island zurückkehren.*
utan adv. *von aufsen her;* **fara u.** *von Island nach Norwegen reisen.*
utanferð f. *die Fahrt ins Ausland* (nam. nach Norwegen).
úti adv. *draufsen, aufserhalb.*
útibúr n. *das Nebenhaus,* in dem Kleider, Waffen und dgl. aufbewahrt wurden.
útkváma f. *die Heimkehr* (v. Norwegen nach Island).
útlát n. *die Abfahrt.*
útlǫnd n. pl. *das Ausland, die Fremde.*

vágr m. *der Eiter.*
vaka (kt) *wach sein.*
vakna (að) *wach werden, aufwachen.*
valr m. *der Falke.*
valskr adj. *welsch.*
ván f. *die Hoffnung, Erwartung.*
vandræðaskáld Beiname d. Hallfreð (*ein Dichter, mit dem man schwer zurecht kommt*). Über die Namengebung vgl. Fornsǫg. S. 115f., Grundr. II, 678 f.
vanhluta (adj.) **verða fyrir** *von einem beeinträchtigt werden.*
vanhyggja f. *unkluges, törichtes Benehmen.*
vanvirða (rð) *jem. an seiner Ehre kränken.*
vápn n. *die Waffe.*
vápnlauss adj. *waffenlos.*
vár n. *der Frühling.*
varðveita (tt) *in der Hut haben.*
varðveizla f. *d. Aufbewahrung, Obhut.*
varligr adj. *vorsichtig.*
varnaðr m. *die Waren.*
varr adj. *gewahr; vorsichtig.*
várr pron. *unser.*
vaskleikr m. *der Mut.*
vaskligr adj. *von kühnem Aussehen; mutig.*
vaskr adj. *mutig, tüchtig.*
vatn n. *das Wasser.*
váttr m. *der Zeuge.*
vaxa (óx, vaxinn) *wachsen.*
veðr n. *das Wetter, der Sturm.*
vefja (vafða) *einwickeln, verbinden.*
vega (vá, vágum, veginn) *kämpfen; töten.*
veggr m. *die Wand.*
vegna (að) *von statten gehen.*
vegr m. *der Weg; die Art und Weise.*
veita (tt) *gestatten, gewähren, geben; von statten gehen;* **v. vel** *gastlich aufnehmen.*
veizla f. *das Gastmahl.*
vekja (vakta) *wecken; anbringen.*
vel adv. (comp. **betr**, sup. **bezt**) *gut, wohl,* **gøraz v.** *befreundet werden.*
velta (valt, ultum, oltinn) *sich wälzen, rollen.* Im Sprichwort: **veltr þangat, sem vera vill, um flesta hluti** d. h. nichts kann seinem Schicksale entgehen.
vera (em, var, várum, verit) *sein;* **v. upp** *leben.*
verð (varð, urðum, orðinn) *werden; kommen, gelangen;* **v. at** *müssen;* **v. til** *sich auf etwas einlassen.*
verðr adj. *wert, würdig.*
verk n. *das Werk, die Tat.*
verkkaup n. *der Lohn.*
vestr n. *der Westen.*
vestr adv. *westwärts.*

vetr m. *der Winter, d. Jahr.*
vetrnætr f. pl. *die Winternächte* d. s. die Tage zu Wintersanfang (14. Okt.)
við praep. c. dat. u. acc. *bei, gegen, mit, nach;* **fara v. sjaunda mann** *in Begleitung von sechs Leuten, als der selbst siebente.*
víða adv. *weithin.*
viðbragð n. *das Zusammentreffen.*
víðr adj. *weit.*
viðskipti n. *der Verkehr; die Händel, der Kampf.*
víg n. *der Totschlag.*
víkingr m. *der Wiking, Räuber.*
víkja (**veik, vikum, vikinn**) *in Bewegung setzen, sich wenden;* **v. heim** *zurückkehren.*
vilja (ld) *wollen.*
vinátta f. *die Freundschaft.*
vingan f. *die Freundschaft.*
vinkona f. *die Geliebte.*
vinna (**vann, unnum, unninn**) *vollführen; gewinnen, erobern;* **v. til** *verdienen.*
vinr m. *der Freund.*
vinslit n. pl. *der Freundschaftsbruch.*
vinstri adj. comp. *links.*
vinsæll adj. *reich an Freunden, beliebt.*
virða (rð) *schätzen, achten;* refl. (namentlich mit **vel**) *angesehen sein, gefallen.*
virðing f. *Hochschätzung, Ansehen.*
virðuliga adv. *ehrfurchtsvoll.*
virkt f. *das Wohlwollen, die freundliche Gesinnung.*
vísa f. *die Strophe.*
vísa (að) *weisen;* **v. frá** *abweisen.*
víss adj. *weise; gewiſs;* **verða v.** c. gen. *einer Sache weise werden, etwas erfahren;* **víst** adv. *gewiſs, sicher.*
vist f. *der Aufenthalt, die Wohnung; Speise, Nahrung.*
vistaz (að) *sich ein Unterkommen verschaffen.*
vit n. *die Zusammenkunft, der Besuch.*
vita (**veit, vitum, vissa**) *wissen, kennen lernen; wahrnehmen; erforschen.*
vitja (að) c. gen. *aufsuchen, sich einfinden* (um ein Versprechen einzulösen).
vitr adj. *weise, verständig.*
vænleikr m. *die Schönheit, schöne Gestalt.*
vænn adj. *schön, prächtig.*
vænta (nt) *erwarten, hoffen.*
vǫllr m. *der freie Platz, die Ebene.*
vǫrusekkr m. *d. Warensack.*
vǫxtr m. *der Wuchs.*

yðvarr pron. *euer.*
ýfaz (fð) *zornig werden.*
yfir praep. c. dat. u. acc. *über.*
yfirbragð n. *d. Gesichtszüge.*
yfirbragðslítill adj. *unansehnlich, ohne Ausdruck.*
ýmiss adj. *abwechselnd;* **ýmist — eða** *bald — bald.*
yrkja (**orta, ortr**) *ausführen, dichten.*

þá adv. *da, damals.*
þaðan adv. *von dort, von da.*
þakka (að) *danken.*
þangat adv. *dorthin.*
þar adv. *daselbst;* nam. oft mit praep. *dar-, da-* **þar á** *darnach;* **þ. með** *dabei* u. dgl.
þarfleysa f. *d. Nutzlosigkeit.*

þegar adv. *sogleich;* þ. er conj. *sobald als.*
þegja (þagða) *schweigen.*
þekkja (kt) *gewahr werden, erkennen;* refl. *annehmen, aufnehmen.*
þessi, þessi, þetta pron. *dieser, diese, dieses.*
þiggja (þá, þágum, þeginn) *annehmen.*
þing n. *das Thing* d. i. die öffentliche Zusammenkunft, um über Recht und Gesetze zu bestimmen.
þingstǫð f. *die Thingstätte.*
þinn, þín, þitt pron. *dein.*
þjónasta f. *der Dienst,* nam. d. Verrichtungen im Dienste der Kirche, *die Sterbesakramente.*
þó adv. *gleichwohl, doch;* þó at oder þótt conj. *obgleich.*
þokki m. *das Wohlwollen, d. Zuneigung.*
þola (lð) *erdulden.*
þrá s. þreyja.
þreyja (þráða) *sich sehnen.*
þriði num. *der dritte.*
þrífa (þreif, þrifum) *greifen, fassen.*
þrír (þrjár, þrjú) num. *drei.*
þrír tigir num. *dreifsig.*
þroskaðr part. *herangewachsen.*
þroski m. *d. männliche Kraft.*
þrútna (að) *anschwellen.*
þræta (tt) *streiten.*
þurfa (þarf, þurfum, þurfta) *bedürfen.*
þvá (þó, þógum, þveginn) *waschen.*
því dat. sg. ntr. von sá.
þvílíkr adj. *so beschaffen.*
þýða (dd) *deuten, erklären;* refl. *sich z. gewinnen suchen.*
þykkja (þótta, þótt) *scheinen.*
þyngð f. *das Unwohlsein;* taka þ. *krank werden.*
þǫrf f. *die Notwendigkeit, der Bedarf.*

ætla (að) *glauben; vorhaben, wollen.*
ætlan f. *der Glaube; die Absicht.*
ætt f. *das Geschlecht, die Abstammung; die Himmelsgegend.*
ættaðr adj. *herstammend, entsprossen.*
ættmaðr m. *der Geschlechtsgenosse.*

ǫlteiti f. *die Heiterkeit beim Gelage.*
ǫndvegi n. *der Hochsitz* d. i. der mittelste und vornehmste Platz der isländischen Wohnung, der für den Herrn des Hauses bestimmt ist; ein zweites, gegenüber angebrachtes ǫ ist für den Ehrengast, vgl. Grundr. III, 432.
ǫndverðr adj. *im Anfange, bei Beginn.*
ǫrn m. *der Adler.*

ørendr adj. *tot.*
ørindi n. *das Geschäft, die Verrichtung.*
ørkumla (að) *verstümmeln.*
øruggr adj. *furchtlos.*
øx f. *die Axt.*

Personenverzeichnis.

Aðalráðr Játgeirs son, *König von England* († 1016). S. 11 bis 13. 18.
Asbjǫrn Harðar son. 5.
Ásgerðr Bjarnar dóttir. 1.
Atli in at Grenjum. 2.
Auðunn festargramr. 8. 10. 11.

Bergfinnr. 1—3.
Bjǫrn, *ein Verwandter Ǫnunds.* 31.
Borgfirðingar m. pl. *die Männer, die um den Borgarfjorð wohnen.* 2.

Danir m. pl., *d. Dänen.* 19.

Egill Skallagríms son. 1. 8.
Egill Þorsteins son. 1.
Eindriði Ǫnundar son, Hrafns Bruder. 6.
Eiríkr inn sigrsæli, *König von Schweden.* 16.
Eiríkr Hákonar son, *Jarl in Norwegen* († 1023). 10. 15. 19. 27.
Eyjólfr Þorfinnz son. 7.
Eyvindr Ǫnundar son. 7.

Galti, *Hallfreðs Bruder.* 21.
Gautar m. pl. *die Bewohner von Gautland.* 15.
Geirný Gnúps dóttir, *die Mutter Hrafns.* 6.
Gnúpr Molda-Gnúps son. 6.
Grímr, *Ǫnunds Schwestersohn.* 26. 28.
Gunnlaugr ormstunga, Illuga son ins svarta. 5 ff.

Hafrbjǫrn Molda-Gnúps son. 21.
Hákon Sigurðar son, *Jarl in Norwegen, wurde 995 in ein. Schweinestall ermordet.* 11.
Hallfreðr vandræðaskáld, *berühmter Skalde, Hauptperson der Hallfreðar saga.* 19. 20. 21. 27.
Helga in fagra Þorsteins dóttir. 4—9. 17 ff.
Hemingr, *der Sohn d. Jarl Strútharald.* 19.
Hermundr Illuga son. 5. 23. 24. 25. 31.
Hrafn, *Vetter des Skáld-Hrafn.* 31.
Hrafn Ǫnundar son, gen. Skáld-Hrafn. 6. 16 ff.
Húngerðr Þórodds dóttir. 1. 21.

Illugi inn svarti Hallkels son. 5—10. 18. 21 ff.
Ingibjǫrg Ásbjarnar dóttir, *die Mutter Gunnlaugs.* 5.



Ortsverzeichnis.

Manuldruck von F. Ullmann G. m. b. H., Zwickau Sa.

Altnordische Sagabibliothek

Herausgegeben von

Gustaf Cederschiöld, Hugo Gering † und Eugen Mogk.

gr. 8.

1. **Ares Isländerbuch.** Herausgegeben von Wolfgang Golther. 2. neubearb. Aufl. 1923. XXXII, 54 S. ℳ 3,—
2. **Ǫrvar-Odds Saga.** Herausgegeben von R. C. Boer. 1892. XXIV, 124 S. ℳ 5,40
3. **Egils Saga Skallagrímssonar,** nebst den grösseren Gedichten Egils. Herausgegeben von Finnur Jonssón. 1894. 2. neubearb. Auflage. 1924. XLII, 333 S. ℳ 14,—
4. **Laxdœla Saga.** Herausgegeben von Kr. Kålund. 1896. XIV, 276 S. ℳ 10,—
5. **Flóres Saga ok Blankiflúr.** Herausgegeben von Eugen Kölbing. 1896. XXIV, 87 S. ℳ 4,20
6. **Eyrbyggja Saga.** Herausgegeben von Hugo Gering. 1897. XXXI, 264 S. ℳ 10,—
7. **Ívens Saga.** Herausgegeben von Eugen Kölbing. 1898. XXVII, 135 S. ℳ 6,—
8. **Grettis Saga Asmundarsonar.** Herausgegeben von R. C. Boer. 1900. LII, 348 S. ℳ 15,—
9. **Friðþjófs Saga ins frœkna.** Herausgegeben von Ludwig Larsson. 1901. XXIV, 56 S. ℳ 3,—
10. **Gísla Saga Súrssonar.** Herausgegeben von Finnur Jónsson. 1903. XXIX, 107 S. ℳ 4,80
11. **Kristnisaga — Þáttr Þorvalds ens víðfǫrla — Þáttr Ísleifs biskups Gizurarsonar — Hungrvaka.** Herausgegeben von R. Kahle. 1905. XXXIII, 144 S. ℳ 6,60
12. **Clári Saga.** Herausgegeben von Gustaf Cederschiöld. 1907. XXXVIII, 74 S. ℳ 4,20
13. **Brennu-Njálssaga (Njála).** Herausgegeben von Finnur Jónsson. 1908. XLVI, 452 S. ℳ 18,—
14. **Hálfs Saga ok Hálfsrekka.** Herausgegeben von A. Le Roy Andrews. 1909. VIII, 141 S. ℳ 5,40
15. **Hálf danar Saga Eysteinssonar.** Herausgegeben von Franz Rolf Schröder. 1917. 8. VIII, 146 S. ℳ 5,40
16. **Vatnsdœla Saga.** Herausgegeben von Walther Heinrich Vogt. 1921. LXXVIII, 144 S. ℳ 8,—

L E)

eraus-
ℳ 2,—
ischen
-1890.
ℳ 8,—
ℳ 4,—
ℳ 4,—
1893.
ℳ 4,—
rache.
prach-
450 S.
25,—
arsaga
nand
ℳ 4,—
ltesten
4. 8.
ℳ 6,—
en von
ℳ 3,60
ite der
ℳ 8,—
ℳ 1,—
20. 8.
ℳ 12,—
682 S.
ℳ 18,—
nd alt-

norwegische Grammatik unter Berücksichtigung des Urnordischen. 4. vollständig umgearbeitete Aufl. 1923. XVI, 466 S. ℳ 12,—; Lwd. gbd. ℳ 14,—

Siebs, Theodor, Zur Geschichte der englisch-friesischen Sprache. Bd. I. 1889. 8. VIII, 414 S. ℳ 10,—

Druck von Karras, Kröber & Nietschmann, Halle (Saale).

